

SÄCHSI

2024



LÜÜTE

MAGAZIN



Appenzell Ausserrhoden lädt zum Tanz



Sparhafen

\ Bank

Seit
1850
In
Zürich
verankert



E schöns Sächsilüüte!

Schön, dass Sie auf Tradition setzen. Das tun wir seit bald 175 Jahren als unabhängige, eigenständige Zürcher Bank. Mitten im Herzen von Zürich. Herkunft ist die Grundlage der Zukunft.

Sparhafen Bank AG
Fraumünsterstrasse 21
CH-8001 Zürich

info@sparhafen.ch
+41 44 225 40 50
sparhafen.ch

ST
PE
ER

SO, 14. APRIL 2024 | 11 UHR
KIRCHE ST.PETER

Sechseläuten- Gottesdienst

*Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Pfr. René Berchtold und Pfr. Lars Simpson
Spiel der Gesellschaft zur Constaffel*

Herzlich willkommen sind alle Festbesucher:innen des Kinderumzuges, ganz speziell Familien mit Kindern (mit und ohne Tracht).

reformiert_katholisch_christkatholisch
Kirchen in der Stadt Zürich

SÄCHSI  LÜÜTE



WALDE

IMMOBILIEN



Immobilienverkauf auf einen Chlapf!

Je schneller, desto schöner. Das gilt zwar vor allem für das Sechseläuten. Aber auch beim Verkauf einer Liegenschaft ist man froh, rasch zum Neuen überzugehen. Als Ihr bevorzugter Immobilienvermittler seit 1985 begleiten wir Sie dabei. Ob altes Haus oder Neubau, ob Wohneigentum oder Wertanlage mit Bodenhaftung – im In- oder Ausland. Wir bringen Mensch und Immobilie zusammen.



walde.ch

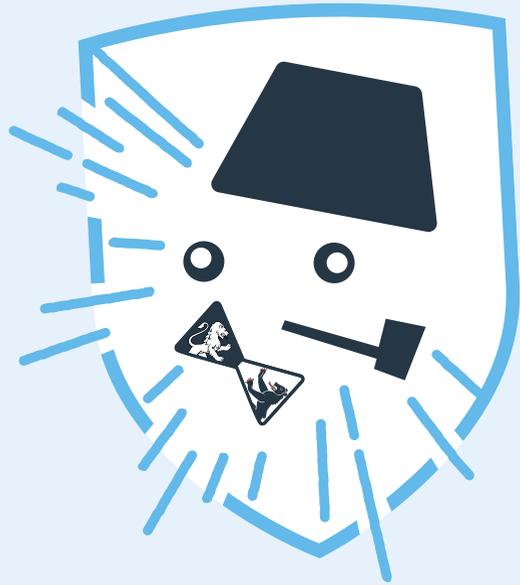
*Handgefertigter Schmuck
für Dich und Deine Liebsten.
Seit 1931 in Zürich.*



PÉCLARD
JUWELIER ZÜRICH

SÄCHSILÜÜTE

15. April 2024



Gastkanton auf dem Lindenhof
Appenzell Ausserrhoden:
«AUSERRHODENTLICH»
Freitag, 12., bis Montag, 15. April



Kinderumzug
Sonntag, 14. April

Zug der Zünfte
Montag, 15. April

DAS ZÜNFTIGE
ZÜRCHER
FRÜHLINGSFEST



Lebendige traditionen
traditions vivantes
tradizioni viventi
tradiziuns vivas



DANK

Das ZZZ bedankt sich herzlich bei den Partnerunternehmen des Sechseläutens: Zürcher Kantonalbank, APG/SGA und ZFV-Unternehmungen, für ihre grosszügige Unterstützung der Umzüge und der Organisations- und Kommunikationsmassnahmen rund um das Zürcher

Frühlingsfest. Die Unternehmen unterstreichen mit ihrem Engagement ihre Verbundenheit mit dem Sechseläuten, der Stadt Zürich und ihrer Bevölkerung.

Ebenfalls herzlich danken möchten wir unseren treuen und neuen Inserenten.

Sönd willkommen z'Osserrhode

Liebe Zürcherinnen, liebe Zürcher
Geschätzte Zünfter



Der Kanton Appenzell Ausserrhoden ist stolz, sich dieses Jahr am Sechseläuten als Gastkanton zu präsentieren. Zwischen Herisau und der Stadt Zürich liegt eine Distanz von rund achtzig Kilometern. Oder gut eine Fahrstunde. Wir sind uns geografisch näher als wir manchmal wahrnehmen. Und dennoch sind die Unterschiede zwischen der Stadt Zürich und dem ländlichen Appenzell Ausserrhoden sehr gross. Die Appenzeller Streusiedlungen sind ein Kontrast zur Stadt Zürich. Die Stadt Zürich hat als Massnahme im Zuge des Klimawandels eine Begrünung der Stadt geplant, um kühle und frische Luft in die Stadt zu führen. Appenzell Ausserrhoden ist mit grösseren Waldräumen und tiefen, kühlen Bachtobeln durchsetzt. Auf unseren Hügeln weht stets ein kühlender Wind. Unser Wolkenkratzer ist nicht der Prime Tower, sondern der Säntis. Steinbock, Gamsen, Rothirsch, Luchs, Auer- und Birkhahn sind bei uns standhaft heimisch. Im Gegenzug nutzt unsere Bevölkerung gerne das Angebot der Stadt Zürich für Aus- und Weiterbildungen, kulturelle Veranstaltungen, Business sowie auch das Einkaufsangebot.

Wir bieten den Zürcherinnen und Zürchern gerne einen gut erreichbaren und vielseitigen Naherholungsraum an. Wie wir nun beim Sechseläuten, erleben auch Sie bei uns in Appenzell Ausserrhoden die tiefverwurzelten Bräuche wie das Silvesterklausen, die Blochumzüge sowie die Alpfahrten. Geniessen Sie hochstehende Kulinarik in unserer Spitzengastronomie inklusive bester Aussicht. Wandern Sie auf den alpinen Säntis oder entdecken Sie unser vielsei-

tiges Wander- und Mountainbike-Wegnetz in lieblicher Landschaft. Familien mit Kindern bieten wir kindgerechte Wanderwege wie den Witzwanderweg im Vorderland, den Lillyweg in Urnäsch, den Rätselweg in Schwellbrunn oder «auf den Spuren der Ziege Laura» auf dem Lauraweg in Gais. Entdecken Sie, wie man den würzigen Appenzeller Käse herstellt in der Schaukäserei in Stein. Kennen Sie die Geschichte der Zellwegers aus Trogen mit ihren prunkvollen Gebäuden aus der Hochblüte der Appenzeller Textildynastie? Sie werden erkennen, dass Appenzell Ausserrhoden weit mehr ist als ein ländlich geprägter Kanton. Einige in Appenzell Ausserrhoden ansässige Unternehmen sind im internationalen Wettbewerb in den Spitzenpositionen vertreten. Unser Kanton ist ein Musterbeispiel für Vielfalt auf kleinem Raum.

Am Sechseläuten präsentieren wir Ihnen gerne eine Auswahl unseres Kantons. Wir hoffen, dass unser Gastauftritt am Sechseläuten 2024 eine gegenseitige Bereicherung bietet. Ich wünsche Ihnen ein schönes Sechseläuten – sönd willkommen z'Osserrhode.

Yves Noël Balmer
Landammann von Appenzell Ausserrhoden



12



18



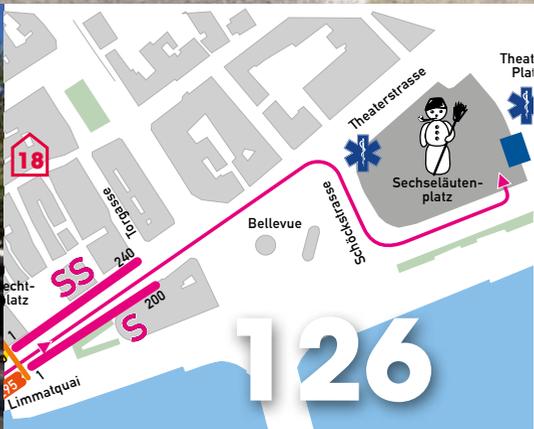
26



36



66



126

IMPRESSUM

Redaktion und Planung

Andy Honegger,
Zunft Riesbach
Thomas Ribi,
Zunft Riesbach
Philippe O. Weltli,
Zunft zur Waag
Victor Rosser (Leitung),
Zunft Witikon

Gestaltung

smartcut consulting AG
Zürich

Fotografie

Diverse Fotografen
(siehe Legenden)

**Koordination/
Inserteakquisition**

Wacker und Rosser GmbH

Vertrieb

Köpflipartners AG
Zunft zur Waag

Druck

Truninger-Plot24 AG, Zürich

Herausgeber

Zentralkomitee der Zünfte
Zürichs, ZZZ
Auflage 7000 Exemplare
Preis des Magazins mit
Umzugsprogramm: CHF 10,-

**Kanton Appenzell
Ausserrhoden**

Stv. Landammann
Dölf Biasotto
OK-Präsident Peter Zeller

**Zentralkomitee der
Zünfte Zürichs**

Welcome back Zunftkette ZZZ **8**

Ausserrhoder Geschichten

Der Säntis ist ein Zürcher Berg... **12**
Das Kinderdorf Trogen
und Zürich ... **18**
Eduard Zellweger, ein grosser
Zürcher ... **22**
Der Gidio geht in Flammen auf **26**

**Eidgenössisches
Trachtenfest in Zürich**

Volkskultur gibt 2024 in Zürich
den Ton an **28**

Zünftiges Zürich

Sie glauben, Sie kennen
Zürich? **32**
Interjungzünftige Vereinigung **34**

**Gastkanton Appenzell
Ausserrhoden**

Porträt Kanton Appenzell
Ausserrhoden **36-45**
Haus Appenzell **46-49**

Stimmen zum Fest

Hermann Herter in Herisau **50**
Momente für heute
und morgen **52**

Kinderumzug

Waschen, Bügeln, Flickern, ... **58**

Zunftmusik

Von Musik und Freude ... **62**

Essen und geniessen

Zunftthaus, Zunftsaal,
Restaurant **66**

Zug der Zünfte

Zunft zum Kämbel	71
Zunft Höngg	73
Zunft zur Letzi	75
Zunft zur Meisen	77
Zunft Oberstrass	79
Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern	81
Gesellschaft zur Constaffel	83
Zunft St. Niklaus	85
Zunft zur Zimmerleuten	87
Zunft zur Schiffeuten	89
Zunft Witikon	91
Zunft zur Schneidern	93
Zunft zur Saffran	95
Zunft zum Weggen	97
Zunft Wollishofen	99
Zunft Fluntern	101
Zunft Hottingen	103
Stadtzunft	105
Zunft zur Schmiden	107
Zunft Schwamendingen	109
Zunft zur Waag	111
Zunft Riesbach	113
Zunft zum Widder	115
Zunft zu den Drei Königen	117
Zunft Hard	119
Zunft zu Wiedikon	121

Rückblick 2023	122
Zunft Häuser am Sächsilüete	125
Umzugsrouten	126
Public Viewing Münsterhof	130
Programm Lindenhof	131
VBZ Umleitungen	132

Welcome back Zunftkette ZZZ



Woran erkennt man Würdenträger? Häufig erkennt man sie an einer schönen Kette mit kunstvoll gearbeitetem Anhänger. Auch unsere zünftigen Meister erkennt man oft an ihren schönen Zunftmeisterketten. Vor 38 Jahren schenkten drei Zünftler dem damaligen Stadtpräsidenten und Meisenzünfter Thomas Wagner eine Zunftkette. Was war der Anlass für dieses zünftige Geschenk?

Blenden wir zurück ins Jahr 1984. Im November reisten Zünftler und Zünftersgattinnen nach London an die Lord Mayor's Show. Die Zürcher marschierten an 89. Stelle, angeführt wurde die Gruppe von der Stadtmusik Zürich. Es

folgte ein Wagen mit der Darstellung des Grossmünsters, und eine Folkloregruppe mit Fahenschwinger und Alphorn signalisierte: Hier kommt Swissness. Das Fernsehen BBC übertrug das Spektakel in alle Welt.

Thomas Wagner war persönlicher Ehren-gast des Lord Mayor. Er war deshalb nicht zu Fuss unterwegs, sondern genoss das Privileg, in einer eleganten schwarzen Kutsche den Umzug mitzuerleben. In derselben Kutsche sass auch der Generalgouverneur von Jamaica. Für seinen Auftritt an der Lord Mayor's Show trug der Generalgouverneur eine goldverzierte Paradeuniform mit einer stattlichen Reihe Orden. Das Haupt zierte eine federgeschmückte Kopfbedeckung – ein höchst eleganter Auftritt. Unser Stadtpräsident war zu bedauern; In seinem schwarzen Strassenanzug konnte er optisch nicht punkten und sein einziger Schmuck war das Abzeichen eines Service Clubs. Man

hatte den Eindruck, unser Stadtpräsident sei ein ziviler Polizist, der als Personenschutz für den Generalgouverneur von Jamaica im Einsatz ist.

Zurück in Zürich dankte Thomas Wagner den mitgereisten Zünftern mit einer Nachfeier im Muralentgut für ihren zünftigen Einsatz. An dieser Feier überreichten Hans-Jürg Brunner (Zunft zur Schmiden), Heinrich Bruppacher (Zunft zur Schmiden) und Hans Anton Rapold (Zunft Wollishofen) unserem Meisenzünfter eine wunderbar gearbeitete Kette. Auf dem Anhänger hält ein Löwe das Zürcher-Wappen und eingraviert ist der Text «The Lord Mayor's Show London 1984 ZZZ». Auf beiden Seiten der Kette sind die Zürcher Zunftwappen angebracht. Ein prachtvolles Geschenk! Ein Meisterstück Zürcher Goldschmiedearbeit!

Im Neujahrsblatt 2010 der Zunft zur Waag zum Thema «Globalisierung zünftiger Geselligkeit» dokumentiert Altzunftmeister Philippe Welti die Teilnahme der Zürcher Zünftler an der Lord Mayor's Show. In dieser verdienstvollen Publikation ist die «Thomas Wagner-Kette» abgebildet. Das hat den Dreikönigs-Zünftler Walter Isler auf die Idee gebracht abzuklären, ob diese Kette für die Teilnahme an der Lord Mayor's Show 2023 ausgeliehen werden könnte. Die Anfrage ergab, dass das zünftige Meisterstück in hohen Ehren im Büro von Thomas Wagner aufbewahrt wird und ihn oft an den Besuch in London und an die drei Stifter erinnert. Nun sei aber auch der Zeitpunkt gekommen, dass diese Zunftkette zurückgegeben werden soll. Welcome back Zunftkette ZZZ.

Die feierliche Übergabe-Zeremonie fand im Eventraum von Monika Rapold (www.rapold-zinn.ch) statt. Inskünftig soll die Kette vom Präsident ZZZ getragen werden. Bei jedem Anlass, an dem die Kette nun zum Einsatz kommt, wird damit auch erinnert an die grossherzigen Spender Hans-Jürg Brunner, Heinrich Bruppacher und Hans Anton Rapold sowie an unseren geschätzten Alt-Stadtpräsidenten und Meisenzünfter Thomas Wagner.

Walter Isler

ZZZ Präsident Felix Boller dankt Meisenzünfter Thomas Wagner



Die Stifter: Hans-Jürg Brunner, Heinrich Bruppacher und Hans Anton Rapold



Thomas Wagner



POWERING SECHSELÄUTEN 2024.

WIR SIND DER SPEZIALIST ZUR
ÜBERTRAGUNG DES RICHTIGEN
„CHLAPFS“.

Ihr Partner für den guten Ton und mehr
www.mediarent.ch



Implenia

**UMFASSENDE
LEISTUNGEN
IN ALLEN
BEREICHEN
DES BAUENS**



Der Säntis ist ein Zürcher Berg – wenigstens ein bisschen

Die höchste Erhebung im Alpstein ist kein Berg wie jeder andere. Der Säntis hat einiges mit Zürich zu tun. Auf seinem Gipfel gab es wahre Wunder zu sehen. Und es spielten sich schreckliche Dramen ab.



Tourismus-Bilder ©Appenzellerland Tourismus AR | Historische Bilder ©Photobibliothek.ch

Zugegeben, es gibt höhere Berge als den Säntis. Mit 2501,9 Metern gehört er unter den Gipfeln der Alpen zum Mittelmass. Aber wahre Grösse bestimmt sich nicht allein durch die Höhe über Meer. Was Prominenz und Erhabenheit betrifft, kann es nicht so rasch ein Berg mit ihm aufnehmen. Für die Appenzeller ist der Säntis das Wahrzeichen des Kantons, für die St. Galler auch. Für die Zürcher ist er die eindrücklichste Landmarke beim Blick nach Osten, hinter die Hügel des Oberlandes. Und vor allem ist der Säntis der Berg, den jeder kennt. Weil er für sich allein steht, weitherum keine Konkurrenz hat – und mit seiner markanten Antenne nicht zu verwechseln ist.

Ein Orientierungspunkt also. Und ein Gipfel, den die Zürcher gern für sich vereinnahmen. Dass der Säntis nicht auf Zürcher Boden steht, ist allen klar. Aber was man vom Pfannenstiel aus sehen kann, gehört zum Zürcher Einzugsgebiet. Irgendwie. Ein bisschen wenigstens, allzu pingelig darf man da nicht sein. Ein seit Jahrzehnten beliebtes Schweizer Wanderbuch führt den Säntis jedenfalls in aller Selbstverständlichkeit unter den «Zürcher Hausbergen».

Das kann man als Anmassung verstehen und als typische Zürcher Grossspurigkeit abbuchen (die es bekanntlich gar nicht gibt). Man kann es aber auch rechtfertigen. Zumindest halbwegs. Damit nämlich, dass das Säntisgebiet für viele Zürcherinnen und Zürcher ein beliebtes Naherholungsgebiet ist. Wenn sie Sehnsucht nach Felsen, Schnee und einer grandiosen Panoramansicht haben, zieht es sie ins Appenzellerland. Säntis, Gäbris, Hoher Kasten: Das Wanderparadies für stressge-

plagte Zürcher! Schauen Sie sich an einen schönen Sommerwochenende mal die Autokennzeichen auf dem Parkplatz der Schwägälp an. Alles fest in Zürcher Hand. Klar, den Zürchern gehört der Säntis damit noch lange nicht. Aber wem denn? Niemandem, wenn man es genau betrachtet, wenigstens niemandem richtig. Es ist wohl mehr als eine historisch bedingte Eigenheit, dass der Berg auf dem Gebiet von drei Kantonen steht, aber keinem ganz zugehört: Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen müssen sich die territorialen Ansprüche teilen. Eine Majestät wie der Säntis fügt sich eben nicht so leicht dem biedereren Ordnungssinn, der sich in Verwaltungskategorien niederschlägt. Grenzen kennt der Säntis keine.

Zwei Geistliche und ein Forscher

Und vielleicht haben die Zürcher sogar tatsächlich einen Anspruch auf den Säntis anzumelden. Einen kleinen nur, aber immerhin. Nämlich den, dass es höchstwahrscheinlich ein Zürcher war, der die schroffen Felsen als erster bestiegen hat. Natürlich ist es mit Erstbesteigungen so eine Sache: Niemand weiss, wer wann wirklich der erste war. Niemand kann sagen, wie weit sich Hirten in frühen Jahrhunderten die steilen Wände emporgewagt haben, wenn es galt, verirrte Ziegen oder Schafe zur Herde zurückzuholen. Und ob sich nicht Jäger weit oben in den Felsklüften herumtrieben, wenn sie Tiere aufscheuchen wollten.

Als Jagdgründe waren die Abhänge des Säntis sicher beliebt, seit die Gegend besiedelt war und der Mensch das Jagen gelernt hatte. Dass im Alpstein seit unvordenklicher Zeit gejagt wurde, zeigen prähistori-



sche Höhlen, in denen Skelette erlegter Bären und Hirsche gefunden wurden. Die Knochen fein säuberlich arrangiert, wie wenn die Jäger die Tiere wieder hätten herstellen wollen, wenigstens im Tod. Steinböcke, Gemsen, Hirsche, Rehe, Hasen und Schneehühner gibt es am Säntis noch heute zuhauf. Nur gejagt wird nicht mehr. Der Säntis ist Jagdbanngebiet.

Bei den riskanten Jagdausflügen dürfte der Gipfel des Säntis allerdings unerreicht geblieben sein. Zu gefährlich war es, sich ihm zu nähern, vor allem wenn der Fels nass war oder Eis und Schnee den Zugang erschwerten. Man kletterte am Säntis herum, wenn es nicht anders ging. Ihn zu besteigen, nur um ihn bestiegen zu haben, das hätte geheissen, Gott zu versuchen. Und das wollte sich niemand zu Schulden kommen lassen.

Kein Zufall, dass es zwei Geistliche waren, die die erste bezeugte Besteigung unternahmen. Der Benediktinerpater Desiderius Wetter (1683-1751) berichtet in seiner Chronik des Kantons Appenzell davon.

Am 14. Dezember 1680, schreibt er, sollen sich zwei geistliche Herren und ein Naturforscher aus Zürich auf den Weg zum Gipfel gemacht haben. Mitten im Winter also. Ein einheimischer Führer kam mit und wies ihnen den Weg. Man mag sich die Verhältnisse gar nicht vorstellen, unter denen die vier Herren unterwegs waren. Sie wagten viel. Einen auch nur halbwegs ausgebauten Weg gab es nicht. Aber die drei hatten ein grosses Ziel.

Kosmisches Feuerwerk

Eigentlich ging es ihnen nämlich gar nicht um die Besteigung des Gipfels. Sondern um das, was es von dort aus zu sehen gab. Einen Kometen wollten sie beobachten, der damals seine Runden um die Erde zog. Und dafür waren sie bereit, einiges in Kauf zu nehmen. «C/1680 V1» hiess der Himmelskörper nach heutiger Nomenklatur. Um den Jahreswechsel 1680/1681 war er über Westeuropa aufgetaucht und kam auf seiner Bahn der Erde sehr nahe. Nach allem, was man weiss, war er so hell, dass man ihn auch am Tag gut sehen konnte. Dem Zürcher Naturforscher und

den beiden Pfarrherren genügte das allerdings nicht. Sie wollten das Himmelsphänomen aus möglichst grosser Höhe sehen. Und es möglichst genau beschreiben

Über die Einzelheiten der Expedition schweigt sich der Chronist aus. Was dafür spricht, dass sie erfolgreich war. Der Alpinist aus Zürich dürfte übrigens Johann Jakob Scheuchzer gewesen sein. Der Vater des berühmten Arztes und Naturforschers, der die Fossilien, die er in den Alpen fand, als Überbleibsel der Sintflut interpretierte.

Immerhin so viel ist bei Desiderius Wetter zu lesen: Scheuchzer und seine Gefährten sahen auf dem Gipfel, was sie sehen wollten. Um elf Uhr abends soll der Komet vorbeigezogen sein. Die Sicht war gut. Der Schweif sei bestens zu sehen gewesen - und es habe ausgesehen, als ob er Strahlen mit vielen Kugeln auf die Erde werfe. Einmal sei ein Strahl des Schweifs mit lautem Zischen ganz nahe von den dreien zur Erde gefallen. Dort, wo der Strahl niedergegangen sei, habe man allerdings nichts gesehen.

Ein wahres Wunder also, eine Art kosmisches Feuerwerk also. Und anscheinend

bei bestem Wetter. Das ist nicht selbstverständlich. Denn der Säntis ist ein launischer Berg. Die exponierte Lage sorgt für extreme Bedingungen, das Wetter kann von einer Stunde auf die andere wechseln. Von strahlender Sonne zu undurchdringlichem Nebel. Oder Schnee, auch dann, wenn man es nicht erwarten würde. Unheimlich kalt kann es sein, die tiefste Temperatur, die auf dem Säntis gemessen wurde, liegt bei -32 Grad. Es regnet viel, laut dem Bundesamt für Meteorologie ist der Säntis der nasseste Ort der Schweiz. Windgeschwindigkeiten bis 200 km/h sind hier keine Seltenheit. Und richtig warm wird es nie, auch im Sommer nicht.

Der Wetterberg

Ein Wetterberg also. Und das machte man sich im 19. Jahrhundert zunutze. Als die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft begann, die meteorologischen Stationen nach einheitlichen Gesichtspunkten zu gestalten, war bald klar, dass es auf dem Säntis eine Station geben sollte. Man wollte in der ganzen Schweiz Messstationen bauen, um möglichst genaue Wettervorhersagen machen zu können. 1882 wurde vierzig Meter unterhalb des Säntisgipfels





ein kleines Observatorium eingerichtet.

Ein Berggasthaus stand damals schon, und auf dessen Dach hatte man ein Windrädchen montiert. Ein Wetterbeobachter musste die Messungen vornehmen und die installierten Apparaturen kontrollieren. Das war alles andere als einfach und oft sehr gefährlich. Ein Stollen, der vom Berggasthaus zu den Messinstrumenten führte, sollte die Arbeit erleichtern. Das tat er auch, aber man sah bald, dass man für die Wetterstation eine eigene Hütte bauen musste.

1887 war sie fertig. Betreut wurde die Messstation von Wetterwarten, die das ganze Jahr auf dem Säntis verbrachten. Bei Wind, Eis und Wetter. Darunter war auch ein Zürcher. Jakob Bommer-Müller, der früher Maler in Kloten gewesen war, zog im Oktober 1889 mit seiner Frau ins Observatorium. Mehrmals rutschte er bei seiner Arbeit an den im Freien aufgestellten Messgeräten im Schnee aus und stürzte. Einmal verletzte er sich so schwer, dass seine Frau den Bewusstlosen mit letzter Mühe an eine geschützte Stelle ziehen konnte. Noch in der gleichen Nacht trafen Ärzte aus Herisau und Teufen ein und behandelten die Wunde. Beim Sturz hatte sich Bommer die Beinarterie verletzt. Um ein Haar wäre er gestorben.

Wetterwart auf dem Säntis, das war kein Job für schwache Nerven. Es war gefähr-



lich, kalt und einsam. Eine Bahn gab es noch lange nicht. Die Schwebebahn von der Schwägalp aus wurde erst 1935 eröffnet. Bis dahin musste der Weg zu Fuss zurückgelegt werden. Das hiess auch: kaum Besuch, gerade in den Wintermonaten. Ungebetenen Besuch gab es trotzdem einmal, und zwar bei Jakob Bommers Nachfolger Heinrich Haas-Räss. Der gelernte Bäcker, der vordem als Tramführer in Zürich gearbeitet hatte, und seine Frau Lena empfingen gern Gäste. Sie machten sie mit den Naturschönheiten vertraut und publizierten bisweilen in Tageszeitungen Berichte über ihre Beobachtungen.

Ein Blutbad

Im Februar 1922 bekamen die beiden Besuch aus St. Gallen. Gregor Kreuzpointner hiess der Besucher, ein gelernter Schuhmacher, ambitionierten Sportler und versierter Alpinist. Heinrich Haas und seine Frau nahmen ihn bei sich auf und bewirteten ihn. Auch als er über Gebühr lange blieb. Am 19. Februar beklagte sich Magdalena im Telefongespräch mit einem Träger, der regelmässig Brennholz und Essen auf den Gipfel brachte, der Gast mache keine Anstalten, abzureisen.

Zwei Tage später wartete man in St. Gallen vergeblich auf die Wetterdaten vom Säntis. Ganz ungewöhnlich war das nicht, im Winter brach die Telefon- und Telegrafverbindung immer wieder mal zusammen. Weil Schnee oder Wind den Leitungen zusetzte. Am dritten Tag machte sich der Träger Josef Rusch auf den Weg, um die Leitung zu kontrollieren, muss aber umkehren. Der viele Schnee macht den Aufstieg unmöglich.

Erst am 25. Februar macht sich Rusch wieder auf den Weg, mit zwei Begleitern. Die Telefonleitung ist unbeschädigt. Das Einzige, was die drei sehen, ist eine Skispur, die vom Gipfel ins Tal führt. Elegante Telemarkschwünge, wie sie fachmännisch bemerken. Als sie auf dem Gipfel ankommen, ist alles anders als sonst. Heinrich Haas kommt ihnen nicht entgegen, wie üblich. Aus dem Kamin des Hauses steigt kein Rauch auf. Aus dem Inneren ist nur das Bellen und Jaulen des Hundes zu hören.



Die Tür zum Raum, aus dem das Bellen dringt, ist verschlossen. Als die Männer die Tür aufbrechen, bietet sich ihnen ein Bild des Schreckens: Die Leiche von Magdalena Haas liegt in einer Blutlache, das Zimmer ist verwüstet, der Hund ausser sich vor Aufregung. Im Verbindungstunnel zum Gipfelplateau finden sie kurze Zeit später die Leiche von Heinrich Haas. Beide wurden erschossen. Mit einer Pistole der Marke Browning, wie die Polizei später feststellen wird.

Als Täter kommt nur Kreuzpointner in Frage. Am 26. Februar wird er zur Fahndung ausgeschrieben. Bevor die Leichen gefunden wurden, hatte er sich in der Gegend um den Säntis vereinzelt gezeigt. Er hatte sogar versucht, wieder eine Schuhmacherwerkstatt zu übernehmen. Dann verschwand er. Am 4. März wurde er gefunden, in einer Scheune unterhalb der Schwägalp. Er hatte sich erhängt.

Ein Mord aus Rache? Vielleicht. Drei Jahre zuvor hatte sich Gregor Kreuzpointner um die Stelle als Wetterwart beworben, hatte sie aber nicht bekommen. Versuche, sich als Profisportler zu etablieren, waren gescheitert. Bemühungen, eine Schuhmacherwerkstatt zu betreiben, waren ebenfalls erfolglos. Kreuzpointner machte innert kurzer Zeit zwei Mal Konkurs. Dazu hatte er eine Betreibung über 300 Franken am Hals. Den Schmuck von Magdalena Haas hatte er unmittelbar nach seiner Tat zu Geld gemacht. Alpinistisch war ihm ein Meisterstück gelungen. Die Route, auf der er den Gipfel erreichte, gilt unter Alpinisten im Winter noch heute als unpassierbar.

Thomas Ribl

Das Kinderdorf Trogen und Zürich: Pestalozzi und Walter Robert Corti

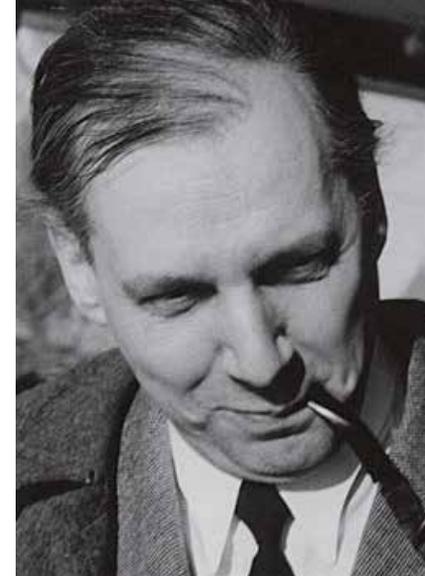
Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen hat den Namen des grossen Zürchers Pestalozzi verewigt. Dazu gehört auch der Name Walter Robert Corti.

Das berühmte **Kinderdorf** für Kriegswaisen hat den Appenzeller Ortsnamen **Trogen** in die Welt getragen. Seine Leistung, gleich nach dem Zweiten Weltkrieg Kriegswaisen in einem familiären Rahmen aufzunehmen, zu betreuen, auszubilden und für das Leben vorzubereiten, ist Teil des guten Rufes der humanitären Tradition der Schweiz geworden. Mit seinem Namen, **Kinderdorf Pestalozzi**, verweist es auf den grossen Zürcher **Johann Heinrich Pestalozzi**, der es als Erzieher, Philosoph und Menschenfreund zu Weltgeltung gebracht hat, die nun schon seit zweihundert Jahren andauert.

Weniger bekannt, aber ebenfalls bedeutsam, ist der Name des Mannes, der das humanitäre Werk des Kinderdorfes geschaffen hat: **Walter Robert Corti**. Geboren 1910 in Dübendorf und dort aufgewachsen, hat er die meiste Zeit seines Lebens zwischen Zürich und Winter-

thur verbracht. Als Philosoph und Schriftsteller hat er der Gesellschaft viele ethisch motivierte, wichtige Anstösse gegeben. Mit dem Kinderdorf Pestalozzi in Trogen hat er sich, ohne es jemals gewollt zu haben, ein Denkmal gesetzt. Und damit den Appenzeller Ortsnamen Trogen mit «Pestalozzi» und seinem eigenen Namen gleich doppelt mit **Zürich** verbunden.

Walter Robert Corti zeigte schon früh ein ausgeprägtes naturwissenschaftliches Interesse und trat dann an der Universität ein Medizinstudium an. Er plante, sich in die Hirnforschung zu vertiefen, auch um das Verhalten des Menschen besser zu verstehen. Ethisch-moralische Fragen beschäftigten ihn zeitlebens. Bereits in jungen Jahren als Gymnasiast und vermehrt während seinen medizinischen Studien in Deutschland trat er mit Geistesgrössen verschiedenster Disziplinen seiner Zeit in brieflichen und persönlichen Kontakt. Dazu gehörten Persönlichkeiten wie C.



Walter Robert Corti, 1957 © Archiv A. Corti

G. Jung, Wolfgang Pauli, Max Rychner, Nicolai Hartmann, Martin Buber, und viele andere.

Kurz vor Abschluss seines Medizinstudiums erkrankte Corti 1937 schwer und musste sein Studium abbrechen und schliesslich aufgeben. Dies war ein Schicksalsschlag, der seinem Leben eine Wende gab. Er verlegte sich nun ganz auf die Philosophie und entwickelte grosse Pläne; der Aufbau einer Akademie der ethischen Forschung wurde das zentrale Projekt seines geistigen Lebens, wofür er 1951 das Archiv für genetische Philosophie gründete.

Nach der schweren Zeit der Erkrankung und langsamen Genesung, die von 1938 bis 1942 dauerte, erreichte ihn eine Anfrage von Arnold Kübler, dem Gründer und Chefredaktor der Kulturzeitschrift «DU», der Redaktion beizutreten. 1943 entschied sich Corti, das Angebot anzunehmen, und tat damit einen ersten Schritt von der philosophischen Theorie zur Praxis. Hier sollte er der Vater einer grossen Idee werden, der Schaffung eines Kinderdorfes für Kriegswaisen. Dabei erwies sich, dass Corti, der philosophische Denker und Autor, auch das Zeug für die

erfolgreiche praktische Umsetzung eines grossen Projekts mitbrachte. Damit zwangen die Zeitumstände Corti aber auch, seine philosophischen Pläne vorderhand in den Hintergrund treten zu lassen.

Durch Hitlers Niederlage vor Stalingrad war ab dem Frühjahr 1943 das Kriegsende absehbar geworden und im Schweizervolk wuchs die Bereitschaft, mehr für Europas kriegsgeschädigte Menschen zu tun. Viele Organisationen, u.a. auch das Schweizerische Rote Kreuz, ergriffen Initiativen, wie sich die Schweiz dafür erkenntlich zeigen konnte, dass sie vom Krieg verschont geblieben war. Vor diesem Hintergrund kam auch Cortis Kinderdorf-Idee zur rechten Zeit.

Arnold Kübler hatte seine Zeitschrift «DU» von Anfang an unter das Zeichen der Mitmenschlichkeit gestellt und widmete regelmässig ganze Nummern einem Thema, das die gesellschaftliche Verantwortung für Mitmenschlichkeit dokumentierte und forderte. Corti, seit 1943 «DU»-Redaktor, widmete demzufolge die August-Ausgabe 1944 dem Thema «Kriegskind», in dem er seinen folgereichen Aufruf «Ein Dorf für die leidenden Kinder» publizierte. Der Funke von Cortis Aufruf sprang rasch über; viele



Das Gründerpaar Walter Robert Corti und Anuti Corti-Bonzo, 1980
© Fotoarchiv Kinderdorf Pestalozzi

bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens stellten sich, ihre beruflichen Fähigkeiten und nutzbringenden Netzwerke zur Verfügung, um der Idee zur Verwirklichung zu verhelfen. Aus dem ersten Aktionskomitee vom 26. August 1944 wurde eine «Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi», die 1950 in eine Stiftung umgewandelt wurde.

Die Gründergruppe entwickelte, mit engagierter Unterstützung von vielen, ein Konzept, das aus unterschiedlichen Gründen immer wieder angepasst und redimensioniert werden musste. Hans Fischer, Architekt und Maler, Schöpfer des Kinderparadieses an der Landesausstellung von 1939, übernahm die Baupläne für das Dorf und die Häuser, die Reformpädagogin Elisabeth Rotten, die Kinderärztin Marie Meierhofer, Edwin Arnet, Schriftsteller und Redaktor bei der Neuen Zürcher Zeitung, und viele andere liehen der Aktion ihre spezifischen Fähigkeiten, Kontakte und schöpferische Arbeitskraft. Inzwischen hatten sich auch viele Komitees gebildet, die sich für die Finanzierung des geplanten Dorfes einsetzten. Anfänglich war der künftige Standort offen. Es war dann Pfarrer Josef Böni von Trogen, der das Angebot der Gemein-

de Trogen vermittelte, «Kinderdorf-Land» zum Preis von vierzig Rappen pro Quadratmeter zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise konnte bereits 1946 mit dem Bau des Dorfes bei Trogen begonnen werden. Schliesslich muss auch der Name von Arthur Bill in Erinnerung gerufen werden. 1949 übernahm dieser tatkräftige Mann und ausgebildete Lehrer die Leitung des Dorfes. Ihm ist es zu verdanken, dass Cortis humanitäres Werk «Kinderdorf Pestalozzi in Trogen» eine nachhaltige Zukunft erhielt. Als Präsident der Vereinigung trug Corti die Hauptlast der übergeordneten Führung und Vertretung nach aussen und förderte insbesondere die Internationalisierung der Idee. In der Entstehungsgeschichte ist der Name von Anuti Corti-Bonzo, der Gattin von Walter Robert Corti, zu wenig sichtbar. Seit ihrer Verheiratung 1946 trug sie wesentlich zur Entstehung und Führung des grossen Werks bei und verdient darum eine Erwähnung zusammen mit den vielen namentlich bekannten Gründern.

Walter Robert Corti widmete sich nach seinem altersbedingten Rücktritt aus der Stiftung vermehrt seinen philosophischen Anliegen, dem Archiv für genetische Philosophie und dem unerfüllt gebliebenen Projekt der Akademie für ethische Forschung. Sein Name aber bleibt eng verbunden mit seiner persönlichen Grosstat, der Schaffung des Kinderdorfs Pestalozzi und der weltweiten Verbreitung der Kinderdorf-Idee. Dass er mit seinem Lebenswerk in Trogen ungeahnt unseren diesjährigen Gastkanton Appenzell Ausserrhoden mit Zürich verbunden hat, ist eine liebevolle Fussnote der Geschichte des Sechseläutens von 2024.

Philippe Oswald Welti, Altzunftmeister



Ihr Immobilien-Anliegen: Unser Kompetenz-Zentrum.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie? Planen Sie eine Sanierung? Wollen Sie Ihre Immobilie und deren Potential beurteilen lassen? Sie wollen nicht selbst Mieter suchen, Schäden beurteilen oder Wohnungen abnehmen? Plagen Sie Fragen zum Miet-, Steuer- oder Baurecht? Rufen Sie uns an: 044 487 17 00.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Eduard Zellweger, ein grosser Zürcher mit Appenzeller Abstammung

Appenzell Ausserrhoden hat Zürich indirekt auch einen grossen Politiker und Diplomaten geschenkt. Eduard Zellweger entstammte einem bedeutenden Ausserrhoder Geschlecht.

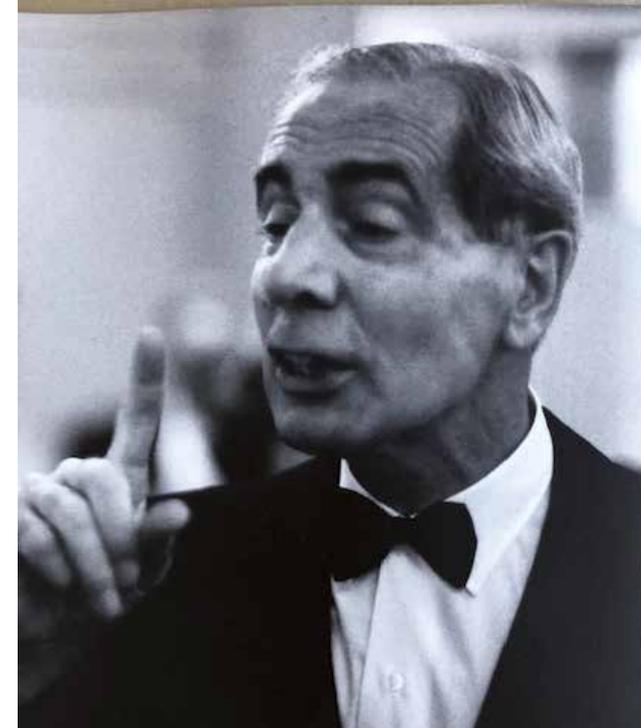
Grosse Erleichterung und Freude herrschte im Mai 1945 auch in der jahrelang eingeschlossenen Schweiz, als der Zweite Weltkrieg, zumindest in Europa, ein Ende fand. Für die offizielle Schweiz gesellten sich zur Erleichterung aber auch neue Schwierigkeiten. Die Alliierten begannen, der Schweiz vorzuwerfen, dass sie sich dem Kampf gegen die Achsenmächte, insbesondere Nazi-Deutschland, nicht angeschlossen hatte. Besonders spürbar wurde das Fehlen jeder offiziellen Beziehung mit der Sowjetunion. Für einen historisch kurzen Moment war der Kommunismus als Bedrohung hinter die Solidarität unter Alliierten geraten. Kritik der Westalliierten und feindlich gestimmte «Funkstille» aus Moskau versetzten die Schweiz in eine politische Isolation, die für die Zukunft nichts Gutes verhies. Bundesrat Petitpierre, der damalige Aussenminister, erkannte sofort, dass seine höchste aussenpolitische Priorität die Herstellung von diplomatischen Beziehungen mit der

siegreichen und darum sehr selbstbewusst gewordenen Sowjetunion heissen musste. Der einstige revolutionäre Paria der Staatengemeinschaft war zur respektablen, mitbestimmenden Grossmacht geworden. Zudem bahnte sich der Kalte Krieg zwischen Ost und West an. Die Schweiz konnte es sich nicht mehr länger leisten, mit dieser neuen bestimmenden Macht im Osten keine Beziehungen zu haben. Moskau jedoch wollte es der Schweiz nicht verzeihen, dass diese 1918 die erste sowjetische Mission des Landes verwiesen hatte. Fast dreissig Jahre lang bestand deshalb zwischen der Schweiz und der kommunistischen Grossmacht eine problematische Nichtbeziehung, die es zu beenden galt.

In dieser Situation bot sich ein Hoffnungsschimmer an. Der Bundesrat erkannte im sozialdemokratischen Zürcher Nationalrat Eduard Zellweger (1901-1975) eine Persönlichkeit, die man mit einer schwierigen

Mission betrauen konnte. Zellweger entstammte einer grossbürgerlichen Appenzell Ausserrhoder Dynastie aus Trogen, war in Chur aufgewachsen, hatte sich in Bern und Genf zum Juristen ausgebildet und war bereits als kluger völkerrechtlicher Autor aufgefallen. Für die Sozialdemokraten sass er seit fünf Jahren im Nationalrat. Also ein Mann, der ideal erschien, um für die Schweiz in ihren Beziehungen zum sozialistischen Osten Europas ein neues Kapitel zu schreiben.

Der Bundesrat ernannte Eduard Zellweger zum Schweizerischen Gesandten in Belgrad, wo sich für ihn als offensichtliche erste Aufgabe ergab, mit Tito, dem neuen sozialistischen Machthaber Jugoslawiens, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. In seiner ersten Amtszeit von 1945 bis 1949 meisterte er diese Aufgabe hervorragend. Zusätzlich gelang es ihm, auf diesem für die Aufgabe günstig gelegenen diplomatischen Aussenposten der Schweiz auch persönliche Beziehungen mit der sowjetischen Diplomatie herzustellen und schliesslich Verhandlungen für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Schweiz und der Sowjetunion einzufädeln. Das war keine Selbstverständlichkeit, denn Moskau stellte harte Bedingungen für die Herstellung solcher Beziehungen. Die Schweiz



Eduard Zellweger 1968, Privatarchiv

konnte auch seitens der West-Alliierten keine Unterstützung erwarten. Moskau war also in einer starken Position und nutzte diese aus, um der Schweiz fast demütigende Konditionen zu diktieren.

Die Schweiz musste schliesslich für die Gewinnung von Normalität bereits als Vorleistung schwerwiegende Konzessionen schlucken. Das übergeordnete Interesse der Schweiz an der Herstellung normaler Beziehungen war aber entscheidend; die Bedingungen wurden angenommen. Am 18. März 1946 unterzeichnete der Gesandte Zellweger in Belgrad für die Schweiz den Notenaustausch, mit dem das schwierige Kapitel der feindlichen Beziehungslosigkeit zwischen den zwei Ländern beendet wurde. Dies gelang in erster Linie dank der Entscheidungsfähigkeit des Bundesrates, war aber wesentlich auch der professionellen diplomatischen Arbeit seines Vertreters in Belgrad geschuldet. Nach vier Jahren kehrte Zellweger 1949 nach Zürich zurück, um



Zellweger-Häuser am Landsgemeindeplatz in Trogen

sich wieder seinem ursprünglichen Beruf als Rechtsanwalt zu widmen. Mit der praktischen Erfahrung in Belgrad wurde er an der Universität Zürich gleichzeitig auch Privatdozent für Völkerrecht.

Bundesbern hatte ihn und seine makellose diplomatische Arbeit aber nicht vergessen und berief ihn wieder für neue internationale Aufgaben. So wurde er nacheinander ab 1956 verfassungsrechtlicher Berater des Königs von Libyen, persönlicher Vertreter des UNO-Generalsekretärs in Laos und schliesslich juristischer Berater in Kenia. In die Schweiz zurückgekehrt war er schliesslich noch von 1963 bis 1967 Zürcher Ständerat. Auf seinen Tod 1975 folgten viele Nachrufe in der Presse mit Worten höchster Anerkennung für seine Lebensleistung und der Bemerkung, er hätte auch ein ausgezeichnete Bundesrat werden können.

Zum staatspolitischen Profil des grossen Zürchers passt auch seine familiäre Abstammung von den Zellweger in Appenzell Ausserrhoden. Im 17. und 18. Jahrhundert trat diese Familie erfolgreich im internationalen Textilhandel auf, erarbeitete grossen

Wohlstand und etablierte sich im protestantischen Kanton, vor allem in Trogen, als dominante grossbürgerliche Dynastie. Zum sichtbarsten Zeichen von Geschäftserfolg, Wohlstand und öffentlicher Anerkennung und Einfluss gehörte die lange Reihe hoher Amtsträger, welche die Familie in der Politik stellte. Die Familie setzte auch ein aussergewöhnliches städtebauliches Zeichen. Sie errichtete in Trogen als erste und einzige repräsentative Bauten, welche die anderen Gebäude überragten und bis heute das Ortsbild von Trogen um den Landsgemeindeplatz prägen. Eduard Zellweger gilt als Zürcher. Seine Abstammung von der grossen und erfolgreichen Appenzeller Dynastie der Zellweger erklärt aber durchaus auch seine grossbürgerliche Statur. Abschliessend noch ein Hinweis anekdotischer Natur: Eduard Zellweger sprach sein Leben lang das Churer Deutsch seiner Jugendzeit, was ihm bei aller Internationalität seiner beruflichen Laufbahn auch eine authentische heimatliche Verbundenheit attestierte.

Philippe Oswald Welti, Altzunftmeister



Der Winter geht. Neue Freude an Bewegung kommt.

Der Sommer ist bald da und schön warm soll er sein! Hoffen wir also, dass der Böögg so schnell wie möglich explodiert. Und damit Sie beim Reiten, Wandern oder Joggen keine Beschwerden haben: Zürichs führende orthopädische Klinik ist zu allen Jahreszeiten gerne für Sie da.

Der Gidio geht in Flammen auf

In Herisau wird Jahr für Jahr ein Geist verbrannt, damit der Frühling rascher kommt. Fast wie beim Sechseläuten.

Er heisst Gidio, und sein Ende ist schrecklich. Er erstickt nämlich. Elendiglich. An einem Leckerli. Freilich, er hat es gestohlen und so mag sein Tod als abschreckendes Beispiel für die Kinder seinen guten Sinn haben. Wenigstens wenn man sich an den Grundsätzen einer Pädagogik orientiert, die das Drastische nicht meidet, wenn es gilt, ewiggültige moralische Grundsätze in den Köpfen der Kleinen zu verankern. Du sollst nicht stehlen, das steht fest. Und wer nach dem Beispiel von Gidio zu ersticken fürchtet, wenn er stiehlt, wird das Stehlen tunlichst unterlassen. Auch wenn es nur um ein Leckerli geht.

Viel Moral also, auf den ersten Blick. Aber so ganz ernst gilt es dann eben doch nicht, wenn's um Gidio geht. Auch wenn er stirbt. Denn er stirbt immer wieder. Jedes Jahr aufs Neue. Jeweils am Aschermittwoch wird er in Herisau zu Grabe getragen. In einem Umzug, an dem von Trauer freilich ebenso wenig zu spüren ist wie von pädagogischem Eifer. Im Gegenteil, es geht sehr ausgelassen zu und her.

Die Kinder werfen Konfetti, tanzen, johlen und singen Lieder, die Guggenmusik geht voran und spielt wunderbar schräg klingende Trauermärsche. Die Stimmung ist gelöst, auch wenn der Gidio vorbeizieht, im

offenen Sarg, der auf einem Wagen vom Gidio-Pfarrer gezogen wird, einem Oberstufenschüler. Nicht einmal der Pfarrer macht eine sonderlich bedrückte Miene. Trotz seinem verantwortungsvollen Amt und den gespenstischen Exequien, denen er vorzustehen hat.

Es ist alles ziemlich wild beim Gidio Hosestoss. Ein Volksfest, bei dem ganz Herisau auf den Beinen ist. Hinter dem Sarg marschieren Mitglieder der Ehrengarde in alten Waffenröcken der Armee, sogenannte «Blaariwiiber» vergiessen Tränen und jammern so laut, dass es zum Mitheulen sein könnte, wenn es nicht zum Lachen wäre. Und am Rand des Umzugs gehen «Kässeler» herum, die Geld sammeln. Daraus werden ein paar tausend Leckerli gekauft, die am Ende des Umzugs an die Teilnehmer und Gäste verteilt werden.

Eine kuriose Familie

Und mittendrin liegt er: Gidio Hosestoss. Im Sonntagsgewand ist er aufgebahrt, eine in Frack und Zylinder gekleidete Strohfigur mit einer kecken roten Binde um den Hals. Sein Gesicht ist bleich, aus dem Mund ragt das Leckerli, das seinen Tod verschuldet hat. Ein Sünder halt, der seinen Tod verdient hat. Natürlich sind auch Gidios Eltern beim Leichenzug dabei: Josua Silvester



Tourismus-Bilder ©Appenzellerland Tourismus AR

Hosestoss und Liesebös Eulalia Hosestoss, geb. Chuefödle.

Eine kuriose Familie, bei der sich niemand wundert, dass der Spross derart gründlich missraten ist. An der Herisauer Fasnacht dreht sich alles um Gidio Hosestoss. Am Ende wird er verbrannt. Allerdings nicht unmittelbar nach dem Umzug. Am Abend des Aschermittwochs gibt es ein monströses Konzert mit Guggenmusiken und Fasnacht in allen Beizen der Gemeinde.

Dann muss Gidio warten. Seine Zeit kommt am darauffolgenden Sonntag, dem Funken-sonntag, wieder. Dann wird er verbrannt, auf dem Ebnet mitten in Herisau. Zum Zeichen dafür, dass der Winter bald vorbei ist – oder bald vorbei sein soll. Je besser Gidio brennt, desto rascher kommt der Frühling. Das hofft man jedenfalls. Fast wie bei Sechseläuten.

Gidio ist nicht nur eine Fasnachtsfigur, sondern auch ein Schimpfwort. Es bedeutet so viel wie «Trottel», «Dummkopf» und gehörte früher ins Vokabular jedes anständigen Gassenbuben. So viel ist klar. Um die Entstehung des Gidio-Brauchs allerdings ranken sich sonderbare Geschichten. Am Anfang soll ein vergessener Brief gestanden haben. 1844, so erzählt man sich, habe der

Posthalter von Herisau gemerkt, dass ein nach Gossau adressierter Brief irrtümlicherweise nicht aufgegeben worden war. Er bat seinen Neffen noch am gleichen Abend, ihn zu Fuss zuzustellen.

Ein sonderbarer Umzug

Der tat das, begleitet von zwei Freunden. Und in Gossau sollen die drei Jugendlichen nachts ein paar Männer gesehen haben, die heulend hinter einem Strohmann her durchs Dorf zogen. Sie verstanden nicht, was es mit dem sonderbaren Umzug auf sich hatte. Aber sie seien beeindruckt gewesen. Im Jahr darauf hätten sie in Herisau einen ähnlichen Umzug durchgeführt.

Ob das wahr ist oder nicht, weiss niemand. Erstmals schriftlich belegt ist der fastnächtliche Umzug 1872. Heute ist er fix im Festkalender verankert. Nicht nur in Herisau, sondern auch in Waldstatt. Dort erstickt Gidio allerdings nicht immer an einem gestohlenen Lackerli. Die Ursache seines Todes wird jedes Jahr neu festgelegt. Auch in Waldstatt wird Gidio verbrannt. Der Geist muss in Flammen aufgehen, damit der Frühling kommt. Wer würde das besser verstehen als wir Zürcherinnen und Zürcher.

Thomas Ribi

Volkskultur gibt 2024 in Zürich den Takt an

Jährlich vibriert Zürich durch das Pferdege-trappel der Zünfter, wenn sie um den brennenden Bögg galoppieren. 2024 wird noch etwas anderes die Stadt in Schwingung bringen: Das Eidgenössische Trachtenfest, das vom 28. bis 30. Juni stattfindet. Drei Tage lang lassen sich Musik und Tradition live erleben. «Auf allen bekannten Plätzen im Zentrum der Stadt gibt es Darbietungen und die Bahnhofshalle wird sogar zur Festhütte. Ein Höhepunkt ist sicher der grosse Umzug am Sonntagnachmittag. Kurz gesagt, das farbenfrohe Fest wird Zürich drei Tage lang in Atem halten», ist OK-Präsident Max Binder überzeugt.

Dass ein Trachtenfest im Anmarsch ist, wird man aber schon etwas früher im Jahr bemerken. Ab April führt ein informativer Trachtenrail durch Zürichs Innenstadt. In zehn verschiedenen Vitrinen oder Schaufenstern sind Trachten ausgestellt, und per App lernt man auf spielerische Art so einiges über das Kulturgut Tracht.

Alle Informationen zum Eidgenössischen Trachtenfest 2024 finden Sie unter: www.trachtenfestzuerich.ch
Folgen Sie uns auf Facebook oder Instagram. Unser Hashtag lautet #etf2024

Eidgenössisches Trachtenfest Zürich in a nutshell:

- Vier Festplätze mit Gastrobetrieb in der Altstadt
- Zahlreiche freie Bühnen und Plätze für spontane Auftritte
- Zwei Chor-Konzerte in der Kirche St. Peter: Freitag, 28. Juni und Samstag, 29. Juni
- Volkstanzfest auf dem Sechseläuten-Platz, Samstag, 29. Juni
- Volkstanzgala im Kongresshaus (bereits ausgebucht)
- Festumzug am Sonntag, 30. Juni (Sechseläuten-Route)
- Direktübertragung von SRF von «Zoge-n-am-Boge», «Potzmusig», Festgottesdienst und Umzug
- Festabzeichen für 60 Franken, ÖV-Anreise vom Wohnort in der Schweiz inklusive
- Attraktive Festpakete: <https://tickets.trachtenfestzuerich.ch/>



Trachtenfeste haben Tradition in Zürich

Trachtenfeste haben in Zürich Tradition: Das erste Schweizer Trachtenfest fand 1896 in der Tonhalle statt. Zwei Jahre später, zur Einweihung des Schweizerischen Landesmuseums, zog ein pompöser Trachten- und Kostümumzug durch die Stadt. Und bereits zweimal gastierte das Eidgenössische Trachtenfest in Zürich – 1939 und 1974.

Eidgenössische Trachtenfeste werden ungefähr alle zwölf Jahre von der Schweizerischen Trachtenvereinigung und ihren Kantonalverbänden durchgeführt. Im Zentrum steht ein grosser Festumzug und der kulturelle Austausch auf den Festplätzen von Trachten, Tanz, Musik und Handwerk.

2024 wird das Eidgenössische Trachtenfest erneut in Zürich stattfinden. Die Füsse von Trachten- und Nicht-Trachtenleuten werden garantiert nicht zur Ruhe kommen, da sie im Takt der Volksmusik wippen und die Hände werden vom vielen Applaudieren ganz heiss.

Zürich kennt selbst verschiedenste Trachten: Am Sechseläuten ziehen jedes Jahr im Frühling Zunftmitglieder in farbenprächtigen Trachten und Kostümen durch die Innenstadt und verkörpern damit unterschiedlichste Handwerksgattungen.

*Autorin und Bildautorin:
Schweizerische Trachtenvereinigung (STV)*

EIDGENÖSSISCHES TRACHTENFEST 2024 ZÜRICH, 28.–30. JUNI



Volksfest mit Brauchtumsgruppen aus der ganzen Schweiz auf 4 Festplätzen, 7 freien Bühnen, mit Tanzmusik und Singen, Kantonsdörfli, Markt und Festumzug.

trachtenfestzuerich.ch

An-/Rückreise
mit ÖV inklusive
im Eintritt von
CHF 60.–
Jetzt buchen!



TRACHTENFEST
TRAIL.CH



Machen Sie mit
beim Trachtentail
und gewinnen Sie
Preise im Wert von
über CHF 3'000.–

Trachtentail – der Rätselspass für Gross und Klein

Der Trachtentail in der Zürcher Innenstadt verwebt geschickt Tradition und Moderne! Besuchen Sie vom 6. April bis zum 30. Juni 2024 eines der zehn Schaufenster vor Ort, scannen Sie den QR-Code und nehmen Sie an einer interaktiven Reise durch die Welt der Trachten teil.



EIDGENÖSSISCHES
TRACHTENFEST 2024
ZÜRICH, 28.–30. JUNI

Der Trachtentail wird unterstützt
von der Zürcher Kantonalbank.



Foto: Henrique Ferreira / unsplash

Sie glauben, Sie kennen Zürich?

Dann lassen Sie sich von der Ausstellung Zunftstadt Zürich überraschen! Die multimediale Ausstellung nimmt Sie mit auf eine spannende Zeitreise in die Vergangenheit der Stadt und ihrer Zünfte. Ein idealer Ausflug für Jung und Alt, für Einheimische und Gäste, für Zürcher und Nicht-Zürcher.

Zürich ist nicht nur eine moderne Metropole, sondern auch eine Stadt mit einer reichen Geschichte und Kultur. Die Zünfte, die seit dem Mittelalter das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Zürich prägten, haben bis heute ihre Spuren hinterlassen. Wer mehr über die Stadt, die Zünfte und ihre Rolle in der Zürcher Geschichte wissen möchte, sollte die Zunftstadt Zürich im Zürcher Niederdorf besuchen!

Die einzigartige Ausstellung ist keine gewöhnliche Schau mit Vitrinen und Objekten. Zunftstadt Zürich ist eine audiovisuelle Erlebniswelt, die die Besucherinnen und Besucher in die Geschichte Zürichs und in die Vergangenheit und Gegenwart der Zürcher Zünfte eintauchen lässt. Sie können:

- den prächtigen Empfangssaal eines Zünfters besichtigen und mehr über die Rituale und Bräuche der Zünfte erfahren,
- eine Schifffahrt auf der Limmat unternehmen und die historischen Gebäude und Plätze aus einer neuen Perspektive sehen,

- mit einem Zürcher Bürgermeister plaudern und herausfinden, wie die Zünfte die Politik und die Wirtschaft der Stadt beeinflusst haben,
- in zehn professionellen Kurzfilmen Zürcher Persönlichkeiten kennen lernen, die die Geschichte der Stadt zur Zeit der Zunftherrschaft geprägt haben,
- oder in weiteren multimedialen Produktionen mehr erfahren über die Zunftherrschaft, das Sechseläuten, die Hirsebreifahrt von 1576, das Haus «Zum blauen Himmel» der Familie Lochmann, oder die Geschichte des Zünfters Johann Heinrich Waser (1600–1669).



Ausschnitte aus dem Film von «Ursula Sutter»

Zürcher Geschichte – Zunftgeschichte – multimedial erzählt.

Präsentationen wahlweise Deutsch / Englisch und auch für Hörbehinderte und Gehörlose.

Öffnungszeiten

Die Ausstellung ist jeden Sonntag von 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Private Vorführungen

Anmeldung über www.zunftstadt.ch. Bitte mind. 4 Wochen im Voraus reservieren.



Eintrittspreise

Erwachsene CHF 10.–

Lernende und Studierende CHF 5.–

Kinder bis zum 16. Geburtstag kostenlos

Private Vorführung auf Bestellung CHF 100.–, zusätzlich zu den individuellen Einzeleintritten

Ausstellungsort

Im zweiten Obergeschoss des Hauses «Zum blauen Himmel», Restaurant Turm / Zunfthaus der Zunft zur Letzi, am Napfplatz. Eingang Obere Zäune 19, 8001 Zürich.



GUTSCHEIN 5 Fr.
Berechtigt zum Bezug eines
Einzeleintritts zum halben Preis.
Gültig jeden Sonntag bis 31.12.2024.
Kumulation ausgeschlossen.

Interjungzünftige Vereinigung



Die Interjungzünftige Vereinigung

Seit 1989 ist die IZV ein Verein, der die Pflege von Traditionen und Freundschaften unter allen Jungzöiftern und Zöifstertöchtern fördert und unterstützt. Man kennt uns als Bindeglied zwischen den 26 Gesellengruppen und als Organisatoren geselliger Treffen sowie diversen Anlässen unter dem Jahr, an denen der zöifftige «Spirit» hochgehalten wird.

Auch 2024 sind wieder aufregende Anlässe geplant, die allen Jungzöiftern und Zöifstertöchtern die Möglichkeit bieten, den interzünftigen Austausch zu pflegen und neue Freundschaften zu schliessen. In diesem Sinne freuen wir uns auf das zöifftige Jahr 2024 und wünschen Ihnen ein *schöns Sächsiliüte!*

Vorstand 2024

1. Obmann 2024: Constantin Dirlner,
Zunft Riesbach
 2. Obmann 2024: Dominik Kalt,
Zunft zur Waag
- Säckelmeister: Philipp Niggli,
Zunft zum Weggen



Am Phönix 2024: Constantin, Dominik und Philipp (vlnr)

Treffen & Anlässe

Stamm: Wir treffen uns immer am ersten Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr in der Carlton Bar. Es sind alle Jungzöiffter und Zöifstertöchter herzlich willkommen! Keine Anmeldung nötig.

Saubanner: Nach den Zunftauszügen um 01:00 Uhr Besammlung auf dem Münsterhof. Von dort ziehen wir zu einem Zunfthaus, wo es eine Rede der IZV-Obmänner sowie eine Replik des Zunftmeisters gibt. Es sind alle Jungzünftler, Zöifstertöchter und zöifftige Gäste herzlich willkommen!

IZV-Nachsechseläuten: Interzöifftiges Revue-passieren-lassen des Sechseläutens mit Programm und Nachtessen.

Weiteres: Skitag, Wandertag, Sommeranlass, Herbstanlass Fondueessen, Chlausstamm u.v.m.

Ganzes Programm und weitere Informationen unter: www.izvzh.ch

Spenden:

Unser Verein und seine Anlässe werden durch Spenden von Zünftern und Sympathisanten ermöglicht. Auch dieses Jahr freuen wir uns wieder über Spenden jeder Grösse!

PC 87-741636-9 // IBAN:
CH05 0900 0000 8774 1636 9
lautend auf: Interjungzünftige
Vereinigung IZV, 8048 Zürich



WWW.HOTELZURLINDE.CH

Appenzellische
Gastfreundschaft

Familie Lancker seit 1901



«Ausserrhodentliches» an den Umzügen und auf dem Lindenhof

Als Ehrengast am Sechseläuten 2024 präsentiert sich **Appenzell Ausserrhoden** unter dem Motto «ausserrhodentlich» als attraktiver Kanton mit einem brauchtumsorientierten, unterhaltenden und traditionsbewussten Auftritt. Optisch wird dieser begleitet mit dem Sujet eines Hierig-Tanzpaares. Dieser Volkstanz zeigt auf pantomimische Art den Verlauf der Liebe, beginnt mit der neckischen Annäherung, steigert sich in ein tänzerisches Geturtel, das zu einem Streit führt. Dann nähern sich Mann und Frau wieder an und umwerben sich bis zur Versöhnung.

Am Kinderumzug am Sonntag und am Erwachsenenenumzug am Montag sind zusammen insgesamt über **600 Aus-**

serrhoderinnen und Ausserrhoder in 20 Gruppen mit «Ross und Wagen» auf der Umzugsroute unterwegs. Die verschiedenen Umzugsgruppen geben einen Einblick ins gesellschaftliche, kulturelle und sportliche Leben im Gastkanton. Am Kinderumzug sind neben verschiedenen Musikgruppen auch die Herisauer Kinderfasnacht mit dem Gidio Hosestoss, das Herisauer Kinderfest sowie das Biedermeierfest in Heiden vertreten. Dazu kommen die Rhönradgruppe, des TV Waldstatt, die Rhythmische Gymnastik Teufen und ein Buebeschuppel aus Urnäsch.

Auch beim Erwachsenenenumzug am Montag zeigt sich der Ehrengast vielfältig. Angeführt wird der Zug von einer Reitergruppe und einer Tambourengruppe mit Marschmusik. Farbenfroh werden sich dann die 20 Gemeinden mit ihren Fahnen präsentieren und nach der Gruppe der offiziellen Gäste folgen ein Schuppel Silvesterchläuse sowie das eindrucksvolle Urnäscher Bloch mit dem imposanten Holzstamm, gezogen von als Berufsleute verkleideten Männern. Das Biedermeierdorf Heiden zeigt sich in schmucken Biedermeier-



Schmucke Biedermeiergewänder werden am Umzug zu sehen sein.

gewändern, gefolgt von einer Gruppe mit historischen Fahrrädern. Den Abschluss der Gästeformationen machen das Rotbach-Chörli und ein wüeschter Chlausenschuppel.

Auf dem **Lindenhof**, im historischen Zentrum Zürichs, präsentiert sich der Gastkanton von Freitag bis am Montag mit Aktivitäten, einer Ausstellung und einem Angebot regionaler Spezialitäten im grossen Festzelt und einer Festwirtschaft für die Verpflegung von Gästen und Umzugsteilnehmenden. Das kulinarische Angebot reicht vom Osserrhoder Senne-Plättli und der Osserrhoder Heusoppe über den Tüfner Hackbrote und Südwörscht mit Chähörnli bis zum Dessert Heidelbeerzonne und Grossmueters Brennti Creme. En Guete.

An allen vier Tagen wird auf dem Lindenhof ein abwechslungsreiches Programm geboten. Am Freitag präsentieren sich die Musikgesellschaft Stein, das Trio Anderscht und die Enderlin Chicks musikalisch. Musikalisch unterwegs sind am Samstag auch das Echo vom Säntis und Les Chouettes, dazu die Trachtengruppe Urnäsch. Am Sonntag beleben unter anderem ein Buebeschuppel (Silvesterchläuse), die Rhönradgruppe des TV Waldstatt, Marius Tschirki und seine Jagdkapelle sowie Claude Diallo mit Band den Lindenhof. Am Montag sorgen das speziell für den Gastauftritt am Sechseläuten formierte Blasorchester Ausserrhodentlich und drei Chlausenschuppel sowie schliesslich die Elefanten-Sounders für einen stimmigen Abschluss des Gastauftritts.



Hierig-Tanzpaar als Sujet des Ausserrhoder Auftritts.



Urnäscher Bloch zieht einen imposanten Baumstamm.



Traditionen und mystisch-urtümliches Brauchtum

In keiner anderen Region der Schweiz werden Tradition und Brauchtum so intensiv gelebt wie im Appenzellerland. Am neuen und Alten Silvester (13. Januar) bietet das Silvesterchlausen ein eindrückliches Spektakel, derweil das Bloch zur Fasnachtszeit gehört. Ab Mitte Mai fahren die Sennen in ihrer Tracht mit den Tieren auf die Alp, wo man sich im Verlauf der Alpzeit zur Stobete mit Streichmusik trifft. Im Herbst wird an den Viehschauen die schönste Kuh gekürt.

Silvesterchlausen

Der wohl ursprünglichste Appenzeller Winterbrauch ist das Silvesterchlausen. Am letzten Tag des Jahres – und nach altem julianischem Kalender auch am 13. Januar – ziehen Männer und Knaben mit ihrem «Groscht» rollend und schel-



Silvesterchlausen: der urtümlichste Brauch in Ausserrhoden.

lend durchs Land. Die einen tragen kunstvolle Hauben und Hüte und die anderen urchige Masken mit wilden Kopfbedeckungen. Am frühen Morgen starten die «Schöne», «Wüeschte» und «Schön-Wüeschte» in Gruppen, den sogenannten «Schuppel», in den Aussengebieten und kommen im Laufe des Tags in die Dörfer. Dabei ziehen sie von Tür zu Tür und tragen «Chlausezüerli» (Jodelgesang) vor.

Bloch

Beim Bloch wird ein Baumstamm auf einen mit Tannenreisig geschmückten Wagen gebunden und von Männern beziehungsweise Knaben oder «Goofen» (Mädchen und Knaben) durch die Dörfer des Ausserrhoder Hinterlands gezogen. Begleitet wird der Blochumzug von Peitschenknallen und Blasmusik. Gelebt wird dieser Brauch in Urnäsch, Herisau, sowie in Hundwil, Stein und Schwellbrunn.

Alpfahrten

Der Sommer naht, die Sennen fahren mit ihrem Vieh vom Tal auf die Alp – geordnet in Reih und Glied. Ein Bub in Sennentracht führt den Aufzug an. Hinter ihm zotteln ein paar Appenzeller Ziegen. Diese werden von einem Mädchen in Kindertracht angetrieben. Der Senn folgt in seiner Festtagstracht, begleitet wird er von den drei schönsten Kühen, die unüberhörbar Senntumschellen mit den verzier-

ten Riemen schwenken. Vier Sennen laufen in ihrer Tracht vor dem restlichen Vieh. Die Pferdewagen mit den Alpgerätschaften und den Schweinen bilden zusammen mit dem Bauern und dem Appenzeller Bläss den Schluss. Um eine Alpfahrt (ab Mitte Mai) zu erleben, braucht es etwas Glück. Fixe Zeiten gibt es nicht.

Stobete – Streichmusik – Naturjodel

Von Juni bis September werden die Alpfeste der Sennen, die sogenannten Stobete, gefeiert. Mit Jodeln, Talerschwingen, Volkstänzen, Streichmusik und «Schellschötte» (das Hin- und Herbewegen von drei Senntumschellen) geht es lustig zu und her. Die Appenzeller Streichmusik mit Hackbrett, Kontrabass, Cello und zwei Geigen sorgt für den guten Ton. Ebenso wichtig wie die Musik ist das Jodeln. Diese Gesangsform gibt es mit oder ohne Text. Musik und Gesang verbinden Kultur, Natur, Brauchtum und Tradition auf eine eindrückliche Weise.

Viehschauen

Alljährlich im Herbst bereiten die Ausserrhoder ihre Kühe mit viel Liebe für die Viehschauen vor. Die Landwirte bringen

ihre geschmückten und herausgeputzten Kühe und Stiere auf den Schauplatz. Eine Jury begutachtet und rangiert die Tiere. Nebst dem Erscheinungsbild spielen auch Kriterien wie Milchleistung, Knochenbau und Euter eine wichtige Rolle. Ziel ist es, am Ende des Tages die Schönste im ganzen Land mit nach Hause zu nehmen.



Das Hackbrett prägt die Appenzeller Streichmusik.



Viehschauen sind Höhepunkte im Bauernleben.



Mit Sennen, Geissen und in der Tracht wird z'Alp gefahren.

Eine reiche Kultur und seine Geschichte

Die kulturelle Geschichte des Appenzellerlands ist genauso facettenreich wie imposant. Angefangen bei der einflussreichen Zellweger-Dynastie während der Hochblüte der Textilindustrie über die Grubenmann-Bauwerke bis hin zur Biedermeier-Zeit – das Appenzellerland hat viel zu erzählen. Einblicke in all diese kulturellen und historischen Besonderheiten gibt es in einer Vielzahl von Museen.

Jahrhundert der Zellweger in Trogen

Trogen mit seinen imposanten Gebäuden im Dorf wurde zwischen 1700 und 1850 von der Textilhandelsfamilie Zellweger gebaut. Die Paläste bieten einen Einblick in die Kultur des Appenzellerlands und sie prägten das Leben und Arbeiten in Trogen über Generationen. Unter www.JahrhundertderZellweger.ch finden Interessierte ein öffentlich zugängliches Angebot, das Einblick gibt in die faszinie-



Appenzeller Brauchtummuseum am Dorfplatz Urnäsch.

rende Welt von anno dazumal. Ausgangspunkt ist das Waschhäuschen am Rand des Landsgemeindeplatzes, welches in die Geschichte einführt. Von hier aus können Besucherinnen und Besucher Hörspuren folgen, die ins Gemeindehaus mit Rokoko-Stuckaturen, ins Textilfoyer mit Stoffmustern und ins Laurenz Zellweger-Zimmer führen. Letzteres zeigt auf zeitgemässe Art und Weise die Bedeutung und Vernetzung der Familie Zellweger.

Zeughaus Teufen

Das 2012 umgebaute Zeughaus Teufen beherbergt das Grubenmann-Museum. Verschiedene Vertreter dieser Teufner Baumeisterfamilie prägten im 18. Jahrhundert den Holzbau – nicht nur im Appenzellerland, sondern in der Schweiz. Nicht weniger als neun Kirchen im Kanton stammen von den Grubenmanns oder wurden unter ihrer Regie umgebaut. Ihre Brücken- und Dachkonstruktionen mit unglaublichen Spannweiten lassen die Fachleute noch heute staunen.

Bauernmalerei und Trachten

Alpfahrt und Stobete sind beliebte Sujets der Appenzeller **Senntumsmalerei**, wie sie sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt hat. Die Geschichte dieser Malerei beginnt aber schon im 16. Jahrhundert: Bei Abbrucharbeiten in einer alten Bauernkammer in Gais wurden Malereien eines Alpaufzugs entdeckt, die auf das Jahr 1543 oder 1545 zurückzuführen sind. Ein zweiter Zweig der naiven Appenzeller Malerei

ist die Möbelmalerei der Bauern. Truhen, Kästen und Bettstätten sind üppig bemalt mit Pflanzen und Vögeln. Die Senntumsmalerei widmet sich meistens dem Alltagsleben auf dem Hof, auf der Alp und auf der Jagd.

Kunstvoll präsentieren sich auch die **Trachten**. Mit gelber Kniehose, rotem Brusttuch, weissem Hemd, Sennenfetzen, beschlagenem Hosenträger, weissen Knie-socken, einem mit Blumen und Bändern verzierten schwarzen Hut und Sennenschmuck zeigt sich der Senn bei der Alp-fahrt. Eine «Spitzli-Stickerei» in der Grösse eines Zwei-Franken-Stücks am weissen Kragen der Frauentracht entsteht in sieben Stunden Handarbeit.

Biedermeierdorf Heiden

Als Biedermeier-Zeit wird die Epoche zwischen 1815 und 1848 bezeichnet. In dieser Zeit sehnten sich die Menschen in Europa nach Normalität, Frieden und Sicherheit – dies nachdem die unter Napoleons geführten Kriege in ganz Europa Spuren des Grauens hinterlassen haben. Das Volk begann sich auf innere Werte wie Familie, Tradition und Kunsthandwerk zu besinnen. Im Mittelpunkt des Alltags stand ein Gesellschaftsleben im kleinen häuslichen Kreis. Der Verein Biedermeier-Fest Heiden setzt sich zum Ziel, mit seinen Aktivitäten das Biedermeierdorf Heiden über die Region bekannt zu machen.



Landsgemeindeplatz Trogen mit prächtigen Bürgerhäusern.



Alle vier Jahre wird in Heiden an die Biedermeierzeit erinnert.

Politik, Bevölkerung und Wirtschaft in Aussenrhoden

Der Kanton Appenzell Aussenrhoden ist mit 242 Quadratkilometern flächenmässig und mit etwas mehr als 56'000 Einwohnerinnen und Einwohnern bevölkerungsmässig ein eher kleiner Kanton. Natur und Kultur des Appenzellerlands sind jedoch berühmt und tragen zur hohen Wohn- und Lebensqualität in der hügeligen Landschaft bei. Die Zahl der Arbeitsplätze ist mit 27000 Beschäftigten erfreulich hoch. Diese Arbeitsplätze finden sich zur Hauptsache in den Bereichen Gesundheitswesen, Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen sowie in der Land- und Forstwirtschaft.

Nach der Einführung des Frauenstimmrechts 1989 und der 1997 beschlossenen Abschaffung der Landsgemeinde ist Appenzell Aussenrhoden politisch ein ganz «normaler» Kanton. Dem Kantonsrat gehören 65 Mitglieder an. Mit 22 Männern und Frauen ist die FDP die grösste Fraktion, gefolgt von den Parteiunabhängigen mit 15 Mitgliedern, drittstärkste Fraktion ist die SP mit 13 Mitgliedern gefolgt von Die Mitte/EVP/GLP mit 8 und der SVP mit 7 Mitgliedern. Die Kantonsrätinnen und Kantonsräte werden, verteilt auf 20 Wahlkreise, im Majorverfahren gewählt, einzig im Wahlkreis Herisau gilt das Proporzverfahren. Der fünfköpfigen Regierung gehören

aktuell vier Männer und eine Frau an. Parteipolitisch setzt sich die Regierung wie folgt zusammen: Zwei von der FDP. Die Liberalen und je ein Mitglied der SP, der SVP und der Parteiunabhängigen.

Der Kanton Appenzell Aussenrhoden besteht aus 20 Gemeinden von unterschiedlicher Grösse in Bezug auf die Fläche, aber auch was die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner angeht. Bevölkerungsmässig dominiert der Kantonshauptort Herisau mit 15800 Einwohnerinnen und Einwohnern, gefolgt von Teufen mit 6500, Speicher mit 4500 und Heiden mit 4250 Einwohnern. In Bezug auf die Wohnbevölkerung ist Schönengrund mit 550 Einwohnerinnen und Einwohnern die kleinste Aussenrhoder Gemeinde.

Trotz seiner Kleinheit behauptet sich der Kanton gut im aktuellen Umfeld. Innerhalb der Schweiz zählt er zu den attraktivsten Steuerstandorten und zwar sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen. Eine moderne Infrastruktur, zuverlässige Verkehrsnetze und ein starkes Gesundheits- und Schulwesen sind weitere Pluspunkte des Kantons. Kleinheit und Überblickbarkeit, Nähe und Distanz, Einsamkeit und Geselligkeit, Lebensfreude und

Melancholie sind attraktive Qualitäten der Aussenrhoder Lebenswelt. Vor allem KMU finden in Appenzell Aussenrhoden einen Wirtschaftsstandort mit guter öffentlicher Infrastruktur und attraktivem grenzüberschreitendem Arbeitsmarkt. Gut ausgebildete und motivierte Arbeits- und Führungskräfte finden hier ihre Berufung. Nicht zu vergessen, dass in Appenzell Aussenrhoden Grundstücke und Liegenschaften noch zu interessanten Preisen erhältlich sind.



Blick auf das Industriegebiet in Herisau.



Das Regierungsgebäude im Aussenrhoder Hauptort.

Beste Aussichten für wanderfreudige Gäste

Wandern liegt im Trend und Wandern hat im diesjährigen Sechseläuten-Gastkanton Tradition. Die ausserrhodische Hügellandschaft, eine intakte Natur sowie die gelebte Gastfreundschaft erfreuen Wanderinnen und Wanderer jeden Alters.

Saftig-grüne Wiesen und Alpweiden

Die Landschaft des Appenzellerlands ist geprägt von saftig-grünen Wiesen und Alpweiden, dichten Wäldern, wilden Bächen – und dem Alpstein mit dem 2502 Meter hohen Säntisgipfel. Wer ihn wandernd erklimmen will, muss trittsicher, ausdauernd und schwindelfrei sein. Die Aufstiege durch felsiges Gebiet sind steil. Vom Gipfel aus ist die Aussicht fantastisch und eine Erlebniswelt offenbart Interessantes zu Wind und Wetter, zu Schnee und Eis sowie zur Geschichte der Säntis-Schwebbahn.

Wanderwegnetz von 800 Kilometern

Die Wanderrouten im voralpinen Gelände des Alpsteins sind abwechslungs- und erlebnisreich. Ein Wandernetz von über 800 Kilometern lässt die lieblichen Hügelkuppen, die tiefen Schluchten und die mystischen Moore auf Schusters Rappen erkunden. Mit 3,4 Kilometern Wanderweg pro Quadratkilometer hat Appenzell Ausserrhoden das dichteste Wanderwegnetz der Schweiz. Auf den gut ausgebauten

und bestens unterhaltenen Wanderwegen unterwegs, erhält der Wanderer vertieft Einblick in die das Appenzellerland prägende Land- und Viehwirtschaft – das unverwechselbare Brauchtum ist dabei allgegenwärtig.

Verschiedene Themenwanderwege

In Appenzell Ausserrhoden warten über 20 Themenwanderwege auf wanderbegeisterte Gäste. Auf dem **Witzwanderweg** von Heiden über Wolfhalden nach Walzenhausen sind eben solche Witze auf Tafeln festgehalten. Der 8,5 Kilometer lange Weg mit rund 40 Witzstationen trainiert Waden- und Lachmuskeln zugleich. Der Witzweg ist Bestandteil der Erlebnisrundfahrt, die Zahnradbahn, Schifffahrt, Witzweg und Wandern miteinander kombiniert.

Der **Eggen-Höhenweg** über die «Eggen», ein Hügelzug zwischen Teufen und Speicher, bietet ein Erlebnis der besonderen Art. Die Wanderung führt vorbei am Garten des Heilpraktikers Dr. A. Vogel und vermittelt Wissenswertes zu den Heilkräften verschiedener Pflanzen. Unterwegs können sich Wanderinnen und Wanderer in die «gute alte Zeit» zurückversetzen lassen. Das «Erlebnis Waldegg» bietet das Beste von gestern; von der Bäckerei und einem Klassenzimmer von anno dazumal bis hin zur Gaststube.

Der Gäbris gilt als «Hausberg» von Gais. Wer den Aufstieg auf den 1245 Meter über Meer liegenden Punkt in Angriff nimmt, wird mit einer herrlichen Aussicht belohnt. Auf der **Gäbris-Tour** von Gais hinauf auf den Gäbris und zurück wird man von Laura, der «Geiss aus Gais», begleitet. In sechs auf dem Weg verteilten Hütten präsentiert Laura Interessantes zu Kultur, Brauchtum und Landschaft.

Auf dem **Appenzeller Alpenweg** erleben die wandernden Gäste in zwei Tagen das Appenzellerland mit all seinen Facetten. Die Rundtour führt von Urnäsch, dem Zentrum des Appenzeller Brauchtums, 700 Meter hinauf auf die Hochalpe mit Aussicht auf Alpstein, Churfürsten, Glarner Alpen und die Hügel des Appenzellerlands. Auf dem Abschnitt bis zur Schwägalpe wird eine fast unberührte Wald- und Moorlandschaft durchwandert. Am zweiten Tag führt die Route von der Schwägalpe zur Chammhalde und weiter Richtung Kronberg, zuerst leicht hinunter und dann steil aufwärts. Auf der Krete zwischen Kronberg und Petersalp offenbart sich eine atemberaubende Aussicht. Dem Abstieg zur Blattendürren folgt ein kurzer Aufstieg zur Osteregg und von dort zurück zum Ausgangspunkt Urnäsch.



Prächtige Aussicht übers Land auf dem Eggen-Höhenweg.



Auf der Gäbris-Tour: Wissenswertes zur «Geiss aus Gais».



Auf dem Witzwanderweg kann geschmunzelt werden.

Haus Appenzell am Sächsilüüte



Das Haus Appenzell an der Bahnhofstrasse, zwei Minuten vom Paradeplatz entfernt, vermittelt seit 2006 in bunten Ausstellungen die einzigartige Kultur, Lebensart und Werte der Alpsteinregion. In jährlich wechselnden Formaten werden das lebendige Brauchtum und Kunsthandwerk von Appenzell Ausser- und Innerrhoden sowie des Toggenburgs präsentiert und oft überraschend ausländischen Pendanten gegenübergestellt.

Am Zug der Zünfte ist das Haus Appenzell Gast der Zunft zur Schmiden. Geprägt wird der Auftritt von einem Alpaufzug des renommierten Holzbildhauers Daniel Egli, dessen Werke aktuell auch im Haus Appenzell zu sehen sind. Mit scharfer Beobachtungsgabe, Fantasie und feinem Humor interpretiert Egli das Appenzeller Brauchtum neu und gestaltet mit der groben Kettensäge filigrane Holzskulpturen.

Mehr Infos unter www.hausappenzell.ch





«Hölzigi – von traditionell bis aktuell»
Im Mittelpunkt der aktuellen Ausstellung im Haus Appenzell steht das Holz. Zu sehen sind Skulpturen des Ausserrhoder Künstlers Daniel Eggli, kombiniert mit traditioneller Appenzeller Senntumschnitzerei von Jakob Müller und Konrad Zülle. Der Eintritt ist kostenlos.

Besuchen Sie die Ausstellung
**«Hölzigi – von traditionell
bis aktuell»** noch bis 27.04.2024
(am Sächsilüüte geöffnet).

Mit diesem Gutschein
erhalten Sie ein echtes
Appenzeller Geschenk.

Vielseitiges Programm

Neben den Ausstellungen findet im Haus Appenzell ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen, Konzerten, Workshops und vielem mehr statt. Die einzigartigen Räumlichkeiten können auch für externe Anlässe gemietet werden.



Haus Appenzell
Ernst Hohl-Kulturstiftung Appenzell
St. Peterstrasse 16
CH-8001 Zürich
Tel. 044 217 83 31
info@hausappenzell.ch

Hermann Herter in Herisau

Eines der bekanntesten Gebäude im Kanton Appenzell Ausserrhoden stammt vom späteren Stadtbaumeister der Stadt Zürich. Warum er in Herisau bauen konnte und was ihn mit dem Sechseläuten verbindet, zeigt folgender Beitrag.



Hermann Herter (r.) auf der Baustelle des Staats- und Regierungsgebäudes in Herisau, 1912.

(Bildquelle: Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden)

Nicht weniger als 72 Konkurrenten liessen sie hinter sich: Der 33-jährige Hermann Herter aus Zürich und sein Kompagnon Johannes Bollert aus Dresden hatten 1910 den Architekturwettbewerb für ein neues Staats- und Bankgebäude in Herisau gewonnen. Sie überzeugten die Jury mit ihrem Entwurf im neuen «Heimatstil», der im

aufstrebenden und neuerdings per Bahn erreichbaren Herisau schon beim neuen Schulhaus Säge und der «Irrenanstalt» Krombach angewendet worden war. Nach einigen Überarbeitungen des Projekts – unter anderem wurden die Spitzgiebel durch die lokal stärker verwurzelten, doppelschweifigen «Gaiser-Giebel» ersetzt – ging



Zuschauer am Bellevue verfolgen die Verbrennung des Böögg, links unten das von Hermann Herter erbaute Wartehäuschen, 1959. (Bildquelle: Baugeschichtliches Archiv Zürich, Swissair)

es an die Finanzierung. Zuerst wollten sich die Regierung und die Kantonalbank als künftige Nutzer die Baukosten teilen, allerdings fürchtete man, dass die Landsgemeinde das teure Prestigeprojekt ablehnen könnte. Der Kantonsrat überliess die Bauherrschaft und die Finanzierung deshalb komplett der 1877 gegründeten Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank.

Das Staats- und Kantonalbankgebäude erntete nach der Fertigstellung 1914 so viel Lob, dass der zuvor kaum bekannte Hermann Herter dank des Auftrags aus Appenzell Ausserrhoden als Architekt zur festen Grösse wurde. Sein Meisterstück gelang ihm schliesslich im internationalen Städtebauwettbewerb «Zürich und seine Vororte» von 1918, als er mit seiner Studie «Die Organisation von Gross-Zürich» obenauf schwang. Ein Jahr später wurde der von Landesmuseum-Erbauer Gustav Gull geprägte Herter ins prestigeträchtige Amt eines Stadtbaumeisters gewählt, wo er bis zu seiner Pensionierung 1942 eine Fülle von heute ikonisch anmutenden Infrastrukturbauten erstellte, mit einer Vorliebe für

symmetrisch-monumentale Raumwirkung. Dazu gehören der Bahnhof Wiedikon (1927), die Sportanlage Utogrund (1931), das Unterwerk Selnau (1934) oder das Hallenbad City (1941).

Weil dieses Jahr die «Ausserrhödler» – mit ihrem prächtigen Regierungssitz nach Herter'schen Plänen – an Zürichs Frühlingsfest zu Gast sind, sollte nicht unerwähnt bleiben, dass beim Sechseläuten ein Bauwerk Herters sogar mitten im Getümmel steht: das Tramwartehäuschen (und das zugehörige Dienstgebäude) am Bellevue von 1939. Herter nahm dabei für das auskragende Dach die drei Haupttrichtungen der Tramlinien auf, welches nun von oben gesehen ein fast gleichschenkliges Dreieck bilden. Das Dach ist nicht nur architektonisch eine Wucht, sondern wäre auch ein idealer Logenplatz bei der Bööggverbrennung. Was früher einige unentwegte Kletterkünstler noch praktizierten, ist heute strengstens verboten.

Angaben zum Autor:

Matthias Wiesmann betreut das Historische Archiv der Zürcher Kantonalbank.

Momente für heute und morgen

Liebe Traditionsverbundene, liebe Zunftangehörige, liebe Zürcher:innen, liebe Gäste aus dem Ausland und der Schweiz und lieber Gastkanton Appenzell.



Das Angebot der ZFV wird auf die Bedürfnisse der Gäste vor Ort angepasst, mit dem Ziel eine klimafreundliche und ausgewogene Ernährung zu fördern. Hier beispielsweise im Rami59, der veganen Mensa an der Universität Zürich.

Zum elften Mal in Folge dürfen die ZFV-Unternehmungen als eine der Hauptsponsorinnen auf dem Lindenhof in Zürich einen Begegnungsort schaffen, der Sie alle vereint.

Was zeichnet einen Begegnungsort aus? Darauf gibt es viele Antworten, die wichtigste vornweg: Menschen. Genau wie

das Sechseläuten werden auch Begegnungsorte erst durch sie lebendig. Seien es Gastgeber:innen wie unser Timo Glasbrenner, der auch dieses Jahr das zünftigste aller Frühlingstfeste begleitet und mit seinem Team im Festzelt auf dem Lindenhof und darum herum begeistert; seien es Besucher:innen, Ansässige und natürlich die Zunftangehörigen sowie der

Gastkanton Appenzell, der den Lindenhof mit bunten Ständen belebt. Begegnungsorte bringen all diese Menschen zusammen und schaffen Momente, die das ganze Jahr über in Erinnerung bleiben.

Lindenhof, ein zünftiger Begegnungsort

Ein Begegnungsort soll die Menschen begleiten und sich ihnen anpassen. Es geht dabei nicht nur um den Raum und dessen Nutzungsmöglichkeiten, sondern auch um das gesamte Angebot. Am Sechseläuten bedeutet dies,



dass wir die Speisekarte im grossen Festzelt jedes Jahr auf die Küche des Gastkantons ausrichten. Doch

nicht nur hier passen wir unser Angebot an, auch unsere übrigen schweizweit rund 200 Begegnungsorte punkten mit einem Angebot, das sich im Laufe des Tages verändert: Seien es z.B. das bediente Mittagbuffet zum Self-Check-out oder unser hauseigener 24/7 Smartfridge Nelli's. Ein Begegnungsort ist wandelbar und abwechslungsreich.

Partnerschaften, die erweitern

Und auch der Kinderumzug ist dieses Jahr ein besonders gutes Beispiel dafür, dass wir nicht nur Gastgeber:innen und Gäste vereinen. Der traditionelle Znüni, den die Kinder erhalten, kommt dieses Jahr nämlich von der brandneuen Marke «Jung – inspiriert von John Baker». Diese schufen wir 2023 mit der Vereinigung unserer Kleiner Bäckerei und der Bäckerei Jung. Partnerschaften wie diese sind

An schweizweit über 200 Begegnungsorten vereint der ZFV-Gastgeber:innen und Gäste.



Stimmen zum Fest

Nicht nur am Sechseläuten zeigt der ZFV seine Gastgeberinnen- und Eventkompetenzen, sondern auch an zahlreichen eigenen Events wie hier an der Kitchenparty im Restaurant Bellavista Zürich.

für uns eine wichtige Basis, um neue und besondere Gästeerlebnisse zu schaffen und unser Angebot zu erweitern. Dabei setzen wir mit Partner:innen gemeinsam auch neue Lösungen um, mit denen wir unsere Verantwortung im Bereich Nachhaltigkeit wahrnehmen. So implementierten wir im vergangenen Jahr das Menüleitsystem FOOD2050, eine gemeinsame Entwicklung mit dem gleichnamigen Start-up. Damit zeigen wir transparent auf, welche Auswirkungen die eigene Ernährung auf die Umwelt und die Gesundheit haben. Begegnungsorte schaffen also auch die Basis für gemeinsam erarbeitete Innovationen.



Events, die unvergesslich werden

Dass ein Begegnungsort nicht zwingend ein realer Raum sein muss, beweist der Lindenhof Jahr für Jahr. Und wie das Sechseläuten vereinen auch andere Events Menschen und schaffen unvergessliche Momente. Unser Eventteam begeistert das ganze Jahr über mit besonderen Anlässen – vom Sommergarten mitten in Winterthur, über besondere Teamevents auf dem Zürichsee bis hin zum Fondueplausch auf dem Zürichberg.

Sie sehen also, unsere Begegnungsorte haben viele Qualitäten, von denen Sie sich am besten selbst überzeugen. Denn wie zu Beginn erwähnt, sind es Menschen wie Sie, die unsere Räume und Events erst wirklich besonders machen. Wir freuen uns auf das Sechseläuten 2024 und darauf, gemeinsam mit Ihnen eines der besonderen Zürcher Feste überhaupt zu feiern.

Ihre ZFV-Gastgeber:innen

Das ZFV Menüleitsystem FOOD2050 ist nicht nur in den Restaurants, Personalrestaurants und Mensen im Einsatz, sondern auch Teil der Dauerausstellung «Experience Energy» im Verkehrshaus der Schweiz.



*Die glühende Leidenschaft,
gemeinsam Genuss
zu feiern.*



enja



restaurant-enja.ch
Sihlstrasse 9, 8001 Zürich



«ES KRACKIGS SÄCHSILÜÜTE!»



Z
ZWEIFEL

SNACKS AUS LEIDENSCHAFT



WIR PFLEGEN
NACH DEM UMZUG,
WAS SIE LIEBEN.

www.terlinden.ch

- ♥ **Defilee der Sauberkeit:** Wir reinigen und pflegen alles, was Sie lieben – Damen- und Herrengarderoben, Teppiche und Vorhänge. Und im Nähatelier kümmern wir uns um Anpassungen aller Art.
- ♥ **Trommelwirbel für gepflegte Kostüme und Pferdedecken:** Lange Traditionen hat bei uns die Pflege von Kostümen der grossen und kleinen Musikanten sowie von Pferdedecken.
- ♥ **Lieferservice im Galopp:** Wir holen alles im Materiallager oder im Zunfthaus ab und bringen alles wieder sauber und gepflegt zurück.

Wir wünschen allen ein vergnügtes
Sechseläuten.

☞ ○ ≡ △ ♥
TERLINDEN
wir pflegen, was Sie lieben



Sprüngli
IN
UNS
FLIESST
CHOCOLADE

spruengli.ch

Confiserie Sprüngli – Schweizer Chocoladentradition seit 1836

Waschen, Bügeln, Flicken, ... zum Zweiten!

Rund um die Kostüme des Kinderumzugs.

Am Kinderumzug sind rund 4'500 Personen unterwegs. Unter all den Reitern, Offiziellen, Musikern, sind es vor allem die ca. 3'000 Kinder, welche das Augenmerk auf sich ziehen!

Geschuldet ist dies nicht nur den strahlenden Gesichtsausdrücken, sondern auch den Kostümen, welche die jungen Mädchen und Buben mit Stolz tragen.

Einige haben familiär bedingt eine eigene Tracht oder können sie bei der zugehörigen Zunft ausleihen. Alle Kinder, welche diese Möglichkeit nicht haben, dürfen sich aufs «Koko» verlassen und dort ein Kostüm nach Wunsch ausleihen.

Das «Koko» (Kostümkomitee) ist eine Organisation innerhalb der «Kommission Kinderumzug des Zentralkomitees der Zünfte Zürichs» und stellt einen Fundus mit ca. 950 Kostümen zur Verfügung. Die Mietpreise sind ganz bewusst nur kostendeckend angesetzt, damit möglichst jedes Kind eine Chance zur Teilnahme am Kinderumzug hat. Das «Koko» möchte das heutzutage sowieso schon strapazierte Familienbudget so wenig wie möglich belasten.

Das «Koko» ist einer der «Betriebe» im ZZZ, welcher wohl den umfangreichsten Aufwand leistet. Den meisten Umzugsteilnehmern bleibt diese Arbeit verborgen. Die drei bis vier Vermietungstage und die Rücknahme leuchten noch ein. Doch was unter dem Jahr hinter verschlossenen Türen alles in freiwilliger Arbeit geschieht, ist wahrlich ein Riesending!

Wie in einer ganz normalen Firma gibt es die unterschiedlichsten Arbeitsstellen: eine Chefin, die Buchhaltung, die Mitarbeiter im Bereich Nähen, Waschen, etc., Transportbeauftragte, Lageristen, ...

Apropos Lager:

Sie mögen sich evtl. daran erinnern, dass an dieser Stelle schon einmal über das Kostümkomitee berichtet wurde? Damals unter dem treffenden Titel «Waschen, Bügeln, Flicken, Pflegen & Verleihen». Nun kam im letzten halben Jahr unerwartet leider noch «gewaschen werden» dazu!

Der Albtraum aller Lageristen und sonstigen involvierten Stellen ist eingetreten – «Wasser Marsch» hiess es Mitte August 2023 – leider auf unfreiwillige Art und Weise. Das Gebäude, in dessen Keller die



950 Kostüme eingelagert sind, wurde renoviert. Soweit so gut. Dass dabei aber irgendwo ein Leck übersehen wurde – nicht gut! So kam es wohl zu den schockiertesten Gesichtszügen der Mitglieder des «Koko», welche seit Bestehen dieser Organisation niemals gesichtet wurden!

Nicht nur ein paar Tropfen sind im Kostümkeller von der Decke getropft – Nein, ein Sturzbach trifft es wohl am ehesten. Alarm, retten, was zu retten ist! Im Nachhinein stellte sich glücklicherweise heraus, dass der Schaden zwar immens aber wohl nicht ganz ruinös sein würde.

Und nun hiess es eben erst recht: «TROCKNEN, Waschen, Bügeln, Flicken, Pflegen, ...»!

Als ob das nicht schon genug wäre, hat sich das Wasser noch zwei drei weitere Male den Weg durch die Betondecke gesucht und so geplante Rückumzugstermine zunichte gemacht.

Dem ganzen Stab des «Koko» gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank! Was Christa Gabsa als Chefin «Koko» mit ihrem Team von 6 Helferinnen und 2 bis 3 flinken «Nähfrauen» das ganze Jahr und mit rund 80 Helferinnen und Helfern an den Vermietungen leistet, ist schon ausserordentlich. Durch den

im Jahr 2023 entstandenen Wasserschaden ist ihr Team doppelt und dreifach gefordert.

Nun hiess es, praktisch jede freie Minute und sehr viele Samstage in den provisorischen Kostümkeller hinabzusteigen und ohne Tageslicht, ohne Heizung und ohne sanitäre Anlagen die tapferen Schneiderlein zu mimen. Kostüm für Kostüm, Tracht für Tracht auspacken, trocknen, auf Schäden kontrollieren, zur Reinigung bringen, wieder einpacken – 950 Mal! Und immer das Ziel «Kinderumzug 2024» im Auge. Heute wissen wir: es ist geschafft! Und auch die Situation im Lager hat sich wieder etwas entspannt. Die Besitzer der Liegenschaft und der Bautrupps haben alles Erdenkliche geleistet, um den Keller wieder – im wahren Sinne des Wortes – ins Trockene zu bringen.

Wer nun denkt, das war's, irrt gewaltig, denn nach dem Kinderumzug ist vor dem Kinderumzug!

Und somit heisst es einmal mehr: «Waschen, Bügeln, Flicken, Pflegen & Verleihen».

P.S.. Trocknen müssen wir hoffentlich nur noch, wenn uns Petrus am Kinderumzug nicht wohl gesinnt ist ...

Bernhard Payer, Chef Kinderumzug

**JETZT
BESTELLEN**
www.böggchlättere.ch



DAS ZÜRCHER LEITERLISPIEL MIT WISSENSFRAGEN

Mit vielen Spielfiguren vom Umzug und Fragekarten über Zürich und das Sechseläuten. Der Gewinner darf den Bögg vertätschen! Der Spielspass für jedes Alter.

aroma

SÄCHSI  LÜÜTE


Stiftung RgZ

©2020 Herausgeber: Verein Bögg Bau Züri nach einer Idee vom Böggbauer.
Design & Umsetzung Lernende Aroma AG, Konfektionierung & Vertrieb Stiftung RgZ.
In Zusammenarbeit mit dem Zentralkomitee der Zünfte Zürichs (ZZZ).

www.böggchlättere.ch

**Für die Zünfte – das Sächsilüüte.
Für Ihre Marke – die Aussenwerbung.**

Wir freuen uns, das Sächsilüüte als Werbepartnerin zu unterstützen und wünschen allen ein «zöifitiges» Frühlingsfest.

www.apgsa.ch


Out of Home Media

Von Musik und Freude – Hurra, wir sind jetzt auch ein Zunftspiel!

Die Harmonie Wollishofen wurde 2019 zum Zunftspiel der Zunft zur Schiffeuten ernannt. Wir konnten unser Glück kaum fassen.

Der Wunsch, als Zunftspiel Teil des Sechseläutens zu sein, schlummerte schon lange in uns. Viele unserer Mitglieder hatten bereits in befreundeten Musikvereinen mitgespielt und das Sechseläuten miterlebt. Aber mit dem eigenen Verein teilzunehmen ist doch eine ganz andere Sache. Wir wussten um die grosse Bedeutung und Ehre, und schliesslich konnten wir unser Glück kaum fassen, dass wir fortan in eigener Besetzung an diesem traditionellen Anlass teilnehmen durften.

Wir? Wir sind die Harmonie Wollishofen und Quartiermusik von Zürich-Wollishofen und -Leimbach. Neben unseren zwei Hauptkonzerten im Frühling und Winter trifft man uns auch an vielen musikalischen Anlässen in der Stadt an. Unser Probelokal befindet sich in der Kirche auf der Egg, welche gleichzeitig auch unsere Konzertbühne ist. Musikalisch möchten wir unser Publikum immer wieder überraschen und haben deshalb ein beachtliches Repertoire von volkstümlicher Musik



Die Harmonie in Kürze:

Gründungsjahr: 1880/1936
 Anzahl Mitglieder: 37
 Präsidentin/Kontakt: Barbara Bischof
 presi@mvhw.ch
 Dirigent: Lorenz Stöckli
 Finde uns: 
 Folge uns: Instagram/Facebook

Lust bei uns mitzumachen?

Offene Proben: Do., 6. Juni 2024
 Do., 13. Juni 2024
 Do., 27. Juni 2024
 Kirche auf der Egg: Eintreffen 19.30 Uhr
 Probe 20 – 22 Uhr
 Kontakt: Doris Schiesser
 +41 79 568 21 64



Dirigent Lorenz Stöckli

über Latin und Swing bis zu traditioneller Blasmusik. An unserem Winterkonzert bieten wir jedes Jahr jungen Musikantinnen und Musikanten, Neuzuzügern und Gästen die Möglichkeit, als Projektmusikerinnen und -musiker in unseren Reihen mitzuwirken und die Harmonie «von innen» zu erleben.

Als wir hörten, dass die Zunft zur Schiffeuten ein neues Spiel evaluiert, haben wir uns sofort beworben und waren dann überglücklich, als die Entscheidung auf die Harmonie Wollishofen fiel. Nach gebührender Feier – ganz nach dem Motto «Zämä schaffe, zämä fiire» – machte sich die Musikkommission gleich an die Arbeit, um ein dem Sechseläuten würdiges und angepasstes Repertoire zusammenzustellen, das dennoch auch unserem typischen Harmonie-Wollishofen-Groove präsentiert: unterhaltsame, «fägige» und fröhliche Musik mit Überraschungen.

Alle Musikantinnen und Musikanten erhielten ihre schmucken Zunftuniformen, die Instrumente waren geputzt, die Gemüter voller Vorfreude. Endlich! Aber oha, dann kam die Pandemie und machte allen einen dicken Strich durch die Rechnung – in den Jahren 2020 und 2021 fand kein Sechseläuten statt, und auch sonstige Vereinsaktivitäten wurden auf ein kaum er-

wähnenswertes Niveau heruntergefahren. Umso mehr war es für uns enorm wichtig, dass die Harmonie diese Durststrecke mental und spielerisch so gut wie möglich übersteht. Wir haben so oft wie möglich geprobt. War das nicht möglich, trafen wir uns online in unserem «Harmonie-Beizli», wo wir uns virtuell sehen, austauschen und uns zuprosten konnten.

2022 war es dann endlich soweit! Sobald wir wieder richtig proben durften, frischen wir unser Repertoire auf, brachten die Instrumente wieder auf Hochglanz und schauten, dass wir wieder in unsere Gwändli passten. Die Vorfreude war mit Händen zu greifen, und als das grosse Wochenende da war, war es wie im Traum.





Zunftmeister Dr. Claude Lambert
mit Präsidentin Barbara Bischof



Alle, die am Umzug schon einmal mitmarschiert sind wissen, was für ein unbeschreibliches Gefühl es ist, wenn man mit einem zünftigen Marsch in die Bahnhofstrasse einbiegt, und die Zünfter und ihr Zunftspiel von den vielen Zuschauern bejubelt werden.

Natürlich haben wir auch bei unseren Auftritten für Überraschungen gesorgt. So durften wir die Zunft mit «unserem» Elvis überraschen. Es war ein echtes Highlight unserer Auftritte!

Ein weiterer Höhepunkt war das Alphornsolo, das vor dem Zunftlokal Hotel Storch erklang. Die majestätischen Klänge des Alphorns zogen nicht nur die Zünfter, sondern auch viele spontane Zuhörer in ihren Bann. Mit traditionellen Schweizer Klängen bis hin zu modernen Interpretationen sorgt die Harmonie Wollishofen am Sechseläuten für Abwechslung und gute Laune.

Die erste Nervosität hat sich mittlerweile gelegt und einem überaus freundschaftlichen Verhältnis zur Zunft Platz gemacht. Wir fühlen uns sehr wohl und geschätzt, und es erfüllt uns immer mit grosser Freude, wenn die Zünfter zu unserer Musik mitsingen, mitklatschen, oder einfach Freude an unseren Darbietungen haben. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei der Zunft zur Schifflenten für das entgegengebrachte Vertrauen, für die Offenheit, wie wir aufgenommen wurden, und für die vielen positiven Rückmeldungen, die wir an jedem unserer Auftritte erhalten.

Wir freuen uns auf viele weitere Jahre herzlicher und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Zunft zur Schifflenten.

*Mit musikalischen Grüssen
Die Harmonie Wollishofen*

Tradition und Geschichten

Jahr für Jahr ein Fest für alle

Auch wir als Unternehmen haben eine lange Tradition. Besonders mit Zürich und seinen Menschen. Wir freuen uns immer wieder auf Gespräche, Begegnungen, neue Geschichten - überhaupt aufs Wiedersehen.

Deshalb sind wir am Sächselüüte so gerne mit dabei. Wir wünschen allen Zürcherinnen und Zürchern, allen Gästen, Festbesucherinnen und Festbesuchern viel Freude, viel Unvergessliches und einen schönen Sommer.

Ihr UBS-Team in Zürich

ubs.com/schweiz



Zunftthaus, Zunftsaal, Restaurant

Zünfte brauchen ein Zuhause: Einige Zünfte, sowohl der alten Linie von 1336, wie der neueren, erst nach den Eingemeindungen gegründeten, haben ihr eigenes Zunftthaus. Andere wiederum sind lange Jahre in den gleichen Restaurants oder Hotels mit ausreichend grossen Sälen untergebracht. Immer wieder kommt es aber vor, dass eine Zunft sich eine neue Unterkunft suchen muss, vor allem für die grossen Feste wie Sechseläuten, Nachsechseläuten, Martini- oder Rechenmahl. Meist zwingen Umbauten oder aufwändige Restaurationen dazu, sich ein neues Zuhause – und sei es auch nur vorübergehend – zu suchen.

Sicherheit im eigenen Zunftthaus

Schon vor einiger Zeit ist es der Zunft zum Weggen gelungen, ihr langjähriges Domizil, den «Weissen Wind» an der Oberdorfstrasse, als Zunftthaus zu erwerben. Man spürt das weder im Saal noch im Restaurant, aber es gibt der Zunft die Sicherheit, auch in Zukunft ihr Domizil auf sicher zu haben. Wie wir schon im Magazin fürs Sechseläuten 2023 mitteilen konnten, hat die «Waag» am Münsterhof ihren langjährigen Zunftwirt Sepp Wimmer nach fast 20 Jahren in den Ruhestand ziehen lassen müssen. Seinem Nachfolger Fabian Reinhard ist es gelungen, das Niveau seines Vorgängers zu halten. Auch er ist fast immer im Betrieb anzutreffen

und die Kundschaft weiss dies ebenso zu schätzen, wie die Konstanz im kulinarischen Bereich. Nicht nur das fast schon idealtypische Zürcher Geschnetzelt ist vorbildlich gut.

Entschlossener Start in der Villa Escher

Vor Jahresfrist mussten wir berichten, dass im «Belvoirpark» die Lichter ausgegangen sind. Das ehemalige Wohnhaus der Familie Escher, erbaut vom Vater von Alfred Escher, ist seit langem im Besitz der Stadt und war in idealer Verbindung mit der gleichnamigen Hotelfachschule ein erfolgreicher Betrieb und ein optimaler Ort für die Zunft Wollishofen. Nach diversen Wechseln in der Leitung der Hotelfachschule gingen Schule und Restaurant getrennte Wege. Die Stadt bereitet eine Gesamtrenovation der Villa vor, und im Dezember 2022 erklärte die Belvoirpark AG sich ausserstande, den Betrieb des Restaurants bis zum Beginn der auf 2028 geplanten Totalrenovation des Hauses weiterzuführen. Die Zunft Wollishofen fand am Sechseläuten 2023 in der «Helferei» beim Grossmünster Unterschlupf.

Schon im November 2023 gingen indessen zum Glück im «Belvoirpark» die Lichter wieder an: Die Kramer Gastronomie AG schloss mit der Stadt einen Pachtvertrag ab und eröffnete das beliebte Lo-



Restaurant Belvoirpark

kal wieder, entschlossen dessen grosse Tradition weiterzuführen. Direktor Paul Janssen bietet «eine Melange aus Zürcher Tradition und weltöffener Marktküche» an. Neben Kalbgeschnetzelt nach Zürcherart, Wienerschnitzel, Kalbssteak und Ochenschwanz kann man nun auch Lago-Maggiore-Zander, Rindstatar, Felchen-Escabeche oder eine pochierte Poulet-Brust geniessen.

Zusammenrücken am Sechseläuten

Viele Quartierzünfte haben gewissermassen zwei Domizile, das eine im Quartier, das für die regelmässigen Zunftbotte und internen Feste dient, das andere fürs Sechseläuten in einem Restaurant in der Stadt, damit sie mitten im Geschehen sind, und damit die sie abends besuchenden Zünfte nicht zu einem allzu langen Weg gezwungen werden.

So hat die Zunft Höngg ihr Zunftlokal in der «Mühlehalde» im Herzen von Höngg, am Sechseläuten aber war sie während langen Jahren im «Au Premier» im Hauptbahnhof präsent. Die grossen Umbauarbeiten und die Neustrukturierung

der Räume im grössten Bahnknotenpunkt der Schweiz zwangen die Höngger zum Umzug ins nahegelegene grossräumige Restaurant «Du Pont» am Beatenplatz.

Die Zunft Witikon ist im Hotel «Schweizerhof» am Bahnhofplatz, die Zunft Schwamendingen residiert im «Glockenhof» beim Jelmoli, die Zunft St. Niklaus im «Carlton» und die Zunft Fluntern feiert seit Jahren im **Vortragsaal des (alten) Kunsthauses** das Sechseläuten. Eine Ausnahme macht die Zunft Oberstrass, die in «ihrer» **Linde**

Brasserie Du Pont





Mandarin Oriental Savoy

Oberstrass bleibt, und am Sechseläuten mit Bus oder Tram besucht werden muss.

Neustart am Paradeplatz

Mit der Wiedereröffnung des Hotels Savoy Baur-en-Ville nach einem umfassenden Umbau hat auch die Zunft zur Gerwe und zur Schuhmachern, die vorübergehend im grossen Saal des Neubaus des Kunsthouses Unterschlupf fand, wieder ihr altes Domizil zur Verfügung. Das Fünfstern-Haus am Paradeplatz wird nun von der Mandarin Oriental Gruppe betrieben, die weltweit 40 5-Sternhotels betreibt. Der Innenausbau wurde vom renommierten Pariser Innenarchitekten Tristan Auer vor-

genommen. Das Hotel wird künftig 80 statt 104 Zimmer und Suiten umfassen. Das älteste Grandhotel der Stadt wurde am 21. Dezember 2023 als «**Mandarin Oriental Savoy**» eröffnet. Das traditionsreiche Restaurant «Orsini» bleibt bei hochklassischer italienischer Küche, in der «Savoy Brasserie & Bar» dominiert die französische Küche und die «Dachterrassen-Bar 1838» bietet fantastische Ausblicke und asiatische Spezialitäten. Daneben gibt es den restaurierten grossen Ballsaal und ein historisches Zunftzimmer.

Andreas Honegger



Neben dem offiziellen Böögg gibt es auch die Variante im Taschenformat. Der Pocket Böögg wurde im Rahmen einer Kooperation der Stiftung RgZ und der Zürcher Hochschule der Künste entwickelt. Das Projekt wurde vom Zentralkomitee der Zünfte Zürichs begleitet. Der Pocket Böögg wird in der Stiftung RgZ von Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung hergestellt. Die Produktion ist sehr zeitaufwändig. Für ein grosses Holzbürdeli werden ca. zwei Stunden benötigt. Der Verkaufserlös geht vollumfänglich an die Stiftung RgZ.



BESTELLEN

„Qualität in Serie, Ihr Partner für Mailing- / Konfektionsaufträge in der Stadt Zürich“

www.stiftung-rgz.ch

SCHULER AUKTIONEN

Kunst und Antiquitäten
seit 1984 in Wollishofen

Beraten
Schätzen
Nachlässe auflösen
Versteigern

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme
Tel: 043 399 70 63 | info@schulerauktionen.ch
www.schulerauktionen.ch

Reiseuhr C.P. Hancock, London, um 1860, verkauft für CHF: 12'000.–



Zunft zum Kämbel

Truchsessen - ein Einblick

Im Hochmittelalter war der Truchsess der oberste Aufseher über die fürstliche Tafel und bekleidete eines der höchsten Hofämter. Beim Kämbel ist diese ehrenwerte Rolle heute mit dem Amt des Stubenmeisters vergleichbar, welcher für den reibungslosen Tagesablauf am Sechseläuten und auch für eine reich gedeckte Tafel verantwortlich zeichnet.

Zur Unterstützung stehen dem Stubenmeister fünf bis sechs Truchsessen zur Seite. Das Truchsessen-Amt ist unter den 15- bis 18-jährigen Zünfter-Söhnen sehr begehrt, da es die allererste Möglichkeit bietet, den ganzen Tag des Sechseläutens innerhalb der Zunft mitzuerleben. Dieser Ehre erweist sich der Truchsess würdig, indem er am Sechseläuten vielfältige Aufgaben mit Bravour bewältigt.

Bereits am Samstag werden die Truchsessen durch den Stubenmeister über den Ablauf orientiert und in ihre Aufgaben eingewiesen. Am Sechseläuten werden beim Kämbel traditionell bereits am Morgen in der Früh verdiente Zünfter zu Hause überrascht. Hierzu marschiert die ganze Zunftmusik, angeführt durch eine Delegation der Vorsteherschaft auf. Mit dabei sind auch Truchsessen, die die Gastgeberin beim Morgen-Apéro tatkräftig unterstützen. Am Sechseläuten-Umzug sind die Truchsessen mit dem Ausschank der Getränke betraut. Diese Aufgabe ist anstrengend und laufintensiv, weil während rund vier Stunden von den Reitern, über die Ehrengäste, Zünfter, Musiker und die Kinderschar alle versorgt sein wollen. Verdientermassen dürfen die Truchsessen den Abend auf der Zunftstube mitgeniessen. Beim Auszug, dem Besuch befreundeter Zünfte, erhalten die Truchsessen die Obhut über den Waldmannsbecher, welcher am Schluss der Reden jeweils zum Anstossen durch den Redner und den besuchten Zunftmeister benutzt wird. Diesen wertvollen Zunftbecher gilt es gut zu beschützen und unbeschadet auf die eigene Stube zurückzubringen, denn es kursieren wilde Gerüchte über dessen Verschwinden.



Übergabe Waldmannsbecher an den Stubenmeister



Truchsessen beim Verladen der Trinkvorräte

Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1336

Wichtige Daten:
6. April 1489: Todestag
Hans Waldmann

Zunftthemen:
Gartner, Öler,
Grempler (Kleinhändler)
und «Salzleute»

Zunftstube:
Zunfthaus zur Haue
Limmatquai 52
8001 Zürich

Zunftmusik:
Seit 1961
Stadtmusik Dietikon

Wappen:
Einhöckriges, gelbes Kamel
auf blauem Grund

www.kaembel.ch

Qualität nach Mass.
Stahl von SIPRO®

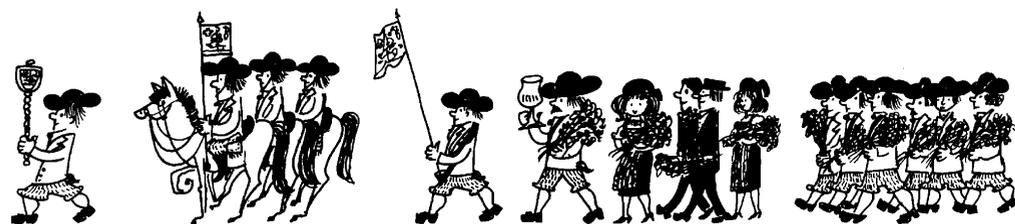


Ihr Service-Partner im
Stahlgeschäft. Wir liefern
die unterschiedlichsten
Stahlprodukte in der von
Ihnen gewünschten Qualität,
Spezifikation und Form.

**Kompetent.
Innovativ.
Zuverlässig.**

siprostahl.ch

Zugsordnung Zunft Höngg am Sechseläuten 2024



1 Herold 2 Reitergruppe 3 Fahne 4 Zunftmeister und Ehrengäste 5 Vorsteherschaft



6 Blumenwagen 7 Alt Zunftmeister 8 Alt-Vorsteher 9 Zunftmusik



10 Trotte von 1763 11 Rebbauernfamiliengruppe 12 Symbolträger



13 Räbhüsliwagen 14 Zünfter und Gäste



15 Fasswagen Zunftgesellen 16 Weinprobewagen



«Purpose» oder Tradition? Sechseläuten!

Wenn sich die Innenstadt mit Fahnen und Blumen schmückt, wenn Pferde und Kamele über die Tramschienen schreiten und wenn Trachten und Kostüme zum Dresscode gehören, dann ist Sechseläuten. Das Frühlingsfest steht wohl wie kein zweiter Anlass für Tradition und Freundschaft. Die Zunft Höngg pflegt diese Tugenden das ganze Jahr über, in der Regel mit Aktivitäten im eigenen Quartier. Dessen Gebiet war lange geprägt vom grossflächig betriebenen Weinbau, woran die Rebbauern-Tracht erinnert.

Die Höngger Zünfter sind im Quartier fest verwurzelt und am Sechseläuten immer wieder für eine Überraschung gut. 2023 erschienen ihre Frauen und Töchter als erster «Fraubanner-Zug» in der Geschichte des Zunftwesens auf der Stube im Restaurant Dupont. Sie erinnerten ihre Männer daran, dass «grosse Fragen» stets gemeinsam zu beantworten sind. War das nicht «Eulen nach Athen getragen»? Doch bei den bodenständigen Rebbau-Zünftern kommt auch unangemeldeter Besuch mit pointierten Ansprachen stets gut an.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1934 wird die Zunft am Sechseläuten-Umzug durch den Musikverein Zürich-Höngg (früher «Eintracht») begleitet. Ihr Erscheinungsbild am Sechseläuten war in den Jahren nach ihrer Gründung wenig spektakulär: Einer Gruppe von sechs Zünftern in gemieteten Kostümen mit Fahne und Laterne folgten die übrigen Zünfter in zivil, seit 1935 mit einfachen grünen Mützen. Heute präsentiert sich die Zunft Höngg farbenprächtig, lebendig und stolz mit eigener Reitergruppe und deutlich über 200 Teilnehmenden.



Die Höngger Zünfter in ihrer Rebbauern-Tracht auf dem «Auszug» am Sechseläuten 2023.



Der Zunftmeister und sein Statthalter mit den Ehrengästen; vlnr: Dr. Mathias E. Brun, Simone Brander, Walter Zweifel, Daniel Hope, Thomas R. Schönbächler.



«Grosse Fragen» gemeinsam beantworten: Der überraschende Auftritt der Höngger Frauen und Töchter am Sechseläuten 2023.

Gründungsjahr:
1934

Zunftthema:
Pflege und Darstellung des Rebbauern-Brauchtums

Zunftstube:
Restaurant
«Mühlehalde 13'80»,
am Sechseläuten Brasserie Dupont, Beatenplatz 4

Zunftmusik:
Musikverein Zürich-Höngg

Wappen:
In Rot auf grünem Boden eine um einen goldenen Stichel rankende grüne Rebe mit drei Blättern und drei blauen Trauben, besetzt oben rechts von einem silbernen Tatzenkreuz und oben links von einem silbernen Rebmesser mit goldenem Griff

www.zunft-hoengg.ch

Wir brennen für
Ihr ERP-Projekt,
verlieren dabei
aber nie den Kopf.

«Es schöns Sächsilüüte!»



www.redPoint.swiss

Restaurant zum Grünen Glas

Restaurant/Zunfthaus
zum Grünen Glas
Untere Zäune 15
8001 Zürich

044 251 65 04
reservation@gruenesglas.ch
www.gruenesglas.ch

RESTAURANT **Zeughauskeller** ZÜRICH

Täglich geöffnet
11.30 - 23.00 Uhr
(durchgehend warme Küche bis 22.00h)

Reservierungen
+41 (0) 44 220 15 15
www.zeughauskeller.ch

Rückenschmerzen?

Das med. Rücken-Center
die Nummer 1 in Zürich für Therapie und Training

med. Rücken-Center
Nüscherstr. 45, 8001 Zürich, Tel. 044 211 60 80
info@rueckencenter.com, www.rueckencenter.com

kompetent,
persönlich,
zentral
seit 1993

 **Zunft zur Letzi**

90 Jahre Zunft zur Letzi

Anfang 1934 erfolgte in der Stadt Zürich die zweite Eingemeindung. Es kamen 8 Vorortsgemeinden neu zur Stadt, darunter auch Altstetten und Albisrieden. Um die Werte der damaligen Gemeinden in die neue Zeit hinüberzuretten, gründeten 116 Bürger von Albisrieden und Altstetten die Zunft zur Letzi.

Dazu brauchte es im Vorfeld aber die Initiative eines Mannes, der den Anstoss dazu gab. Es handelte sich dabei um Gustav Adolf Maag-Ryser, Redaktor von Albisrieden. Die erste Sitzung des von ihm gebildeten Initiativkomitees, mit je sieben Mitgliedern aus Altstetten und Albisrieden, fand am 11. Februar 1934 im Restaurant zum Schwarzen Bären in Altstetten statt. Die Zunftgründung mit 116 Gründungsmitgliedern wurde dann am 2. Juni 1934 im Restaurant Löwen in Altstetten feierlich vollzogen...und dauerte gemäss Zunftchronik bis 02:00 Uhr. Die Harmonie Altstetten sorgte schon damals für die musikalische Umrahmung, wie sie es als Zunftspiel der Zunft zur Letzi auch heute noch tut. Zum ersten Zunftmeister wurde folgerichtig Gustav Adolf Maag gewählt, der sein Amt bis 1948 ausübte.

Die Zunft zur Letzi ist am diesjährigen Sechseläuten mit dem Sujet «Zehntenabgabe» zu sehen – welches alle 5 Jahre aufgeführt wird – und bedeutet, dass die wehrhaften Bauern ihre Waffen gegen Arbeitsgeräte und Lebensmittel eintauschen und von ihren Frauen und Kindern begleitet werden. Dieses Sujet erinnert an den jährlichen Anlass der Zehntenabgabe im «Gesundheitszentrum für das Alter (GFA) Bachwiesen» in Albisrieden (dieses Jahr am 7. September 2024, Besucher sind herzlich willkommen).

Im Laufe der Zeit haben sich auch die Kinderkostüme geändert. Unten links ein Bild aus dem Jahre 1963 und rechts die neuen Kinderkostüme, welche seit 2022 im Einsatz stehen.



Kinderkostüme 1963



Kinderkostüme ab 2022

Gründungsjahr:
1934

- Zunftthemen:**
- Reiterharst der Zürcher Truppen
 - Kappeler Landfrieden
 - Sujet «Zehntenabgabe» mit Bäuerinnen, Bauern und Kindern (alle 5 Jahre)
 - Zunftbanner mit Bannerwache
 - Ständesläufer
 - Reisläufer
 - Basketmakers (Group of ten), Partnerzunft London
 - Reisläufer
 - Zunftwagen Letzine
 - Letzi Lindy Hoppers (Tanzstil 30er Jahre)

Zunftstube:
Restaurant Bourbon at Turm Obere Zäune 19

Zunftmusik:
Harmonie Altstetten

Wappen:
Das Zunftwappen zeigt, dem Stadtwappen untergeordnet, den Turm und das Tatzenkreuz der Gemeinden Altstetten und Albisrieden. Über beiden Wappen der Letzigraben, der sich im 14. und 15. Jahrhundert als äussere Verteidigungslinie der Stadt Zürich durch die beiden Gemeinden zog.

www.zunft-zur-letzi.ch

De Huuseigetümerverband wöischt allne es schööns Sächsilüüte



Albert Leiser

Direktor HEV Stadt und Kanton Zürich
Zunft zu den Drei Königen

Hans Egloff

Präsident HEV Kanton Zürich
Zunft Riesbach

Gregor Rutz

Präsident HEV Stadt Zürich
Zunft Witikon



Zunft zur Meisen

Vom «Räbespiel» und anderen zünftigen Bräuchen



In der Zunft zur Meisen waren gemäss Geschworenenbrief von 1336 die Wynschenken (Wirte), die Wynrueffer (Weinhändler), Sattler und Maler zusammengefasst. Im Jahr 1449 kaufte sie das Haus der Familie von Meiss (der «Meysen hus») am heutigen Limmatquai. Der Hausname prägte den Namen und das Wappen der Zunft. Weil das alte Zunfthaus zu eng wurde, erwarb die Zunft ein Haus am Münsterhof, wo sie 1757 durch David Morf ein barockes Palais errichten liess. Bis heute ist es ein Ort von Geselligkeit und Gastfreundschaft. Am Sechseläuten pflegt die Zunft weiter ihre alten Bräuche wie den «Sideleritt» oder das «Räbespiel». Beim «Räbespiel» werden zwei Stühle auf einem Tisch platziert. Auf dem einen Stuhl finden sich drei volle Weingläser, auf dem andern ein mutiger Zünfter mit grossem Hut. Darüber ist mit einer Schnur eine «Räbe» (weisse Rübe) an der Decke befestigt. Der Spieler muss nun mit einer geschickten Bewegung die «Räbe» zum Kreisen bringen. Bevor sie den Hut berührt, müssen die drei Gläser ausgetrunken sein. Gelingt es nicht, werden die Gläser nachgefüllt und der Spieler darf es erneut probieren. Einfacher wird es aber nicht! Das zum «Räbespiel» gesungene Lied wird auch als Marsch von der Zunftmusik intoniert.

Mit rund 220 Partizipanten und 40 Gesellschaftern ist die Zunft zur Meisen die grösste Zunft in Zürich.

Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1336

Wichtige Daten:

- 1757 Bezug des Zunfthauses am Münsterhof
- 1801 Neugründung der Zunftgesellschaft

Zunftthemen:

- Wirte/Weinleute
- Maler
- Sattler

Zunftstube:

Zunfthaus zur Meisen
Münsterhof 20
8001 Zürich

Zunftmusik:

Musikverein Harmonie
Birmensdorf

Wappen:

Widersehende golden-schwarze Meise auf zwei gekreuzten goldenen Fasshahnen auf blauem Grund.

www.zunftzurmeisen.ch

OB SOMMER ODER WINTER – WIR BRENNEN FÜR UNSERE KUNDEN UND UNSER HANDWERK.

Ob Tief- oder Hochbau – das Bauen ist unsere Leidenschaft seit 1955. Jeder unser 70 Mitarbeiter versteht sein Handwerk. Kompetenz, Leistung und Zuverlässigkeit sind unser Fundament. Sachverstand, fortschrittlichste Technik und ein moderner Maschinenpark sind unsere Werkzeuge. Damit Sie auf uns bauen können.



ESSLINGER AG
Ruchstuckstrasse 31
8306 Brüttsellen
T 044 439 50 50
esslinger.ch

WIR BAUEN MIT CHARAKTER.



Zunft Oberstrass

Oberstrass ist nicht ganz hundert!

99 Jahre Zunft zu Oberstrass: Noch ein Jahr bleibt Zeit, hier für Ordnung zu sorgen! Kleben Sie sich den 99-teiligen Zunft-zu-Oberstrass-Blau-Weiss-Rot-Star-Schnitt zusammen und wir sagen, Bravo!



Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1925

Zunftthemen:

- Schweizer Garderegiment in französischen Diensten unter Ludwig XIV.
- Untervogt mit Bauerngruppe und Mostfass
- Eingemeindung 1893 mit Stadtbürgern und einem Landauer

Zunftstube:

Zunftthaus Linde
Oberstrass
Universitätsstrasse 91

Zunftmusik:

Musikverein Harmonie
Zürich-Oberstrass

Wappen:

In Blau ein silberner Turm mit silber-blau gespartem Tor, drei Erkern und rotem Dach

www.zunft-oberstrass.ch



Und hier zum Spicken das fertige Puzzle: Die Zunft am Sechseläuten 2023 auf dem Foto von Mitzünfter Edi Day.

FEUER UND FLAMME?



Beton ist das sicherste Baumaterial.
Übrigens: Egal, wie der Sommer wird, in einem Haus aus Beton herrscht immer das ideale Klima.



Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern

Zum 100-Jahr-Jubiläum zurück im Savoy

In den vergangenen zwei Jahren feierten die Vereinigten Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern das Sechseläuten im modernen Saal des Chipperfield-Baus des Neuen Kunsthauses, weil das «Savoy» am Paradeplatz renoviert wurde. Ende 2023 hat das neue Mandarin Oriental Savoy nun seine Tore geöffnet, und die Gerber und Schuhmacher können zum 100-Jahr-Jubiläum zurück in das Traditionshaus am Paradeplatz. Seit 1924 sind nämlich die beiden historischen Handwerker-Zünfte im Savoy als Gäste willkommen.

Bis zu ihrer Vereinigung 1877 waren die Gerber und Schuhmacher noch separate Zünfte und «heimatlos», da ihre alten Handwerker-Häuser am Lindenhof und im Niederdorf zu klein wurden. Nachher feierten sie ihre Anlässe anderswo, bis ihnen das stilvolle «Savoy Baur en Ville» mit seinem historischen Zunftsaal und dem festlichen Zunftzimmer als «Zunft-Stube» perfekte zünftige Gastfreundschaft anbot.

Auch wenn das Savoy neu von der Mandarin Oriental Gruppe geführt wird und umfassend restauriert wurde, ist vieles beim Alten: Der grosse Zunftsaal erstrahlt zwar weniger in Gold als mehr in fein abgestimmten, warmen Farbtönen, aber wieder mit den historischen Zunftbannern der Gerber und Schuhmacher an den Wänden. Im Zunftzimmer ist der alte Parkettboden aufgefrischt worden und die alten Zunft-Bilder und Wappenscheiben ergänzen mit den Symbolen der Zürcher Traditionen internationale, architektonische Raffinesse. Auch die neue «Rooftop»-Bar mit ihrer Rundum-Aussicht über die schöne Stadt Zürich ist sehr eindrücklich.

Wir freuen uns sehr auf die Rückkehr in das gastfreundliche, sehr stilvoll renovierte neue Mandarin Oriental Savoy – auf die weitere stilvolle Pflege unserer zünftigen Traditionen wie vor 100 Jahren.



Das Zunftzimmer im Mandarin Oriental Savoy

Gründungsjahr:
1336

Wichtige Daten:
1877 Zusammenschluss der Gerber und Schuhmacher zu den Vereinigten Zünften

Zunftthemen:
– Lederbearbeitung
– Schuhherstellung
– Schuhreparaturen

Zunftstube:
Mandarin Oriental Savoy
Poststrasse 12, 8001 Zürich

Zunftmusik:
Musikgesellschaft Fislisbach

Wappen:
Roter Löwe mit Schabmesser neben schwarzem Stiefel mit goldener Stulpe und goldenem Sporn



Wir sind für brenzlige Situationen gewappnet.

Unsere Privatbank gab es schon lange bevor der erste Böögg verbrannt wurde. Seit unserer Gründung im Jahr 1750 legen wir grössten Wert auf Professionalität und lassen bei der Verwaltung der Vermögen unserer Kundinnen und Kunden nichts anbrennen. Als leidenschaftliche Zünfter sind wir selbstverständlich Feuer und Flamme fürs Sechseläuten. Aber wenn es um Ihr Geld geht, bewahren wir stets einen kühlen Kopf.



Die Stallmeister

Die Bezeichnung «Constaffel» geht zurück auf das lateinische Wort für Stallmeister (Comes stabuli) und bezeichnete in der Magna charta von 1215 die Verteidiger einer Stadt.

In Zürich gibt es die Constaffel jedoch erst seit der Zunftrevolution von 1336. Damals erlebte die Stadt, welche zu einer vom Kaiser unabhängigen, freien Reichstadt geworden war und sich zu einem bedeutenden Markort für den transalpinen Handel entwickelt hatte, eine eigentliche Blüte. Doch vom Aufschwung profitierten in erster Linie die vornehmen Patrizierfamilien, sowie einige **Adelige**, deren Einfluss kontinuierlich schwand. Die Handwerker waren weitgehend von der Macht ausgeschlossen. Als die bestimmenden Kräfte im Rat eine Geldmarktreform zu ihren Gunsten beschlossen, brachte dies das Fass zum Überlaufen. Einer der ihnen, der adelige Ratsherr **Rudolf Brun**, verbrüdete sich mit dem Volk und startete am 7. Juni einen Umsturz.

Der Staatsstreich war erfolgreich: die Patrizier wurden aus der Stadt vertrieben und die Zürcher wählten ihren Anführer zum Bürgermeister auf Lebzeiten. Dieser übernahm das Amt und gab der Stadt mit der Brun'schen Zunftverfassung eine Ordnung, die in ihren Grundzügen bis 1798 Bestand hatte. In dieser war unter anderem geregelt, dass jede der damals 13 Zünfte einen Sitz im **kleinen Rat** erhalten würde. Derjenige Teil der Aristokratie, welcher die Revolution mitgetragen hatte, bildete die **«Constaffel»** und schickte ebenfalls 13 Vertreter in den Rat. Zudem stellte die Constaffel den Bürgermeister – womit die Kräfte rund um den Ritter Rudolf Brun ihre politische Stellung auf Kosten des Patriziates stärken konnte.

Durch diese Neuordnung hatten nun die Constaffler das Sagen in der Stadt, konnten sich daher entspannt der **Jagd** hingeben oder in Ihrem «Haus zum Rüden» gepflegt gemeinsam tafeln.

Gründungsjahr:
1336

Mitglieder:
Adelige, Ritter und Grosskaufleute

Kostüme:
Rudolf Brun & Reitergruppe – Fahnenwache – Constaffelherr – **Adelige** – Spiel – Kinder – **Wildsaujäger** – **Kleiner Rat** – Constaffler mit Umhang

Gesellschaftshaus:
Haus zum Rüden
Limmatquai 42

Gesellschaftsspiel:
Spielektion UOV Zürich

Wappen:
Bewehrter roter Rüde mit Stachelhalsband auf weissem Grund

www.constaffel.ch





ZÖIFTIG FIIRE!

Nach dem Sechseläuten anstossen
im Zunfthaus Carlton!



Mit Böögg, Zöifter,
Fründä & Familiä

SEGMULLER COLLECTION
Zürcher Boutique Restaurants

MARSANO

— first address for flowers —

Chönd zonis!

Mit den schönsten Frühlingsblumen ein herzlicher
Willkomm für den Kanton Appenzell
Ausserrhoden am Zürcher Sechseläuten.

Bahnhofstrasse 28 | 8001 Zürich & Löwenstrasse 55 | 8001 Zürich
info@marsano.ch | www.marsano.ch



Zunft St. Niklaus

90 Jahre Zunft St. Niklaus

Eingemeindung als Impuls Die Wurzeln der Zunft reichen zurück in das Jahr 1933, in welchem die nördlichen Vororte Zürichs kurz vor ihrer Eingemeindung standen. Courageierte Bürger dieser Glattal-Gemeinden trieben die Idee einer Quartierzunft voran; nicht zuletzt, um die neue integrative Verbundenheit mit der Stadt auch auf dieser Ebene zu fördern. Der 28. Dezember 1933 markiert den historischen Tag der offiziellen Zunftgründung im Hotel Sternen Oerlikon.

Alljährliche Gründungsfeier Zum Abschluss jedes Kalenderjahres gedenkt die Zunft St. Niklaus ihrer Gründung. Die Zünfter treffen sich jeweils im Dezember, kurz vor Weihnachten, zur festlichen Gründungsfeier, einem der wichtigsten Anlässe in der Zunftagenda.

90 Jahre Letzten Dezember beging die Zunft St. Niklaus ihr neunzigjähriges Bestehen. Was uns mit Stolz erfüllt, mag im Vergleich zu den historischen Zünften natürlich geradezu jugendlich erscheinen. Aber auch bei der Zunft St. Niklaus liegt die Gründung inzwischen zum Teil bereits mehrere Zünftergenerationen zurück und so erinnert sich – wie bei den «alten» Zünften – auch bei unserer Zunft kein einziges Mitglied mehr aus eigener Erinnerung an diesen Akt.

Jubiläumsgründungsfeier Die Gründungsfeier zum 90 Jahrestag fand in einem besonderen Rahmen und mit einem aussergewöhnlichen Programm statt. So traf man sich ausnahmsweise wieder einmal im Saal des Sternen Oerlikon, wo die Zunft 1933 gegründet wurde, und es waren Ehrengäste geladen: Schmidmeister Jürg Honegger hielt als Göttizunftmeister die Rede zur feierlichen Weihung des neuen Stubenbanners.

Der Präsidenten des ZZZ, Felix Boller sowie der Obmann der Zunft und Bruderschaft der Müller, Bäcker und Zuckerbäcker der Stadt Zug, Hugo Trütsch, erfreuten ihrerseits die Zünfterschaft mit ihren launigen Ansprachen.

Grossen Anklang fand nicht zuletzt die musikalische Umrahmung. Die



Close Harmony-Formation «The Sam Singers» aus Zürich, begeisterte im Stil der «Andrews Sisters» die Zuhörer, vor allem auch mit diversen alten Zürcher Klassikern.

Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1933

Zunft hintergrund:
Quartierzunft der Stadt Zürich. Das Zunftgebiet umfasst die Quartiere Oerlikon, Seebach und Affoltern (Kreis 11). Der Name der Zunft geht zurück auf die ehemalige St.-Niklaus-Kapelle des Zürcher Grossmünsters im Zunftsprengel.

Zunftstube:
Restaurant Carlton,
Bahnhofstrasse 41

Zunftmusik:
Stadtharmonie Zürich
Oerlikon-Seebach

Wappen:
Das Zunftwappen vereinigt die wesentlichen Embleme der drei Gemeinde-Wappen: Pflugschar (Oerlikon), Glatt (Seebach) und Stern (Seebach, Affoltern).

www.zsn.ch



Aus Tradition
dem Fortschritt
verpflichtet



Locher
Ingenieure AG

Pelikan-Platz 5
Postfach
CH-8022 Zürich
www.locher-ing.ch



Zunft zur Zimmerleuten

Hoch auf den drei Wagen

Neben bunt gekleideten Küfern, Zimmerleuten, Steinmetzen, Maurern und Ratsherren erblicken die Zuschauerinnen und Zuschauer auch drei Wagen, die mit der Tätigkeit der Handwerker in Verbindung stehen.

Der Dachstuhlwagen zeigt, wie die Zimmerleute den Dachstuhl eines Riegelhauses im Rohbau herstellen. In unserer modernen Zeit bietet er zudem müden Kindern und erschöpften Zünftern Platz.

Die Zugpferde sorgen dafür, dass die vorangehenden Zünfter tüchtig marschieren und sich nicht zurückfallen lassen; schliesslich möchte keiner unter die Hufe kommen.

Auf dem Küferwagen bereiten die Küfer für ein Fass, das 2500 Liter fasst, die letzten eisernen Reifen vor. Dank der Ausschankgruppe wird auch klar, was im Fass ist. Das Holzfass war eine Erfindung der Gallier. Von diesen lernten es die Römer kennen, und durch diese wiederum verbreitete es sich in Europa. Der Küfer leimte den Boden und den Deckel des Fasses aus Brettern zusammen; die bauchige Wandung bestand aus Dauben, gewölbten Brettern, die sich zu den Enden hin verschmälern. Zusammengehalten wurde das Fass von eisernen Fassreifen.

Der Langholzwagen ist ein technisches Unikum, ein Modell für alle heutigen Gelenkbusse und Gelenktrams. Der Abstand zwischen der vorderen und der hinteren Achse beträgt sechs Meter. Damit der Wagen durch die engen Gassen des alten Zürichs mit Holz zu den Handwerkern kommt, lässt sich die Hinterachse durch eine lange Stange, den «Wepf», separat steuern.

Unter dem Jahr sind die Wagen in der Umgebung Zürichs eingelagert. Für das Sechseläuten werden sie mit Traktoren – der Langholzwagen mit einem Schwertransporter – zu einem Parkplatz beim Zürichhorn gebracht, wo die Fuhrleute mit ihren Pferden sie in Empfang nehmen. Und am Abend geht es auf demselben Weg zurück in ihre Depots.



Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1336

Wichtige Daten:

- 1428/1459: Zunft erwirbt das Haus
- 1708 weitgehender Neubau des Zunfthauses
- 2007 Ein Grossbrand zerstört weite Teile des Gebäudes
- bis 2010: Wiederaufbau und Eröffnung im Oktober 2010

Zunftthemen:

- Berufe: Arbeit am Holz, Arbeit mit Stein/Ton, Arbeit am Fass/Wein
- Zimmerleute, Schreiner, Drechsler, Wagner, Steinmetze, Maurer, Hafner, Küfer, Kübler, Rebleute

Zunftstube:

Zunfthaus zur
Zimmerleuten
Limmatquai 40
8001 Zürich

Zunftmusik:

Musikverein Harmonie
Urdorf

Wappen:

Roter Adler, nach dem
zunfteigenen Zunfthaus

www.zimmerleuten.ch

„Es schöns
Sächsilüüte!“

GTSM_Magglingen AG



www.gtsm.ch



architekturglarner

“Zöiftig planen und bauen.”

www.architekturglarner.ch

LS Lenzlinger
Zeltvermietung

Es gselligs Sächsilüüte

Lösung. Leistung. Leidenschaft.

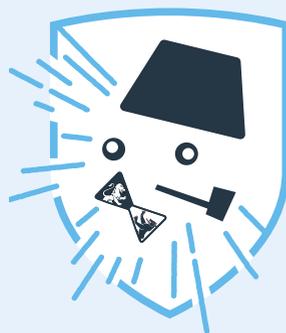


**BRUNO KÜNG
BAUGESCHÄFT**
8008 ZÜRICH

Ihr verlässlicher Partner
für Umbauten,
Renovationen, Reparaturen,
Grabarbeiten und Gerüste
wünscht allen ein schönes
Sechseläuten



Forchstrasse 355
8008 Zürich
Telefon 044 381 13 21
Fax 044 381 13 40



Zunft zur Schiffleuten

Der Hecht ist echt

Immer wieder fragen neugierige Kinder, wenn die Schiffleute kommen: Sind die Fische an der Stange wirklich echt?

Ja, es sind Hechte, und zwar echte. Und sie sind erst noch waschechte Stadtzürcher. Sie lebten im unteren Seebecken des Zürichsees. Dort finden Hechte für sie sehr gut geeignete Lebensräume, mit vielen Unterwasser-Pflanzen. Unglaublich: So grosse und stattliche Fische wie der Hecht auf der Foto schwimmen in unmittelbarer Nachbarschaft zu den städtischen Badanstalten und Strandbädern, beim Utoquai, Tiefenbrunnen, Mythenquai!

Gefangen hat die Hechte der Berufsfischer Adrian Gerny in Zürich Wollishofen. Sein Arbeitsplatz ist das Fischerboot, sein Arbeitsgerät sind Netz, Kescher, Angel, Messer. Sehr wichtig sind zudem Hut, Jacke, Hose, Stiefel. Alles muss total wasserdicht sein, denn manchmal ist es nass und kalt auf dem Zürichsee. Die Zunft hat drei Hechte bestellt, zwei möglichst grosse Exemplare für den grossen Umzug am Montag, und einen kleineren Hecht, der am Sonntag schon am Kinderumzug dabei ist.

Gerny fängt die Fische kurz vor dem Sechseläuten, dann kommen sie in den Fischkasten. Am Sonntag werden sie getötet und ausgenommen, an den Tragestangen festgemacht und mit Blumen geschmückt. Zuvor wird ein kleiner Holzstab im Bauch der Fische angebracht, damit sie während des Umzugs nicht durchhängen; anschliessend werden die Bäuche zugenäht. Die Hechte werden am Sonntag per Schiff am Storchensteg bei der Rathausbrücke angeliefert. Nach dem Umzug kommen sie unverzüglich in den Kühlraum. Am Mittwoch dann feiert die Schiffleuten-Zunft ihr Hechtmahl: Die Hechte werden von der Küchenbrigade des Storchens gekocht und von den Zünftern verspeist. Ein Genuss!



Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1336

Zunftthemen:

- Fischer
- Schiffer
- Karrer
- Seiler
- Tregel

Zunftstube:

Storchen Zürich
Weinplatz 2

Zunftmusik:

Musikverein Harmonie
Zürich-Wollishofen

Wappen:

In Rot gekreuzt ein goldener Schifferstachel und ein goldenes Ruder, oben von einem goldenen Anker, seitlich von zwei zugewendeten, goldenen Fischen und unten von einem goldenen Seilerwirtel begleitet.

www.schiffleuten.ch



**HOTEL
SCHWEIZERHOF
ZÜRICH**

*Es schöns
Sächsilüüte!*

Unser Küchenchef, Martin Fencz, und sein Team bereiten täglich regionale und französische Köstlichkeiten liebevoll für Sie zu.

Kennen Sie schon unseren Business Lunch? Wir bieten Ihnen ein täglich wechselndes Mittags-Menü ab CHF 71 an.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 11.30 bis 14.30 Uhr
Reservation:
Telefonisch unter +41 44 218 88 40
oder an bankett@hotelschweizerhof.com



*Making People Happier
Since 1876*



HOTEL SCHWEIZERHOF ZÜRICH
Bahnhofplatz 7 | 8001 Zürich
+41 (0)44 218 88 88
www.hotelschweizerhof.com



**LE
CHARDON
BLEU**



UF ES WUNDERBAARS SÄCHSILÜÜTE!

Zu einem schönen Fest gehört ein feiner Wein. Und genau darauf sind wir spezialisiert. Zu unserem Sortiment zählen nicht nur Produkte traditioneller, bekannter Châteaux, sondern auch exzellente Weine kleinerer, innovativer Produzenten aus Bordeaux. Tolle Weine zu zahlbaren Preisen - da sind Sie bei uns richtig!

Wir freuen uns, Sie bei einer unserer Degustationen begrüßen zu dürfen!

François Hugueniot

Anna-Katharina Hugueniot-Sigg

Gregor Rutz

Le Chardon Bleu SARL
Postfach 359, 8702 Zollikon/Zürich
www.chardonbleu.ch – vins@chardonbleu.ch

Le Plaisir. La Passion. Le Vin.



Eine neue Wappentafel für die neue Zunftstube

In einer gelungenen Form aus Tradition und Moderne präsentiert sich der Zunft Witikon unter Zunftmeister Dr. Beat Ehrensberger die Neugestaltung ihrer Wappentafel im Zunftthaus Hotel Schweizerhof. Aufgrund des Wechsels vom Elefant in Witikon an den Zürcher Hauptbahnhof war die Wappentafel schlicht zu gross und unpassend für die Stube im Schweizerhof.

Wappenscheiben sind ein zentrales Element der Zürcher Zunfttradition. Sie repräsentieren die Identität und das Erbe der aktuellen Zünfter und gedenken ehrenvoll den Verstorbenen. Die neue, massgeschneiderte Wappentafel wurde kunstvoll und mit äusserster Sorgfalt in die Innengestaltung des neuen Zunftlokales integriert.

Unter der Leitung von Zeugherr Richard Pfister wurde eine innovative Lösung entwickelt, um die einzelnen Zünfterwappen in das traditionsreiche Interieur einzubinden. Hinter der sorgfältig ausgewählten, eleganten Wandtapete im Restaurant des Hotel Schweizerhofs verbirgt sich ein ausgeklügeltes System: Mit einer einfachen Bewegung lässt sich die Tapete aufklappen, um die dahinterliegende Wappentafel zu enthüllen. Diese Gestaltung ist ein Meisterwerk der Handwerkskunst, welche es erlaubt, die bestehenden, handbemalten Wappen zu übernehmen.

Die Enthüllung der neuen Wappentafel war im letzten Jahr ein Moment des Stolzes und der Bewunderung. Zunftmeister Ehrensberger betonte in seiner Rede die Bedeutung dieses gelungenen Neuauftrittes: «Durch die kunstvolle Integration der Wappentafel in unser Zunftthaus ehren wir unsere Geschichte, während wir gleichzeitig einen Weg für kreative Lösungen finden konnten.»

Dieses Projekt ist nicht nur ein Beispiel für die Pflege der Zunfttraditionen, sondern auch für den gelungenen Umgang mit designmässigen Vorgaben. Die eingesetzte Handwerkskunst beweist, wie tief verwurzelte Traditionen neu interpretiert und für künftige Generationen bewahrt werden können.



Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1980

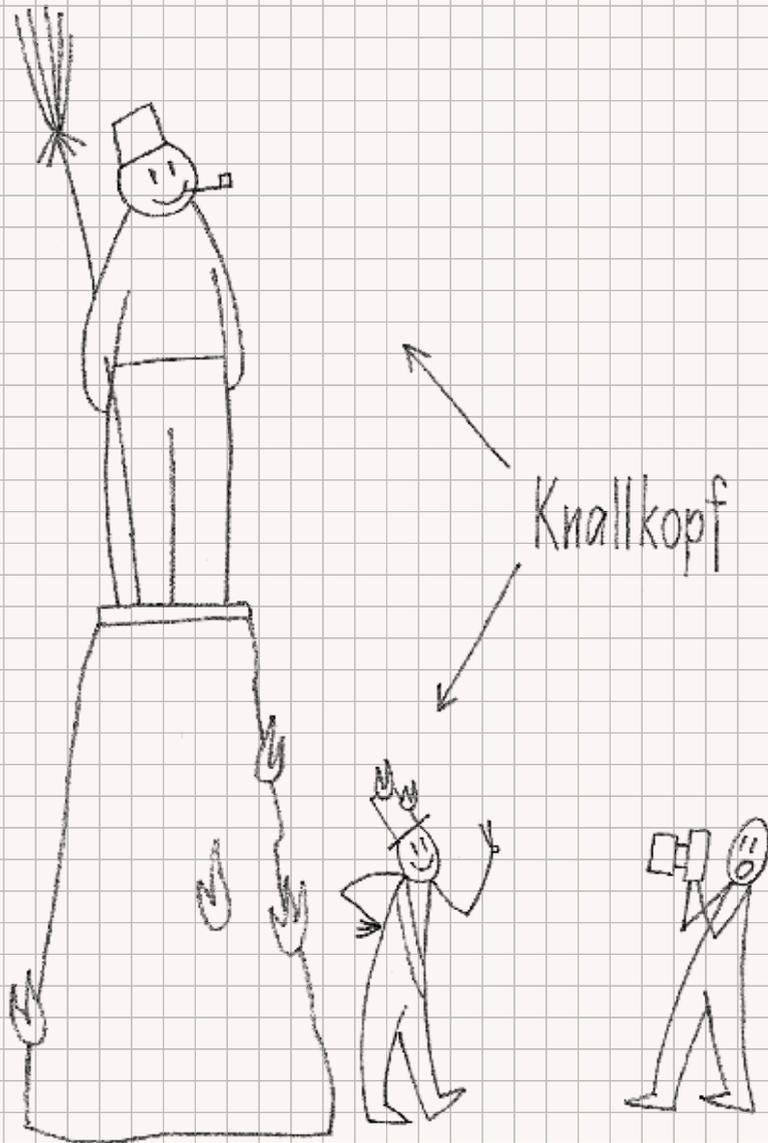
Zunftthemen:
– Franzosenzeit (1798–1814)
– Schlachten von Zürich
– Kostüme im Empire-Stil
– Helvetische Husaren
– Elefant

Zunftthaus:
Hotel Schweizerhof,
Bahnhofplatz

Zunftmusik:
Grenadiermusik Zürich

Wappen:
Silbernes Beschläg auf
rotem Grund

www.zunft-witikon.ch



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Generalagentur Zürich
Christian Schindler
Nüscherstrasse 45
8021 Zürich
T 044 217 99 11
zuerich@mobiliar.ch
mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar



Zunft zur Schneidern

Vom Blue Monkey zum Königstuhl

Nach 23 Jahren verabschiedete sich das Blue Monkey mit seiner authentischen Thai Küche per Ende letzten Jahres aus dem Zunfthaus zur Schneidern an der Stüssihofstatt 3.

Am 1. März dieses Jahres wurde das Zunfthaus zur Schneidern unter dem Namen «Zum Königstuhl» wiedereröffnet. Mit dem neuen Pächter Beni Kqira konnte ein ausgezeichnete Nachfolger für die Kramer Gastronomie gefunden werden: er kommt aus einer erfolgreichen Gastronomen-Familie mit viel Erfahrung im Führen von renommierten Betrieben. Zuerst als Pächter eines Restaurants in der Winterthurer Altstadt, seit 2017 als Pächter des Restaurants Goldenberg oberhalb von Winterthur und zusätzlich seit 2020 als Inhaber des Hotels und Restaurants Steinbock in Klosters.

Der Königstuhl wurde zu einem Lokal umgestaltet, in dem die Liebhaber traditioneller Küche aus dem Alpenraum – Schweiz, Österreich und Süddeutschland – auf ihre Kosten kommen. Um Tradition und Moderne zusammenzuführen und in Einklang zu bringen, gibt es aber auch innovative Interpretationen einzelner Gerichte, mit dem Ziel einer nachhaltigen Küche mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln.

Beim Wein wird auf Schweizer Weine aus der Region Zürich und der Bündner Herrschaft gesetzt. Hinzu kommen österreichische Weine aus den Anbaugebieten Wachau und Wien sowie deutsche Riesling-Weine. Abgerundet wird das Angebot mit ausgesuchten italienischen, französischen und spanischen Weinen.

Das Restaurant (Erdgeschoss und 1.OG sowie die Bar) ist ganzjährig und an 7 Tagen in der Woche geöffnet. Die Aussenwirtschaft im Rosenhof wird je nach Wetterlage zwischen Frühling und Herbst geöffnet sein. Für Bankette und Feierlichkeiten stehen der wunderschöne Zunftsaal sowie die Carolistube zur Verfügung.

Restaurant Zum Königstuhl
Stüssihofstatt 3, 8001 Zürich
044 261 76 18
www.koenigstuhl.ch

Gründungsjahr:
1336

Zunftthemen:
– «Schnyder»
– «Tuschärer»
– «Kürsener»

Zunftstube:
Zunfthaus zur Schneidern
Zum Königstuhl

Zunftmusik:
Stadtmusik Zürich

Wappen:
Fehfell zwischen silberner Schneiderschere und silberner Tuschschere auf rotem Grund.

www.schneidern.ch



Zum Königstuhl, Bild: Marion Nitsch/Lunax



MAERKI BAUMANN & CO. AG

PRIVATBANK

Mir woisched allne
äs zöiftigs Sächsilüüte.



Maerki Baumann & Co. AG, Dreikönigstrasse 6, 8002 Zürich
T +41 44 286 25 25, www.maerki-baumann.ch

Beleuchtung: Schweizer Lichtkünstler Gerry Hofstetter / Foto: Hans G. Syz-Witmer / Quelle: Keystone-SDA, EQ Images, Moritz Hager



Zunft zur Saffran

Renaissance einer Tradition

Das Haus zum Schiff, welches im 14. Jahrhundert dort stand, wo sich heute das Zunfthaus befindet, wird 1379 erstmals als Trinkstube der Krämer bezeichnet – die Krämer und die Gürtler verfügten je über eigene Trinkstuben, waren aber gemeinsam in der Zunft zur Saffran. In solchen Trinkstuben trafen sich jeweils Tischgemeinschaften, insbesondere eben jeweils Angehörige einer bestimmten Berufsgruppe, um gemeinsam zu essen und zu trinken. Die Zusammengehörigkeit wurde zum Ausdruck gebracht, indem man die Zeche gleichmässig unter allen Beteiligten aufteilte – solche Gemeinschaften nannte man «Ürte» (woran sich wohl die Namensgebung für den «Ürten-Ball» orientierte, der am Samstag vor dem Sechseläuten im Zunfthaus zur Saffran durchgeführt wird).

Während zunächst die Gürtler ihre eigene Trinkstube gleich nebenan im Haus zum Mörsel hatten, erwarb die Zunft zur Saffran 1414 auch dieses Haus. Drei Jahre später wurden die beiden Häuser abgebrochen und an der gleichen Stelle ein neues Gebäude mit einer grossen Zunftstube errichtet. Es gibt zwar keine eindeutigen Belege dafür, aber das Haus wurde ab 1445 als «der Krämer Zunfthaus zum Saffran» bezeichnet.

Auf dem Stadtplan von Jos Murer von 1576 sieht man ein dreistöckiges Haus mit einer durchgehenden Fensterreihe im ersten Stock. So kann man vermuten, dass sich dahinter eine grosse Zunftstube befand. Im Erdgeschoss sind zwei Verkaufsläden erwähnt.

Belegt ist, dass ab 1471 nur noch eine Trinkstuben-Gesellschaft im Zunfthaus bestand. Ab diesem Jahr sind die Namen der beiden Stubenmeister überliefert. Die Aufgabe der Stubenmeister war es, die Zunftanlässe zu organisieren, die Ürte einzuziehen und damit die offenen Rechnungen zu bezahlen. Das Geld verwahrten sie in einer Kasse, die man nur mit zwei verschiedenen Schlüsseln öffnen konnte – so wurde für Gerechtigkeit zwischen den beiden Berufsgruppen gesorgt.



Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1336

Zunftthemen:

- Internationaler Handel
- Recht und Politik
- Medizin und Medikamente
- Seidenweberei

Zunftstube:

Zunfthaus zur Saffran
Limmatquai 54

Zunftmusik:

Harmoniemusik Helvetia,
Horgen

Wappen:

In Blau zwei gekreuzte
goldene Lilienstäbe

www.saffran.ch



JUNGFRAU
TOP OF EUROPE

LIEBE ZÜNFTER, FALLS IHR MAL
HOCH UND RUNTER MÖCHTET STATT
IMMER NUR IM KREIS HERUM.

Jungfrau Ski Region

GRINDELWALD • WENGEN • MÜRREN

**EINFACH AM
SCHÖNSTEN**

**JETZT DIREKT
ZÜRICH - INTERLAKEN OST
SO EINFACH, SOGAR
DER BÖÖGG HAT ES
GESCHAFFT.**



Zunft zum Weggen

Unser Zunfthaus

In der Zunft zum Weggen sind die Bäcker und Müller beheimatet. Auch heute noch sind rund ein Fünftel der Zünfter der Zunft zum Weggen aktive oder im Ruhestand befindliche Bäcker, Konditoren oder Müller oder deren direkte Nachkommen. Dazu kommen noch einige Lebensmittelingenieure und -wissenschaftler, also studierte Bäcker. Dieser Anteil entspricht demjenigen gegen Ende des Zunftregimes um 1790. Wie auf jeder Zunft werden Geselligkeit, gute Traditionen, Freundschaft, und heimatlicher Geist und die Liebe zur Stadt Zürich gepflegt.

Die Geselligkeit und Traditionen pflegen wir in unserm Zunfthaus «Weisser Wind» an der Oberdorfstrasse 20. Im Mittelalter war an dieser Stelle ein Rebberg mit einer Scheune. Der Bürgermeister Ritter Johann Schwend baute 1425 darauf das Haus zum Hering (oder Häring). Ab 1441 bis rund 1600 wurde das Haus als Pfarrhaus unter anderem für den Kaplan des Grossmünster genutzt und nahm so eine wichtige Stellung in der alten Stadt Zürich ein. Nach dem Verkauf wurde es zu einem gehobenen Bürgerhaus. 1851 baute der Küfer Rudolf Koller eine Brauerei (ohne Mälzerei) auf dem Areal des Weissen Windes im Oberdorf. Er braute Bier ausschliesslich für seine Wirtschaft. 1859 wurde die Brauerei von Johann Ruetschi übernommen, vermutlich der Besitzer der Brauerei zur Platte. Er braute bis 1868 Bier an der Oberdorfstrasse. 1873 kaufte die Brauerei Uetliberg das Haus. Die Wirtschaft wurde ausgebaut. Dafür legten sie die Brauerei still. Dem Schreiber unbekannt ist, wann der Saal eingebaut wurde. Dieser wurde



Haus zum Weissen Wind,
Oberdorfstrasse

früher um 1900 als Turnsaal der alten Sektion (erster Turnverein in der Stadt) regelmässig benutzt. Heute hat die Zunft zum Weggen im Saal ihre regelmässigen Monatsversammlungen, das Rechen- und Wähenmahl und das Sechseläuten. Dann ist der Saal zum Bersten voll. Wenn wir den Saal nicht nutzen, finden darin kulturelle Veranstaltungen statt.

Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1336

Zunftthemen:
– Müllern
– Backen

Zunftstube:
Zunfthaus zum Weissen
Wind, Oberdorfstrasse 20,
8001 Zürich

Zunftmusik:
Stadtmusik Zürich

Wappen:
Gelbes Mühlrad mit
Weggen auf blauem
Grund

www.weggenzunft.ch



Restaurant Zunfthaus Weisser Wind

Lieber Böögg, bitte schenk uns einen schönen Sommer. Deine Hull's School.

compasullo.ch

Das erste englische College in Zürich ist die coole Alternative zum Kurzgymnasium. Alle Fächer werden von englischsprachigen Lehrkräften unterrichtet. Zürcher Jugendliche entdecken, dass Schule Spass machen kann und fassen nach der Sekundarschule neues Selbstvertrauen. Sie erhalten eine fundierte Allgemeinbildung, spezialisieren sich in den letzten beiden Jahren auf vier Schwerpunktfächer und erwerben die britische Hochschulreife (A-levels). Der Abschluss berechtigt zum Studium an Universitäten in der Schweiz (inkl. ETH) und im Ausland.

Das 10. Schuljahr auf Englisch in der Hull's School bildet den Einstieg ins englische College oder bietet eine solide Grundlage und vertiefte Englischkenntnisse für eine Berufslehre.



Zunft Wollishofen

Bauernhochzeit samt Brautfuder

Die farbenfrohe Knonauer Festtags- und Sonntagstracht, die Frauentracht auch «Buure Föifi» genannt, wird seit 1928 am Sechseläuten getragen. Sie wurde seinerzeit einem historischen städtischen Kostüm vorgezogen. Auch bei dieser Wahl wollte man die Herkunft nicht verleugnen. So wurde denn, konsequenterweise, im Jubiläumsjahr 1950 die Zunftmusik mit Knonauer Werktagstrachten eingekleidet. Das harmonische Bild der Wollishofer am Sechseläuten-Umzug wird heute geprägt durch die Einheitlichkeit der Trachten und den üppigen Blumenschmuck der Haarkränze und auf den Hüten. Das herausragende Sujet im Harst der Wollishofer bildet die traditionelle Bauernhochzeit mit dem Brautfuder.

«Traditionell» ist nur bedingt richtig, denn ganz ursprünglich trieben die Wollishofer als Symbol der Zehntenabgabe Geissen durch die Strassen Zürichs. Doch dieser Brauch war mit viel Aufwand (auch nach dem Umzug...) verbunden und darum entstand 1974 die «neue Tradition», den Umzug mit einer Bauernhochzeit samt Brautfuder zu bereichern. Im Umzug marschieren hinter einem amtierenden Pfarrer oder einer Pfarrerin frisch getraute Brautleute aus den Wollishofer Zünfterfamilien, oder aber eingeladene Brautpaare, die im vorangegangenen Jahr den Bund der Ehe in der Kirche Wollishofen geschlossen haben.



Gründungsjahr:
1900

Zunftthemen:

- Dreschflügel-, Kannen- und Becherträger
- Radiesli- und Leiterwagen
- Kindergruppe
- Bauernhochzeit: Pfarrer, Brautpaar, Trauzeugen, Brauteltern, Hochzeitsgesellschaft, Wagen mit Brautfuder

Zunftstube:

Sechseläuten:
Kulturhaus Helferei
Kirchgasse 13
8001 Zürich

Zunftstämme:

Restaurant Belvoirpark
Seestrasse 125
8002 Zürich

Zunftmusik:

Harmonie Oberrieden

Wappen:

Gespalten von Gold und Silber mit zwei roten Balken

www.wollishofen.ch

LIEBER WÜSSE, ALS BHAUPTTE.

JETZT APP
DOWNLOADEN



Das Newsportal aus deiner Region.

bookfactory



Bookfactory
wünscht es
schöns
Sächsilüüte!

Die schönsten
Fotoprodukte der Schweiz

Verwende den Code: **BÖÖGG**
und erhalte **15% Rabatt** auf unser
ganzes Sortiment.
www.bookfactory.ch

*gültig bis zum 15.06.2024.

Zunft Fluntern

Als eine Zunft fürs Tram weibelte

Die Zunft Fluntern und das Zürcher Tram verbindet einiges: So teilen die private Zentrale Zürichbergbahn ZZB und die Zunft das Geburtsjahr 1895. Nun waren das kurz zuvor eingemeindete Fluntern und Oberstrass durch eine Strassenbahn an die Stadt angebunden, im erstaunlichen 6-Minuten-Takt. Das Tram war elektrisch betrieben, mit eigenem Kraftwerk an der «Kraftstrasse». Das Rösslitram kam wegen der starken Steigung nicht in Frage, die Wassertank betriebene «Zürichberg -Bahn», das «Polybähnli», wurde obsolet. Die gelb bemalten Trams bedienten die Strecke Paradeplatz – Kirche Fluntern, auf eigenem Trasse ab Pfauen über die Zürichberg-, Gloria- und Moussonstrasse. Ein passender Spitzname war rasch gefunden: «Kanarienvögeli». Produziert wurden die Wagen in der Maschinenfabrik Oerlikon, gegründet von Zünfter Peter Emil Huber (Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern).

Zu ihrem 10-Jahre-Jubiläum, 1905, nutzte die Zunft Fluntern die Bühne des Sechseläutens, um zu demonstrieren, wie wichtig den Zürichberg-Bewohnern die Anbindung ans Zentrum und den Hauptbahnhof war. Die «allzeit rührige Zunft Fluntern, an deren Spitze Hr. Dr. Albert Sieber steht», habe am «Schluss des Zuges eine urkomische Darbietung» gezeigt: Es «pustete und ächzte das elektrische Tram «Leonhardplatz - Allmend Fluntern» den Berg hinauf» (Zürcher Wochen-Chronik, 15.4.1905). Sie führte also einen «Automobil-Tramwagen» im Sechseläuten-Umzug mit.

Die Zünfter-Aktion schien Wirkung zu zeigen: Bereits 1906 wurde die geforderte Verbindung Central – ETH eröffnet. Und vor 100 Jahren, am 1. August 1924, wurde die Erschliessung des Zürichbergs mit dem Tram vollendet: Die Streckenverlängerung bis zur Allmend Fluntern führte die steilste Zürcher Tramlinie zur höchstgelegenen Tramstation, der heutigen Endstation Zoo.



Hundertjähriges Tram-Wartehäuschen beim Zoo.
© «Baugeschichtliches Archiv Stadt Zürich»



Wagen der Zentralen Zürichbergbahn (um 1895-1905)
© «Baugeschichtliches Archiv Stadt Zürich»

Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1895

Kostümgruppen:

- Standesreiter
- Hochwacht
- Grenadiere
- Ausrufer
- Stadtbürger
- Chorherren
- Gesellen

Zunftstube:

Vortragssaal im Kunsthaus:
Heimplatz 1, 8032 Zürich

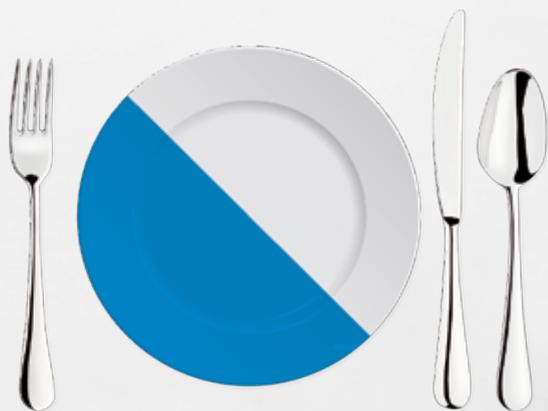
Zunftmusik:

Stadtmusik Kloten

Wappen:

In Blau zwei gekreuzte
silberne Lilienstäbe
(altes Gemeindewappen)

www.zunftfluntern.ch



smartcut+consulting

So schmeckt Zürich

Die drei Zünfter Thomas Trautweiler, Chris Gretener und Bendicht Stuber verleihen einem der ältesten Restaurants der Zwinglistadt neue Impulse – der Oepfelchammer am Rindermarkt, zu deren Stammgästen schon Gottfried Keller gehörte. Freuen Sie sich auf bekannte und unbekannte Zürcher Spezialitäten, die modern interpretiert werden. Und geniessen Sie auch unser Züri-Stübli, ein einzigartiges Séparé für private und geschäftliche Anlässe. Übrigens: Für wohlverdiente Afterwork-Drinks ist die Oepfelchammer schon ab 16.00 Uhr geöffnet ... Wir freuen uns auf Sie!

RESTAURANT
OPFELCHAMMER

Rindermarkt 12, 8001 Zürich, www.oepfelchammer.ch

Zunft Hottingen

Pulverdampf, «Chlapf» und Rauch aus Hottingen



Geladen, die Ohren gut zgedrückt, ein Moment der Stille – Feuer frei! Es folgen «Chlapf» und Rauch sowie begeisterter Jubel aus den Reihen der Zuschauer und Zuschauerinnen. Die Feldkanone von 1879 (Kal. 8.4 cm) bildet seit mehr als einem halben Jahrhundert den unüberhörbaren Abschluss der Zunft Hottingen und einen Höhepunkt für Jung und Alt auf dem alljährlichen Zug zum Böögg. Das von einem Vierergespann gezogene, historische Artillerie-Fuhrwerk mit Feldkanone hat nach der Räumung des Kasernenareals jüngst im kantonalen Zeughaus Zürich Platz gefunden und steht nur noch am alljährlichen Sechseläuten im Einsatz.

Für einen weiteren Blickfang sorgen auch die feschen Uniformen der Hottinger Kanoniere. Sie gehen auf die kantonalzürcherische Ordonnanz von 1805 zurück und lassen eine Zeit aufleben, in welcher das Heerwesen noch kantonal organisiert war. Und sie taugten in der Vergangenheit keineswegs nur zu Zeremonie- und Übungszwecken: So vereinigten sich schweizerische Truppen im Sommer 1815 nach der Niederlage Napoleons bei Waterloo mit der österreichischen Armee zur Belagerung



Eidgenössische Armbinde von 1815 (Abb.: Schweizerisches Nationalmuseum)

der französischen Festung Hüningen jenseits des Rheins. Dazu stellte auch der Stand Zürich beträchtliche Kontingente an Feldkanonen und Mörser samt Geschützbesatzung. Was dabei sämtliche am Feldzug beteiligten schweizerischen, kantonal organisierten Truppen erstmals verband, war die Eidgenössische Armbinde mit dem «weissen Kreuz auf rotem Grund». Seit des Feldzugs der eidgenössischen Truppen in die «Franche-Comté» war das Erkennungszeichen der Schweizer Soldaten nicht mehr wegzudenken und bildet seit der Gründung des Bundesstaats 1848 unsere Nationalflagge. Neben den Kanonieren tragen auch die Hottinger Dragoner mit Zunftmeister hoch zu Ross sowie die Sappeure das historisch bedeutsame «weisse Kreuz auf rotem Grund» mit Stolz.

Gründungsjahr:
– 1897

Zunftthemen:
– Andenken an Gottfried Keller
– Freundschaft in der Freiheit
– Fähnlein der sieben Aufrechten

Zunftstube:
Zunfthaus am Neumarkt, Neumarkt 5, 8001 Zürich

Zunftmusik:
Harmonie Kilchberg

Wappen:
Grünes Kleeblatt auf rotem Grund

www.zunft-hottingen.ch



Historisches Vorbild der heutigen Uniformen der Hottinger Kanoniere bildet die kantonalzürcherische Ordonnanz von 1805. Die Abbildung zeigt die Bombardierung der französischen Festung Hüningen vom 24. August 1815; Darstellung basierend auf Abdruck im Neujahrsblatt des Züricherischen Artilleriekollegiums – Feuerwerkergesellschaft von 1866.

Wird scho wieder Frühelig???
Die nöie PRO-X Akku-Gartegrät mached au vor nüt halt!

EGO PRO X

MIT EGO POWER-AKKU
JEDEN TAG GENÜGEND LEISTUNG
FÜR DIE HÄRTESTEN AUFGABEN

paul forrer
Wir leben Technik

MARRIOTT ZÜRICH

ZÜNFTIG FEIERN

IHR EVENT IM ZUNFTHAUS DER STADTZUNFT ZÜRICH.

Das Restaurant "Sächslüüte" im Zürich Marriott Hotel ist neben weiteren zahlreichen Räumlichkeiten die perfekte Location für (nicht nur) zünftige Anlässe aller Art.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

ZÜRICH MARRIOTT HOTEL
NEUMÜHLEQUAI 42, 8006 ZÜRICH
044 360 7101

ZÜRICH.EVENTS@MARRIOTT.COM



50 Jahre Schifffahrt der Stadtzunft Zürich mit dem Limmat-Club Zürich

Mitte März 1974: Ein Stubengeselle der Stadtzunft sieht, wie an der Schipfe der Limmat-Club seine Weidlinge wassert. Seit kurzem ist die Stadtzunft im Hotel Zürich am Neumühlequai zuhause. Ihre Stubengesellen treffen sich am Sechseläutenmorgen jeweils in der Altstadt zu einem Umtrunk. Wie wäre es, wenn sie von dort per Schiff zur Zunftstube fahren könnten? Von der Idee zur Tat: Die Limmat-Clübler machen mit, Fahrlohn eine Kiste Bier. Die Fahrt wird ein grosser Erfolg.

Was bescheiden begann, gedeiht und wächst. Schon bald beginnt die Fahrt im Schanzengraben. Und der Umtrunk wird zu einem währschaften Gabelfrühstück im Restaurant Katz, zu dem auch die Fahrmannschaft des Limmat-Clubs eingeladen ist. Ab 2008 stellt der Zürcher Yacht Club sein Clubhaus am General Guisan-Quai zur Verfügung. Die kleine Schar von Stubengesellen ist auf 40 Zünfter angewachsen und die Fahrmannschaft auf 25 Ruderer samt Fähnrich, Trompeter, Tambour und Kanonier. Nicht nur ein Langschiff ist im Einsatz, sondern es wird von einer ganzen Flottille von Weidlingen begleitet.



Wenn nach einem ausgiebigen Frühstück die muntere Schar unter Böllerschüssen die Limmat hinunter fährt, meint mancher, es handle sich um einen Anlass der Schiffleuten, aber gefehlt: der Storchen wird links liegen gelassen und der Platzspitz angepeilt. Dort gibt es einen reichlichen Aperitif und die Freunde vom Limmat-Club werden gebührend verabschiedet. Sie haben noch viel vor: Auf dem Rückweg besuchen sie Inserenten in ihrem Clubheft entlang der Limmat und lassen ihren Präsidenten Nik Dürst beim Storchen aussteigen, wo er nach alter Tradition von den Schiffleuten als Ehrengast empfangen wird. Der Ehrenpräsident Urs Höhn hingegen, der 1974 als junger Oberfahrer das Plazet zur ersten Fahrt erteilt hat, ist dieses Jahr Gast der Stadtzunft.

Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1867

Wichtige Daten:

- 1867 Gasthof zum Schwanen, Schwanengasse
- 1887 Hotel Storchen Weinplatz
- 1947 Bahnhofbuffet ZH
- 1972 Hotel Zürich Neumühle-Quai

Zunftthemen:

Am Sechseläuten stellt die Stadtzunft das Bürgertum aus ihrer Gründungszeit, der Biedermeierzeit (1815–1848), mit ihrer Bekleidung und den Transportmitteln dar.

Zunftstube:

Zürich Marriott Hotel
Neumühlequai 42
8006 Zürich

Zunftmusik:

Schützenspiel UOG

Wappen:

Es entstammt dem Namen und dem Hauszeichen des ersten Versammlungslokals im ehemaligen Gasthof zum Schwanen an der Schwanengasse.

www.stadtzunft.ch



Sie sind

**EIFACH
de KNALLER!**

maya-popcorn.ch



WEBSTAR



Wir denken in Generationen und handeln gemeinsam



Das Schurzfell und die Schürze

Das Wort «Schurzfell» bedeutet «lederner Schurz» oder «Leder-schurz». Ein Schurz (mittelhochdeutsch: schurz «kurzes Kleidungsstück»; althochdeutsch: scurz «kurz abgeschnitten»; Plural: Schurze) ist ein um die Hüften gebundenes Kleidungsstück. Die Schmide tragen ein Schurzfell als Teil ihrer Arbeitskleidung zum Schutz ihres Unterleibes und ihrer Beine. Die Schurzelle der Schmidenzünfter sind aufgrund ihrer Funktion entgegen der eigentlichen Wortherkunft nicht kurz.



Die Schürze ist ein zum Schutz der Kleidung getragenes Kleidungsstück aus Stoff, dient aber auch bei Trachten zu deren Verschönerung. Seit 2005 können Partnerinnen und Töchter der Zünfter als Alternative zur sogenannten Gotten-/Kirchen-tracht die Stadtzürcher Sonntags-/Kaschmirtracht bei Zunftanlässen tragen. Ein prägendes Merkmal der Kaschmirtrachten ist die wunderschöne rote oder goldgelbe Schürze. Diese Schürze und Tracht werden von keiner anderen Zunft getragen, noch sind sie im Kostümverleih erhältlich. Es handelt sich um Einzelanfertigungen. Die Zunft dankt mit diesem Hinweis der Schneiderin dieser Trachten herzlich für ihre grossartige Arbeit!



Gründungsjahr: 1336

Wichtige Daten:

- 1412 Erwerb Zunfthaus «Zum Goldenen Horn»
- 1433 Integration der Bader und Scherer
- 1875 Gedicht «Johannisnacht» von Gottfried Keller zur Weihe Pannerherr-Schwyz-Becher
- 1975 Gründung Handwerk der Schmiden
- 2001 Erwerb Nachbargemeinschaft Haus «Zum Schwarzen Adler»
- 2009 Sanfte Renovation Zunftsaal von 1520 im Zunfthaus «Zum Goldenen Horn»
- 2010 Umfassende Renovation Zunfthaus
- 2012 Jubiläum 600 Jahre Erwerb Zunfthaus

Zunftthemen:

- Schmieden
- Treiben, Polieren, Trennen
- Feuer-, Autogen-, Schutzgasschweissen
- Sägen, Bohren

Zunftstube:

Zunfthaus zur Schmiden
Marktgasse 20, Zürich

Zunftmusik:

Musikverein Harmonie
Adliswil

Wappen:

In Rot eine goldgekrönte goldene Schlange, Schmiedehammer und Schmiedezange umschlingend, mit einem am Schwanz hängenden goldenen Horn

www.schmiden.ch
www.zunfthaus schmiden.ch

«ES SCHÖNS SÄCHSILÜÜTE!» IHR BAUMEISTER

HOCHBAU · TIEFBAU
UMBAUTEN · KUNDENDIENST
UNTERLAGSBÖDEN

Künzli AG · Industriestrasse 2 · 8625 Gossau ZH
T 044 936 70 70 · www.kuenzli-ag.ch



WIR FEIERN MIT STEEL.



Die **HANS KOHLER AG** wünscht «es schöns Sächsälüte». Das vielfältigste INOX-Sortiment der Schweiz: Freuen Sie sich auf eine individuelle Beratung: www.kohler.ch



Zunft Schwamendingen

Kreis 12, unser Schwamendingen

Seit 1971 ist Schwamendingen ein eigenständiger Stadtkreis. Der Kreis 12, wie er auch genannt wird, setzt sich aus den drei Quartieren, Schwamendingen-Mitte, Saatlen und Hirzenbach zusammen. In der Zwischenzeit wohnen knapp 33'000 Einwohner in Schwamendingen.

Schwamendingen als eigenständiger Kreis der Stadt Zürich machte es möglich, dass 1975 die Zunft Schwamendingen gegründet wurde. Neben dem Zunftwesen mit dem Jahreshauptpunkt Sechseläuten, ist eine der Aufgaben unserer Zunft auch, sich für das Quartier einzusetzen. Dafür organisieren wir mehrere Anlässe im Jahr, an denen auch die Bevölkerung von Schwamendingen eingeladen ist.

Am Sechseläuten Morgen beginnt unser Sechseläuten traditionellerweise im Zunftlokal, dem Gasthof Hirschen. Da sind alle Schwamendinger zu einem Apéro eingeladen und die Jugendmusik Zürich 11 spielt zu einem kleinen Konzert auf. Weiter geht es im September mit der Schwamendinger Chilbi. Seit einigen Jahren gibt es da das «Bööggchlättere». Das lustige Klettern auf Harassen wurde innert kürzester Zeit zu einem Publikumsmagnet an der Schwamendinger Chilbi. Im November organisieren unsere Zunftgesellen den Räbelichtiumzug im Quartier. Seit einiger Zeit endet dieser im Alterszentrum Mattenhof. Der gemeinsame Apéro mit Kindern und den Senioren des Alterszentrum erfreut sich grosser Beliebtheit und ist ein schöner, generationenübergreifender Anlass. Zusammen mit dem Quartierverein und dem Gewerbeverein beteiligt sich unsere Zunft am Adventsapéro für die Bevölkerung, dieser findet am Freitag vor dem ersten Advent statt.

Dies ist noch nicht alles. Jährlich wird auch eine Schwamendinger Schulklasse ans Sechseläuten eingeladen und auch Schwamendinger Persönlichkeiten sind regelmässig an unser Frühlingsfest mit dabei.

Auch heute leben oder arbeiten noch viele Zünfter im Quartier. Mindestens einmal monatlich treffen wir uns am Bott im Gasthof Hirschen. Zusammengefasst kann man sagen, die Schwamendinger Zünfter sind stolz, dass sie ihr Quartier vertreten dürfen und geben dem Quartier auch gerne etwas zurück. Aus dem Quartierleben ist die Zunft Schwamendingen nicht mehr wegzudenken.



Gründungsjahr:
1975

Zunftthemen:

- Bauern der Zürcher Landschaft aus der Mitte des 18. Jahrhunderts
- Zürcher Dragoner nach dem Reglement von 1837
- Herzmühle

Zunftstube:

- Gasthof Hirschen Zürich-Schwamendingen
- Hotel Glockenhof

Zunftmusik:

Musikverein Harmonie Zürich-Schwamendingen

Wappen:

Gestürzte silberne Pflugschar mit silbernem Wellenfahl auf blauem Grund. Die Farben wurden dem ursprünglichen Gemeindewappen entnommen und ein Wellenfahl als Symbol für die Glatt hinzugefügt.

Wahlspruch:

Die Heimat ehren, dem Nächsten zu dienen, die Freundschaft zu pflegen, an die Zukunft zu glauben.

www.zunft-schwamendingen.ch

ZUNFTHAUS ZUR WAAG

Liebe Appenzeller,
auch wir in Zürich
haben unsere
Geheimnisse.

Zunftthaus zur Waag
Münsterhof 8, 8001 Zürich
044 216 99 66
reservation@zunfthaus-zur-waag.ch



Zuwachs im Silberschatz der Waag: Deckelhumpen aus 1680

Ein Jubilar der Zunft zur Waag hat seiner Zunft zu Martini 2022 einen prachtvollen Deckelhumpen gestiftet.

Das silberne Trinkgefäss datiert von ca. 1680 und wurde vom Zürcher Goldschmied Hans Heinrich Bodmer III (*1654 – †1706) erschaffen. Er gehört in die Kategorie der Deckelhumpen, ist kunstvoll aus Silber mit Teilvergoldung gefertigt, fast 18 Zentimeter hoch und wiegt knapp 500 Gramm. Motiv der Darstellung auf dem Hauptband ist der Kindsmord von König Herodes zu Zeiten der Geburt Jesu. Zunächst gehörte er zum Schatz der Zisterzienserinnen-Abtei Günterstal am Rande von Freiburg im Breisgau, später wurde er als Mitgift von Maria Francisca Cajetana von Zurthannen (*1695 – †1770) eingebracht. Diese wurde 1728 Äbtissin und blieb bis zu ihrem Tod 1770 im Kloster. 1806 wurde das Kloster durch den badischen Kurfürsten aufgehoben und ging in Staatsbesitz. Der Kindbett-Becher landete in französischem Privatbesitz und kam schliesslich in den Handel.

Damals wie heute wurden und werden der Zunft von Stiftern zu wichtigen Anlässen wie einem persönlichen Zunftjubiläum oder beim Rücktritt von einem hohem Zunftamt neue Objekte geschenkt. Jüngstes Beispiel im Silberschatz der Zunft zur Waag ist der hier beschriebene und abgebildete «Kindbett-Becher».

Die prachtvollen Becher, Pokale und Kerzenständer aus unserem Zunftschatz schmücken unsere Festbankett-Tische am Sechseläuten und zu Martini.

Der Silberschatz jeder Zunft geht zurück auf das 15. Jahrhundert, in welchem zurückkehrende Schweizer Söldner die bis dahin fremde Sitte, aus Edelmetall gefertigte Gefässe als Trinkpokale zu benutzen, nach Zürich einfuhrten. In schwierigen Zeiten waren diese zünftigen Silberschätze für die Stadt Zürich eine willkommene Geldquelle um Kriege oder Bauvorhaben zu finanzieren. Mit der Auflösung der Zünfte durch Napoleon wurde der Grossteil des zünftigen Silbers eingezogen, eingeschmolzen und für die Kriege Napoleons eingesetzt. Seither wird unser Silberschatz kontinuierlich wieder aufgebaut.

Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1336

Wichtige Daten:

- 1440 Zusammenschluss der Wollen- und Leinenweber zu einer Zunft
- 1997 erste Zunft im Internet

Zunftthemen:

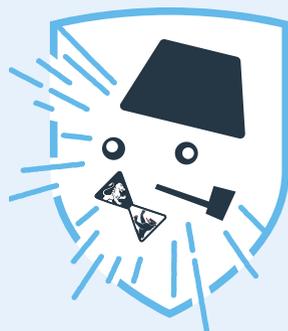
- Weben
- Hutmachen
- Bleichen

Zunftstube:
Zunftthaus zur Waag
am Münsterhof 8
Restaurant im 1. Stock

Zunftmusik:
Polizeimusik Zürich-Stadt

Wappen:
Goldene Waage auf
blauem Grund

www.waag.ch



Kindbett-Becher, erschaffen ca. 1680 vom Zürcher Goldschmied Hans Heinrich Bodmer III (*1654 – †1706)

collana-bar-caffe.ch
© @commercio.gastronomie



Zünftiger Aperitivo
auf dem Sechseläutenplatz



Huber
Getränkehandlung AG

Promotionslogistik

At work

Gastro

Warenlager

Event

Webshop

QSR

**Wer hilft hinder
dä Kulisse zünftig mit?**

De Hueber dank.



Zunft Riesbach

Zu Fuss und zu Pferd

Was zu einem Sechseläuten gehört? Trachten und bunte Kostüme natürlich, Blasmusik, eilig getauschte Blumensträusse und Küsse auf dem Umzug. Und Pferde! Seit den Anfängen des Sechseläuten-Umzugs sind sie dabei. Auch bei der Zunft Riesbach ist die Reitergruppe nicht mehr wegzudenken. Allerdings: Es gab sie nicht von Anfang an. Mehr als zwanzig Jahre dauerte es, bis die Riesbächler am Zug der Zünfte eine ständige Reitergruppe stellten.

Am Sechseläuten 1921 war es so weit. Doch schon in früheren Jahren waren die Riesbächler vereinzelt von Reitern begleitet gewesen. Die Sechseläuten-Umzüge galten damals bestimmten Themen, und da brauchte es manchmal eben auch Pferde. 1904 zum Beispiel. Die Zunft stellte den Einzug des Kaisers von Japan im Riesbach dar. An der Spitze ritten zwei Herolde, der Kaiser wurde in einer Kutsche durch die Strassen gefahren.

Ein paar Jahre später, 1910, galt der Umzug der Eröffnung des neuen Kunsthouses. Die Zünfte beschliessen, dass Reiter die Zunftpanner durch die Stadt führen sollten. Das brachte den damaligen Riesbächler Pannerherrn, Jean Stähli, in Schwierigkeiten. Er sei «noch nie auf einem Ross geritten», vermerkt das Protokoll. Für Stähli war das kein Hindernis, sondern eine Herausforderung. Er beschloss, Reitstunden zu nehmen, um für das nächste Sechseläuten bereit zu sein. Und er war bereit.

Heute umfasst die Riesbächler Reitergruppe sechzehn Reiter, die sich wöchentlich zum Training treffen, gemeinsame Ausritte durchführen und den Umritt um den Böögg vorbereiten. Der Satz, dass man nicht nur am Sechseläuten, sondern das ganze Jahr über Zünftler ist, gilt für die Reiter ganz besonders. Und die Riesbächler Reiter sind noch heute der Stolz der Zunft, wenn sie am Sechseläutenmontag mit wehender Standarte den Harst anführen.



Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1887

Wichtige Daten:
– 1896 Aufnahme in den Zentralverband der Zünfte Zürichs
– 1977 Erwerb des Zunfthauses «Zum Grünen Glas»
– 1984 Bezug des Zunfthauses «Zum Grünen Glas»

Zunftthemen:
Rebbau

Zunftstube:
Zunfthaus
Zum Grünen Glas,
Untere Zäune 15

Zunftmusik:
Korps der Kantonspolizei
Zürich

Wappen:
Wappen der ehemaligen Gemeinde Riesbach, silbernes Rebmesser mit goldenem Griff auf rotem Grund.

www.zunft-riesbach.ch



«es schoons
Sachsilaatel!»

WÜNSCHT *ihre*
**CITY & LAKE
RESORT**

*Das erste und einzige City & Lake Resort am Zürichsee.
Im **Widder Hotel** in der Altstadt von Zürich erleben
Sie kulinarische 2-Michelin-Sternstunden. Vom hoteleigenen
Steg des **Storchen Zürich** tuckern Sie mit unserem
Shuttle-Boot zum **Alex Lake Zürich** für Ihren Badetag oder
Afternoon-Tea. Weiter über den See nach Herrliberg zu unserem
Bauernhof Schlattgut, von da kommt's gartenfrisch auf
Ihren Teller — zum Beispiel im **Restaurant Buech**.*



THE LIVING @IRCLE LUXURY FED BY NATURE



Zunft zum Widder

Zunft zum Widder pflegt (inter-) nationale Beziehungen

Die Zunft zum Widder ist eine der ältesten und traditionsreichsten Zünfte Zürichs. Sie wurde 1336 gegründet und verkörpert die Metzger und Viehhändler der Stadt. Die Zunft pflegt rege Beziehungen zu anderen Zünften in der Schweiz und im Ausland.

Im vergangenen Jahr hat die Zunft zum Widder unter anderem die Metzgerzünfte in Schaffhausen, Basel und Bern besucht und auch nach Zürich eingeladen. Sie besuchte auch die befreundete Zunft zur Sankt Cordula in aargauischen Baden und war an die berühmte und grosse Badenfahrt 2023 eingeladen. Bei diesen Besuchen wurden die jeweiligen Zunfthäuser besichtigt und die Traditionen und Bräuche der Zünfte gepflegt und vertieft, ganz im Zeichen der Freundschaft.

Die Zunft zum Widder war aktiv an der Lord Mayor's Show in London beteiligt. Die Lord Mayor's Show ist ein jährlich stattfindender grosser Umzug in London, an der Vertreter aus aller Welt teilnehmen. Die Zunft zum Widder war zusammen mit vielen anderen Zünften Zürichs vor Ort und vertrat Schweizer und Zürcher Tradition. Sie pflegte die Beziehung zur City of London Corporation und den vielen Zünften Londons genannt «livery companies».

Da Zürich im Jahr 2023 offizieller Gastkanton der OLMA war, war die Zunft zum Widder ebenfalls mit einem Kontingent vertreten und verteilte Würste an die St. Galler Bevölkerung im Rahmen des Umzugs in der Stadt St. Gallen.

Die Zunft zum Widder legt grossen Wert auf die Pflege von nationalen und internationalen Beziehungen. Diese Beziehungen sind wichtig für den Austausch mit anderen ähnlich gesinnten Vereinigungen. Sie tragen auch dazu bei, die Bekanntheit der Zunft, des Zürcher Zunftwesens und der Stadt Zürich im Ausland und in der Schweiz zu steigern.

Die Zunft zum Widder verfolgt mit ihren internationalen Beziehungen folgende Ziele: Austausch von Kultur und Traditionen. Die Zunft möchte mit anderen Zünften freundschaftliche Beziehungen pflegen und voneinander lernen. Dazu gehört der Besuch von Zunfthäusern, die Teilnahme an Festen und Feiern sowie der Austausch von Informationen und Erfahrungen.



Gründungsjahr:
1336

Wichtige Daten:
1401 Erwerb des Hauses
«Zu dem Widder»
1802 Verkauf «Der
Metzger Zunfthaus
zu dem Widder»
1995 Bezug des Zunftsaals
im Widder Hotel
2020 25 Jahre zurück im
Widder

Zunftthemen:
– Metzgen
– Viehhandel

Zunftsaal:
Widder Hotel,
Rennweg 7, 8001 Zürich

Zunftmusik:
Musikverein Harmonie
Schlieren

Wappen:
Seit 1605 aufrechter
Widder mit Metzgerbeil
in den Vorderfüssen

www.zunft-widder.ch



WIR SIND DA
WENNS **BRENNT**

decapitanibau.ch

seit über 100 Jahren

Seestrasse 80, 8002 Zürich | 044 201 31 44 | kontakt@decapitanibau.ch



BEI UNS REICHT 1xLÄUTEN

Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, Renovation oder Neubau:
Unsere Bauspengler und Dachdecker legen sich zünftig für Sie ins Zeug.

Handwerk vom Feinsten
Seit 1896

Scherrer Metec AG
8002 Zürich 044 208 90 60
www.scherrer.biz

DACH METALL FASSADE HOLZ



Zunft zu den Drei Königen In nautischer Zunfttradition

Dass die Zunft zu den Drei Königen eine nautische Zunft ist, erkennt man an den Uniformen der Schiffskompanie von 1805, welche viele unserer Zünfter und Gesellen stolz am Sechseläuten tragen. Die Zünfter mit einer weniger stromlinienförmigen Figur tragen bekanntlich das Tenü des hablichen Engemer Bürgers aus dem zweiten Rokoko.

Noch auffälliger als diese Uniformen ist jedoch am Sechseläuten der Neptun, ein veritables Kriegsschiff, über zehn Meter lang, an Land als Vierspanner unterwegs. Es erinnert an den «Neptun» der Zürcher Marine aus der frühen Neuzeit. Er setzt am Umzug auch akustische Akzente, indem er einen 600 kg schweren Mörser mitführt, der von den fachkundigen Artilleristen der Zunft in regelmässigen Abständen abgefeuert wird. Da der Neptun auch das einzige Schiff der Drei-Königs-Flotte ist, liegt das Kommando direkt bei einem Admiral.

Bei Gründung der Schiffskompanie 1937 brachte Zünfter Josef Rothmayr den Neptun auf die Strasse. 1951 folgte ein zweiter Neptun. Da mittlerweile eine kosmetische Revision schon ein paar Jahrzehnte zurückliegt, musste der Neptun für das Sechseläuten 2024 von Grund auf erneuert werden.

Auf einer zeitgemässen Anhänger-Konstruktion als Unterbau wurde der Neptun mit einer neuen Bugpartie, angelehnt an die ursprünglichen Form des Kriegsschiffes «Neptun», das 1693 für die Stadt Zürich gebaut wurde, wieder erstellt. Bei der Anhängerkonstruktion galt es, die gesetzlichen Vorgaben für die Strasse, wie aber auch die Vorgaben für den Betrieb eines vierspännigen Fuhrwerkes zu berücksichtigen.

Als der Hauptbott der Zunft 2023 den Kredit für die Grunderneuerung diskutierte, ging es um einen stattlichen fünfstelligen Betrag. Das Projekt war jedoch so sauber aufgegleist und der Neptun als Wahrzeichen so unbestritten, dass es niemandem einfiel, dagegen zu stimmen. So kann sich die Zunft fürs Sechseläuten 2024 auf einen nigelnagelneuen Neptun freuen.



Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1897

Wichtige Daten:
6. Januar. Dreikönigstag und damit Geburtstag der Zunft. Die Drei Könige besuchen Heime und Spitäler.

Zunftthemen:

- die heiligen Drei Könige
- die hablichen Engemer, Bürger aus der Zeit des zweiten Rokoko
- in Erinnerung an die Zürcher Kriegsmarine (1335–1835) marschiert die Schiffskompanie in den blauen Uniformen vor dem Kriegsschiff Neptun

Zunftstube:
Kongresshaus,
Claridenstrasse 5

Zunftmusik:
Musikverein Harmonie
Wädenswil in Kostümen der Bleichergesellen um 1815 gekleidet

Wappen:
Die goldenen heiligen Drei Könige mit Stern im blauen Feld.

www.zunft-drei-koenige.ch

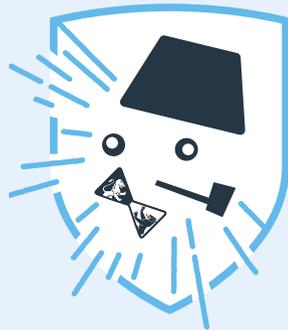
RUSTO AG

RUSTO AG
Alte Haslenstrasse 2
9053 Teufen / AR
071 845 55 33
rusto.ch



Gerne möchten wir uns
für den Auftrag und die
angenehme Zusammenarbeit
bedanken.

Abzeichen Medaillen Münzen Plaketten Wimpel



 **Zunft Hard**

Zunft Hard feiert 50 Jahre Zunfthaus Werdguet

1974 öffnete das Restaurant Werdguet an der Morgartenstrasse 30 seine Pforten. Ein Segen für alle Hard Zünfter, denn ein eigenes Zunfthaus war ein lange gehegter Wunsch. Die Suche gestaltete sich aber nicht einfach. Umso grösser war die Freude über die Gelegenheit, im werdenden «Werd»-Areal attraktive Räumlichkeiten erwerben zu können – gleich neben dem damals von der Bankgesellschaft in der Nähe der neuen Börse gebauten Hochhaus, das dann 2004 als «VZ Werd» von der Stadt Zürich übernommen wurde.

Das Lokal wird von den Härdlern seither mit grosser Leidenschaft gepflegt. Seine Attraktivität war kein Selbstläufer. Umso erfreulicher ist es, dass sich das Werdguet im gemischten Gewerbe- und Wohnumfeld bei namhafter Konkurrenz ausgezeichnet behauptet.

Seit 1991 wird das Werdguet vom Gastwirt Andreas Schober und seiner Familie mit viel Elan, gastronomischer Kreativität und österreichischem Charme geführt. Bei moderaten Preisen wird das Lokal von vielen Berufstätigen mittags frequentiert und geschätzt. Dank seiner guten und «währschaften» Küche, wie auch seiner gemütlichen, zum Verweilen einladenden Einrichtung, finden auch abends viele Besucher den Weg ins Werdguet.

Die grosse Restaurantfläche und die individuell gestaltbare Raumaufteilung eignen sich auch für grössere und kleinere Firmenanlässe und private Feiern. Fasst das Lokal – etwa beim Sechseläuten – über 200 Personen, stehen für kleinere Events und Sitzungen auch abtrennbare Räume sowie ein Fumoir zur Verfügung.

Für die ausgezeichnete Küche zeichnet der Geschäftspartner von Zunftwirt Andreas Schober, Naim Sabani, verantwortlich, der mit seiner Leidenschaft und seinem kompromisslosen Einsatz für Qualität und Frische der Speisen, die Attraktivität massgeblich mitgestaltet (www.werdguet.ch).



Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1922

Zunftthemen:
Quartier Aussersihl

Zunftstube:
Zunfthaus Werdguet
Morgartenstrasse 30
8004 Zürich

Besonderes:
Sechseläutenblatt

Zunftmusik:
Stadtmusik Bülach

Wappen:
In Blau über silbernem Wellenbalken ein gemauerter silberner Turm mit drei Erkern und rotem Dach.

www.zunfthard.ch

Es knallt am Sechseläuten
– nicht in Ihrem Bauprojekt



UHU CLOUD

Klare Sicht in jeder Projektphase

Eine Lösung der Truninger-Plot24 AG: Software as a service (SaaS) für Planung, Baumanagement und Betrieb

SCHLAGENHAUF

Rundum Freude am Gebäude!

LUST AUF VERÄNDERUNG?

NEUES BEGINNT OFT MIT EINEM KNALL ...

Malen | Umbauen | Fassaden
schlagenhauf.ch | 0848 044 044



Nicht nur am Sechseläuten: Die Wiediker Zunfffamilie

Das Sechseläuten ist bei der Zunft zu Wiedikon der alljährliche Höhepunkt. Daneben gibt es im Zunftjahr zahlreiche weitere tolle Anlässe. Im Vordergrund stehen das herbstliche Martinmahl, der Herbstausflug und fünf Zunftbotte, das sind die Abendanlässe der Zunft (jeweils einer mit Damen und einer mit der Nachbarzunft Hard). Selbstverständlich gibt es eine GV, Hauptbott genannt. Überdies finden zahlreiche inoffizielle Anlässe statt, z.B. diejenigen der Ehrenzünfter, der Vorsteher, der Jungzünfter, der älteren Wiediker Zünfter oder der Golfer-Gruppe.

Die Partnerinnen sind nicht nur am «Damenbott» und an den Zunftbällen dabei, sondern auch am alljährlichen Bürgertrunk und dem Vorritt unserer Reiter am Sechseläutensamstag sowie an der Sommerfahrt. Am Sechseläutenmontag haben die Wiediker Zünftersfrauen ihr eigenes Programm mit einem Nachtessen und einer launigen Rede und Informationen zum abendlichen Auszug durch den Wiediker Herold.

Ein Anlass für die ganze Familie war in den letzten beiden Jahren die Sommerfahrt. 2023 besuchte man den Kanton Basel-Landschaft, 2022 ging die Fahrt in die Flumserberge. Auf der Tannenbodenalp wurde allen etwas geboten. Eine Gruppe durfte in der Brauchtumskäserei Käse produzieren. Die andere Gruppe begab sich auf eine informative und praktische Kräuterwanderung. Die Kleinsten fühlten sich auf dem Spielplatz gut aufgehoben, zumal Petrus die ganze Gesellschaft mit viel Sonnenschein verwöhnte. Nach einem hervorragenden Mittagessen mit lokalen Spezialitäten gab es am Nachmittag einen Gruppenwechsel. Dazwischen blieb Zeit für die Pflege der zöiftigen Freundschaft und manch guten «Schwatz».



Zug der Zünfte

Gründungsjahr:
1897

Zunftthemen:

- Grafen, Ritter
- Edelleute, Geistlichkeit
- Bauern, Handwerker

Zunftstube:

Restaurant Falken,
Birmensdorferstrasse 150

am Sechseläuten:

Restaurant Aura,
Bleicherweg 5 (alte Börse)

Zunftspiel:

Brass Band Zürich

Wappen:

In Blau ein von Rot und Silber geteilter, goldgefasster Reichsapfel mit goldenem Kreuz

www.zunft-zu-wiedikon.ch



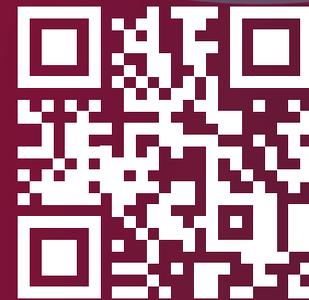


NextEvent

Revolutionäre Software
für Ticketing, Events
und Kongresse

**Kontaktieren Sie uns,
Sie werden begeistert sein!**

+41 33 511 22 55
nextevent.com





Zunft Haus zur Saffran

- 1** Brasserie Dupont
Zunft Höngg
Beatenplatz 4
044 542 92 20
- 2** Hotel Schweizerhof
Zunft Witikon
Bahnhofplatz 7
044 218 88 88
- 3** Hotel Glockenhof
Zunft Schwamendingen
Sihlstrasse 31
044 225 91 91
- 4** Restaurant Carlton
Zunft St. Niklaus
Bahnhofstrasse 41
044 227 19 19
- 5** Widder Hotel
Zunft zum Widder
Rennweg 7
044 224 25 26
- 6** Storchen Zürich
Zunft zur Schifflenten
Am Weinplatz 2
044 227 27 27
- 7** Zunft Haus zur Meisen
Zunft zur Meisen
Münsterhof 20
044 211 21 44
- 8** Zunft Haus zur Waag
Zunft zur Waag
Münsterhof 8
044 216 99 66
- 9** Zunft Haus zum Königstuhl
Zunft zur Schneidern
Stüssihofstatt 3
044 261 76 18
- 10** Zunft Haus zur Schmidn
Zunft zur Schmidn
Marktgasse 20
044 250 58 48/49
- 11** Zunft Haus am Neumarkt
Zunft Hottingen
Neumarkt 5
044 252 79 39
- 12** Zunft Haus zum Grünen Glas
Zunft Riesbach
Untere Zäune 15
044 251 65 04
- 13** Hotel Bourbon at Turm
Zunft zur Letzi
Obere Zäune 19
044 262 52 00
- 14** Zunft Haus zur Saffran
Zunft zur Saffran
Limmatquai 54
044 251 37 40
- 15** Zunft Haus zur Haue
Zunft zum Kämbel
Limmatquai 52
044 252 33 62
- 16** Haus zum Rüden
Gesellschaft zur Constaffel
Limmatquai 42
044 261 95 66
- 17** Zunft Haus zur Zimmerleuten
Zunft zur Zimmerleuten
Limmatquai 40
044 250 53 63
- 18** Restaurant zum Weissen Wind
Zunft zum Weggen
Oberdorfstrasse 20
044 251 18 45
- 19** Mandarin Oriental Savoy
Vereinigte Zünfte zur Gerwe
und zur Schumachern
Poststrasse 12
043 588 38 88
- 20** Kongresshaus
Zunft zu den Drei Königen
Claridenstrasse 5
044 206 36 00
- 21** Kulturhaus Helferei
Zunft Wollishofen
Kirchgasse 13
044 250 66 00
- 22** Restaurant Aura
Zunft zu Wiedikon
Bleicherweg 5
044 448 11 44

Zürich Marriott Hotel
Stadtzunft
Neumühlequai 42
044 360 70 70

Kunsthau
Zunft Fluntern
Heimplatz 1
044 251 53 53

Restaurant Werdguet
Zunft Hard
Morgartenstrasse 30
044 242 59 59

Zunft Haus Linde Oberstrass
Zunft zu Oberstrass
Universitätstrasse 91
044 362 21 09



Im Zunft Haus laden historische Säle mit Blick auf Limmat und Fraumünster zum rauschenden Fest, Bankett, Seminar oder Apéro ein. Zunftwirtin Nora Schmidt und Team freuen sich auf Ihre Reservation.

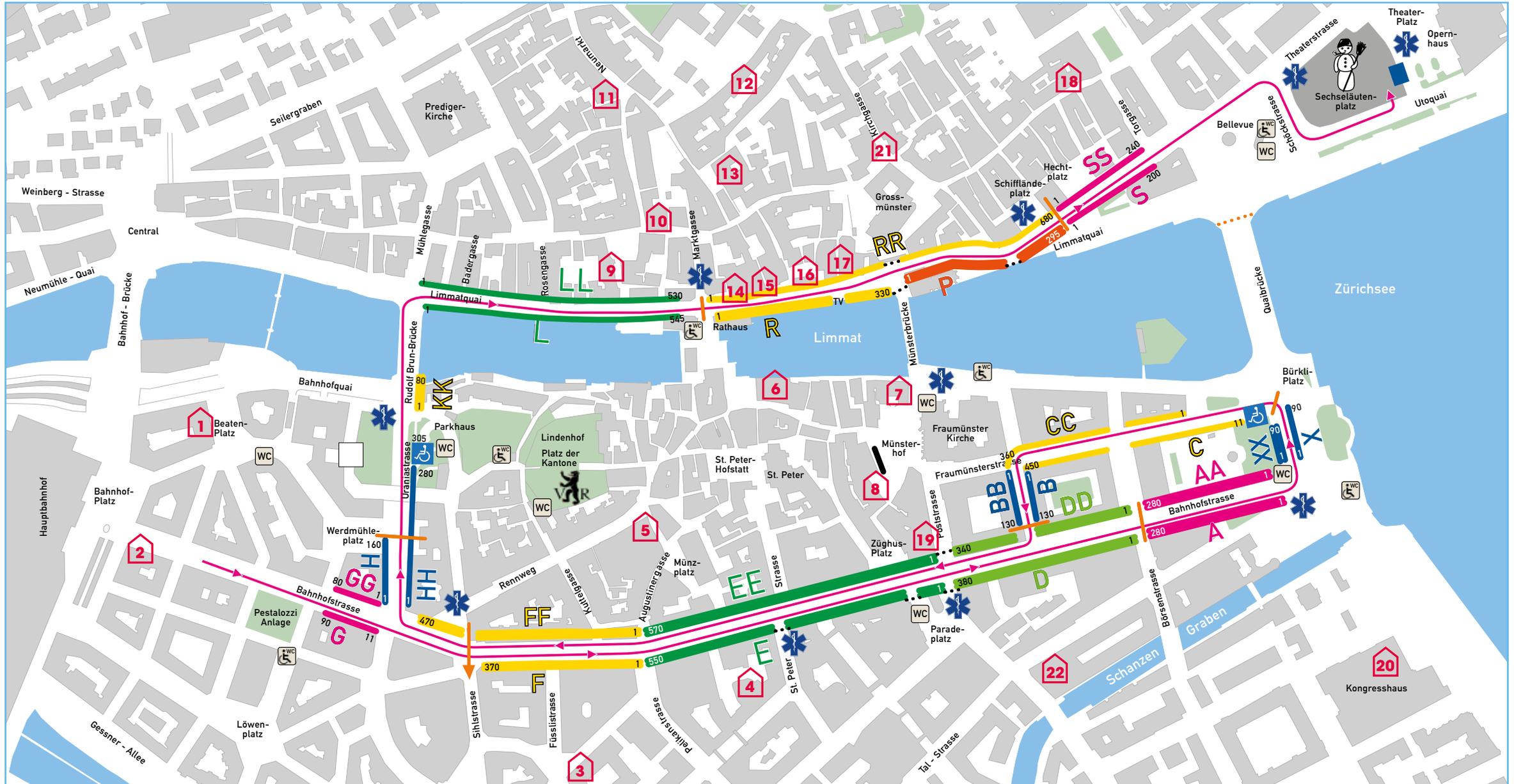
Saffran AG . Zunft Haus zur Saffran . Limmatquai 54 . 8001 Zürich .

T +41 44 251 37 40 . info@zunft hauszursaffran.ch . www.zunft hauszursaffran.ch

Die Umzugsrouten 2024

Zug der Zünfte, Montag, 15.04.2024, 15.00 Uhr

- Sitzplatz-Zonen (breit = 2 Reihen)
- Unterführung
- Notfall-Exit
- WC öffentliche WCs
- Public Viewing
- Passagen
- Sechseläutenumzug Montag
- ✳ Schutz und Rettung
- ♿ Reservierte Sitzplätze für Rollstühle und Begleitpersonen
- Stehplätze Sechseläutenplatz



- Die Innenstadt ist am Montag ab 14.30 Uhr gesperrt.
- Bitte benutzen Sie die Passagen nur nach Weisungen der Stadtpolizei.
- Beachten Sie beim Betreten der Umzugsstrecke auf der Bahnhofstrasse, dass Pferde und Wagen in beiden

- Richtungen verkehren.
- Pferde sind von ihrem Wesen her schreckhaft, vermeiden Sie deshalb hektische Bewegungen und halten Sie zu den Tieren einen grossen Abstand.
- Den Hinweisen der Sicherheits- und Begleitpersonen ist

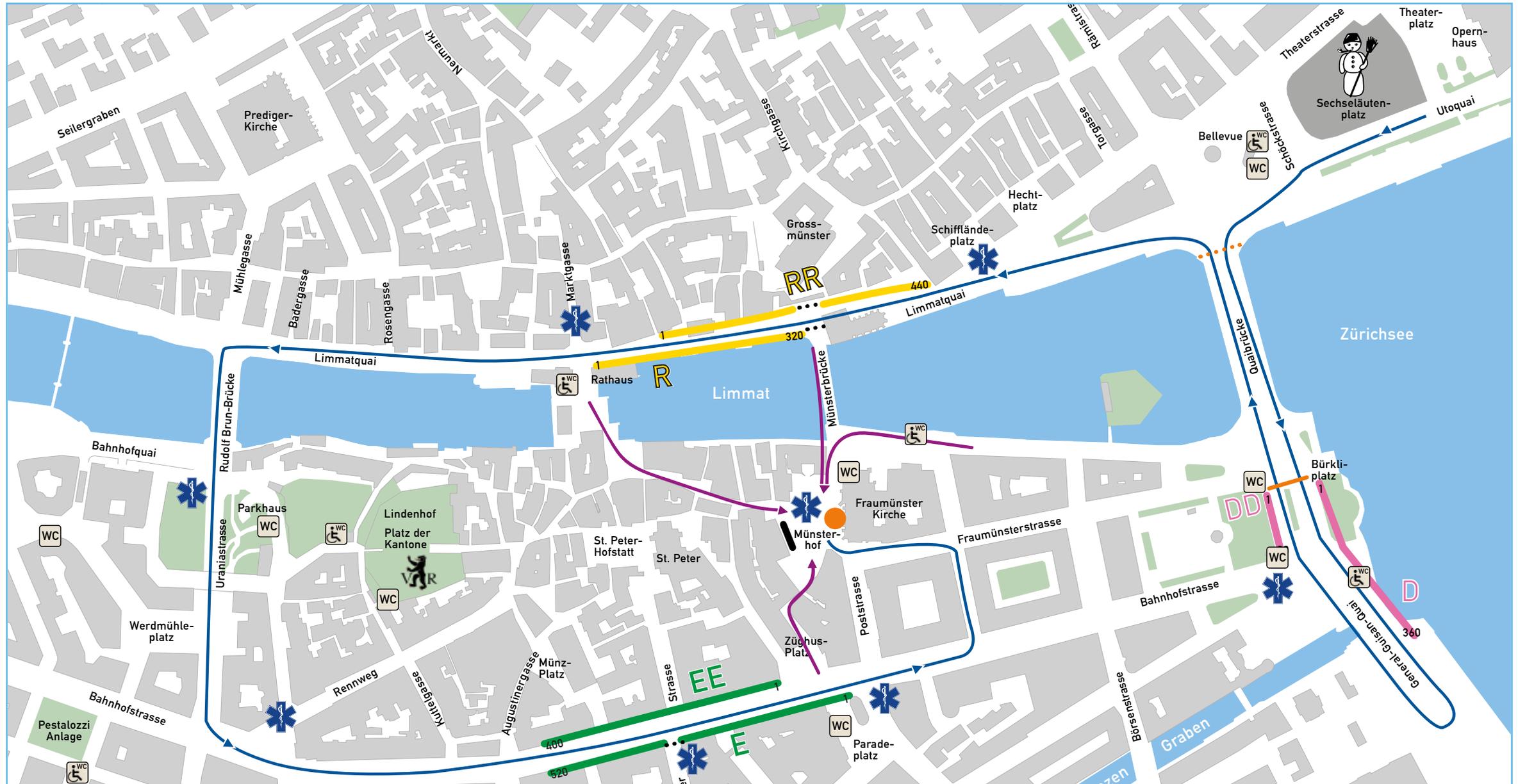
- strikte Folge zu leisten!
- Kinder dürfen vor der ersten Reihe weder auf dem Boden sitzen noch knien; für sie ist ein separater Sitzplatz zu reservieren. Sie dürfen nur in Begleitung einer erwachsenen Person Blumen zu den Umzugsteilnehmern bringen.

- Kinderwagen und Blumenkörbe dürfen nicht vor der ersten Sitzreihe deponiert werden, sie sind hinter der ersten Sitzreihe zu platzieren.
- Blumen für Reiter sind an deren Begleitpersonen abzugeben.

Die Umzugsrouten 2024

Kinderumzug, Sonntag, 14.04.2024, 14.30 Uhr

- Kinderumzug Sonntag
- Sitzplatz-Zonen
- Passage
- - - - - Unterführung
- ✳ Schutz und Rettung
- Zugang zum Münsterhof
- Kinderabholung
- - - - - Notfall-Exit
- WC öffentliche WCs



- Die Innenstadt ist am Sonntag ab 13.45 Uhr gesperrt.
- Bitte benutzen Sie die Passagen nur nach Weisungen der Stadtpolizei.
- Pferde sind von ihrem Wesen her schreckhaft, vermei-

- den Sie deshalb hektische Bewegungen und halten Sie zu den Tieren einen grossen Abstand.
- Den Hinweisen der Sicherheits- und Begleitpersonen ist strikte Folge zu leisten!

- Kinder dürfen vor der ersten Reihe weder auf dem Boden sitzen noch knien; für sie ist ein separater Sitzplatz zu reservieren. Sie dürfen nur in Begleitung einer erwachsenen Person Blumen zu den Umzugsteilnehmern bringen.

- Kinderwagen und Blumenkörbe dürfen nicht vor der ersten Sitzreihe deponiert werden, sie sind hinter der ersten Sitzreihe zu platzieren.
- Blumen für Reiter sind an deren Begleitpersonen abzugeben.

PROGRAMM AUF DEM
live Public-Viewing
Drinks and Food
Böögg-Selfie-Point am Sonntag



Das abwechslungsreiche Programm:

Freitag, 12. April

- 18.00 – 18.45 Uhr: Platzkonzert der Polizeimusik Zürich Stadt (Spiel der Zunft zur Waag)
- 18.45 Uhr: Abmarsch der Delegation des Gastkantons Appenzell Ausserrhoden, der Zunftmeister und der Gäste zum Lindenhof.

Sonntag, 14. April



- Ab 14.30 Uhr: Live-Übertragung des Kinderumzugs von TeleZüri auf dem Grossbildschirm
- Ab 15.30 Uhr: Erste Kinder kommen vom Umzug zurück und besammeln sich auf dem Münsterhof zur Abholung durch ihre Eltern
- 15.45 – 16.10 Uhr: Konzert der Jugendmusik Zürich 11
- 16.15 – 16.40 Uhr: Konzert der Stadtjugendmusik Zürich



Montag, 15. April

- Ab 15.35 Uhr: Live-Übertragung des Zugs der Zünfte von SRF1 auf dem Grossbildschirm
- Ab 18.00 Uhr: Live-Übertragung der Böögg-Verbrennung, des Umritts und der Interviews der Ehrengäste
- Ab 19.00 Uhr: Durchmarsch vieler Zünfte auf dem Heimweg in ihre Zunfthäuser
- Ab 21.00 – 24.00 Uhr: Durchmarsch und Platzkonzerte vieler Zünfte auf dem Weg zu den Besuchen auf diversen Zunftstuben



PROGRAMM AUF DEM
im grossen Zelt auf dem Platz der Kantone:



Freitag, 12. April

- 17.45 – 18.45 Uhr Musikgesellschaft Stein
- 19.00 – 19.45 Uhr Polizeimusik Zürich
- 20.00 – 20.45 Uhr Stegreifgruppe Alpsteinblech
- 21.00 – 23.00 Uhr Enderlin Chicks

Samstag, 13. April

- 11.00 – 13.00 Uhr Trio Anderscht
- 13.30 – 16.00 Uhr Echo vom Säntis mit Trachtengruppe Urnäsch
- 17.00 – 19.30 Uhr Les Chouettes
- 20.00 – 22.00 Uhr Musikverein Herisau

Sonntag, 14. April

- 12.00 – 13.00 Uhr Harmonie Altstetten
- 16.30 – 17.15 Uhr Jugendmusik Rehetobel
- 17.30 – 19.00 Uhr Marius Tschirki Jagdkapelle
- 19.30 – 21.00 Uhr Claude Diallo und Band

Montag, 15. April

- 10.30 – 11.45 Uhr Blasorchester Ausserrhodentlich
- 12.00 – 12.30 Uhr Silvesterchläuse
- 12.45 – 13.30 Uhr Rotbachchörli
- 19.00 – 19.30 Uhr Silvesterchläuse
- 20.00 – 21.30 Uhr Elefanten Sounders



Online-
Fahrplan

Umleitungen am Sechseläuten

Während der Umzüge wird die Innenstadt umfahren.
Alle nicht erwähnten Linien verkehren nach Fahrplan.

Kinderumzug / Sonntag, 14. April 2024, 14.00 - 17.30 Uhr

- 2** Schlieren – Paradeplatz und zurück über Bhf. Selnau – Stauffacher. Kein Trambetrieb zwischen Bhf. Tiefenbrunnen und Paradeplatz.
- 4** Der Trambetrieb ist eingestellt.
- 5** Zoo – Kunsthaus – Bellevue – Bhf. Stadelhofen – Kreuzplatz – Klusplatz und zurück.
- 6** Zoo – Central – Bahnhofquai/HB – Escher-Wyss-Platz – Bahnhof Altstetten Nord und zurück.
- 7** Bhf. Stettbach – Schaffhauserplatz – Stampfenbachplatz – Bahnhofplatz/HB – Stauffacher – Bhf. Selnau – Tunnelstrasse – Wollishoferplatz und zurück via Central.
- 8** Der Trambetrieb ist eingestellt.
- 9** Heuried – Stauffacher – Paradeplatz und zurück über Bhf. Selnau – Stauffacher – Heuried; Hirzenbach – Bellevue – Bhf. Tiefenbrunnen und zurück.
- 11** Auzelg – Schaffhauserplatz – via Weinbergstrasse zum Central und zurück über Bahnhofquai/HB – Stampfenbachplatz; Rehalp – Bhf. Stadelhofen/Opernhaus – Bhf. Tiefenbrunnen und zurück.
- 13** Albisgütli – Bhf. Selnau – Stauffacher – Hardplatz – Bahnhof Hardbrücke – Escher-Wyss-Platz – Frankental.
- 15** Der Trambetrieb ist eingestellt.
- 17** **Bis Betriebsschluss:** Werdhölzli – Bahnhofquai/HB – Central – Bucheggplatz.
- 161** Ab Rote Fabrik via Seestrasse zum Bhf. Enge; kein Busbetrieb zwischen Bhf. Enge und Bürkliplatz.
- 165**
- 916** **Ab 13 Uhr:** Ab Bhf. Tiefenbrunnen über Ida-Bindschedler-Strasse – Seefeldstrasse – Kreuzstrasse zur provisorischen Haltestelle Opernhaus in der Falkenstrasse und zurück über die Seefeldstrasse zum Bhf. Tiefenbrunnen.

Zug der Zünfte / Montag, 15. April 2024, 13.15 - 20.30 Uhr

- 2** **Ab 13.45 Uhr:** Schlieren – Paradeplatz und zurück über Bhf. Selnau – Stauffacher – Schlieren. Kein Trambetrieb zwischen Bhf. Tiefenbrunnen und Paradeplatz.
- 4** Der Trambetrieb ist bis 20.30 Uhr eingestellt.
Nach 20.30 Uhr: Bhf. Altstetten Nord – Bahnhofquai/HB – Bahnhofstrasse/HB – Paradeplatz – Bürkliplatz – Bellevue – Bhf. Tiefenbrunnen und zurück.
- 5** **Ab 13.45 Uhr:** Der Trambetrieb ist eingestellt.
- 6** Zoo – Central – Bahnhofquai/HB – Escher-Wyss-Platz – Bhf. Altstetten Nord und zurück.
- 7** Bhf. Stettbach – Schaffhauserplatz – Stampfenbachplatz – Bahnhofplatz/HB – Stauffacher – Bhf. Selnau – Tunnelstrasse – Wollishoferplatz und zurück via Central nach Bhf. Stettbach.
- 8** **Ab 13.45 Uhr:** Klusplatz – Bhf. Stadelhofen/Opernhaus – Bhf. Tiefenbrunnen und zurück.
- 9** **Ab 13.45 Uhr:** Triemli – Stauffacher – Paradeplatz und zurück über Bhf. Selnau – Stauffacher nach Triemli; Hirzenbach – Kunsthaus – Klusplatz und zurück.
- 11** Auzelg – Schaffhauserplatz – via Weinbergstrasse zum Central und zurück über Bahnhofquai/HB – Stampfenbachplatz; Rehalp – Bhf. Stadelhofen/Opernhaus – Bhf. Tiefenbrunnen und zurück.
- 13** Frankental – Escher-Wyss-Platz – Bhf. Hardbrücke – Stauffacher – Bhf. Selnau – Albisgütli und zurück.
- 15** Der Trambetrieb ist eingestellt.
- 17** **Bis Betriebsschluss:** Werdhölzli – Bahnhofquai/HB – Central – Bucheggplatz.
- 161** **Ab 13.45 Uhr:** Rote Fabrik via Seestrasse zum Bhf. Enge; kein Busbetrieb zwischen Bhf. Enge – Bürkliplatz.
- 165**
- 912** **Ab 13.45 Uhr:** Via Seefeldstrasse – Kreuzstrasse zur provisorischen Haltestelle Opernhaus in der Falkenstrasse und zurück über die Seefeldstrasse zum Bhf. Tiefenbrunnen.
- 916**

Eidg.
Trachtenfest
28. – 30.06.2024
Zürich, Bürkliplatz
Besuchen Sie
uns!



Folklore oder Moderne?

Bei uns hat beides Tradition. Seit über 165 Jahren engagieren wir uns für finanzielle Zuversicht – von Generation zu Generation.

**Selbstbestimmt entscheiden.
Selbstbestimmt leben.**

Stolze Hauptpartnerin



**EIDGENÖSSISCHES
TRACHTENFEST 2024**
ZÜRICH, 28.–30. JUNI



SwissLife

Weitere Infos erhalten Sie unter
www.vbz.ch oder ZVV-Contact 0800 988 988



**Wir bemühen uns nicht
um Ihre Unterschrift.
Sondern um Ihr Vertrauen.**

Das ist, was bei uns zählt.

Private Banking



Zürcher
Kantonalbank